Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

239 (31.8.1935)

Visual Library

Ausgabe A

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Redaktionsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechstunden tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6670/71.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Landesausgabe Karlsruhe — Karlsruhe, Samstag, den 31. August 1935 — 9. Jahrgang / Folge 239

Feldzug der britischen Faschisten gegen Genf

Neues Schiff der deutschen Kriegsmarine — Der erste Flug durch Menschenkraft — Athanasius gewinnt den „Großen Preis"

Der Eid des Bischofs

* **Berlin**, 30. August. Der neue Bischof von Berlin, Dr. Konrad Graf von Preysing, wurde am Freitagmittag durch den Reichs- und preußischen Minister für die kirchlichen Angelegenheiten Kerrl in dessen Dienststelle im Preußenhaus vereidigt. Anwesend waren u. a. Ministerialrat Schlüter, der Kapitularvikar Domprobst Steinmann und Domkapitular Dr. Banasch.

Bischof Dr. Konrad Graf von Preysing

richtete folgende Ansprache an den Minister:

„Herr Reichsminister!

Ich bin hierher gekommen, den Eid, der durch das zwischen der Reichsregierung und dem Hl. Stuhle abgeschlossene Konkordat vorgeschrieben ist, vor Uebernahme des Bischofsamtes der Diözese Berlin zu leisten. Der Eid fordert von mir das Treuversprechen dem Deutschen Reiche und dem Lande Preußen, fordert von mir, die verfassungsmäßig gebildete Regierung zu achten und von meinem Klerus achten zu lassen und in der pflichtmäßigen Ausübung meines Amtes jeden Schaden zu verhüten zu trachten, der das deutsche Staatswesen bedrohen könnte.

Diese Verpflichtungen, die ich eidlich zu bekräftigen habe, ergeben sich für mich als katholischem Bischof aus dem Sittengesetz meines Glaubens. Ich bestätige sie ausdrücklich durch meinen Eid.

Nach katholischer Lehre ist der Staat im Wesen der menschlichen Natur begründet und daher als von Gott gewollt von jedem Katholiken anzuerkennen und zu bejahen. Die Obrigkeit waltet in Gottes Vollmacht und Auftrag. „Denn es gibt keine Gewalt außer von Gott, und die, welche besteht, ist von Gott. Durch mich regieren die Könige und verordnen die Gesetzgeber was recht."

Ich darf Sie, Herr Reichsminister, bitten, mir nunmehr den Treueid abnehmen zu wollen!"

Reichsminister Kerrl

antwortete mit folgender Ansprache:

„Herr Bischof!

Von Ihrer Bereitwilligkeit, vor der Uebernahme Ihres Amtes als Bischof der katholischen Diözese Berlin den Eid der Treue zu leisten, habe ich als Vertreter des Herrn preußischen Ministerpräsidenten gern Kenntnis genommen. Wenn Sie zum Ausdruck brachten, daß die Pflichten, die Sie mit Ihrem Eide bekräftigen, zutiefst in Ihrem Glauben begründet sind, so weiß ich mich mit Ihnen darüber einig, daß die Erfüllung höchster Aufgaben nur dann mit vollster Hingabe und mit ganzem Herzen geschehen kann, wenn sie aus der Ueberzeugung heraus erfolgt, daß unser irdisches Leben moralischen Zwecken dient, die ewig und nicht zeitlich sind.

Das eidliche Treuegelöbnis, wie es im Reichskonkordat vorgesehen ist, soll in feierlichster Weise herausstellen und bekräftigen, daß solche höchste Aufgaben hier übernommen werden.

Beschränkt Ihr Amt als Bischof der katholischen Kirche Ihre Tätigkeit auf das Gebiet der Seelsorge, so sind doch die Ihrer geistlichen Führung anvertrauten Menschen zugleich deutsche Volksgenossen und Bürger des nationalsozialistischen Staates. Die Beziehungen, die sich aus dieser Verbundenheit ergeben, brauchen, dürfen und sollen nicht in Gegensatz zueinander stehen.

Wir wollen uns ruhig eingestehen, daß trotzdem gewisse Trübungen im Verhältnis zwischen Staat und Kirche zur Zeit bestehen. Eine Untersuchung darüber, wodurch sie entstanden sind, ist hier nicht am Platze, wohl aber möchte ich betonen, daß ich gerade darin die Aufgabe der verantwortlichen Männer in Staat und Kirche erblicke, diese Trübungen durch Achtung vor der gegenseitigen Ueberzeugung, durch das Vermeiden jeder unnötigen Schärfe und durch klares Erfassen der tatsächlichen Gegebenheiten zu überwinden. Wenn Sie, Herr Bischof, mit voller Aufgeschlossenheit für die Erfordernisse der Gegenwart die Treue zum neuen Staat und Führer und die Achtung vor seiner Obrigkeit unter Ihrem Klerus und Ihren Diözesanen pflegen, dann dürfen Sie versichert sein, daß die Reichs- und Staatsregierung jede Gewähr für die ungehinderte Religionsausübung übernimmt und volles Verständnis für die kirchlichen Bedürfnisse beweisen wird. Aus einem solchen vom gegenseitigen Verständnis getragenen gemeinsamen Wirken von Staat und Kirche muß für die deutschen Volksgenossen reicher Segen ersprießen.

In dieser Hoffnung hat sich die preußische Staatsregierung Ihrer Ernennung genehm gezeigt. In dieser Erwartung heiße ich Sie, hochwürdigster Herr, als Bischof der katholischen Diözese Berlin willkommen und wünsche Ihnen für Ihr hohes Amt Gottes reichsten Segen. — So nehme ich jetzt von Ihnen den feierlichen Eid entgegen."

Nachdem der Bischof dann den Eid abgelegt hatte, hatte er mit dem Minister noch eine längere Aussprache.

„Kollektiver Irrsinn, nicht kollektive Sicherheit"

Tausend Massenversammlungen der britischen Faschisten gegen den Völkerbund

(Drahtbericht unseres Londoner Vertreters)

h. d. London, 30. August. Die britische Union der Faschisten organisiert zur Zeit einen über ganz England verbreiteten Feldzug, um das Land auf die Gefahr, die nach ihrer Ansicht durch die Politik der Regierung im italio-abessinischen Konflikt heraufbeschworen wird, aufmerksam zu machen. Innerhalb der nächsten zwei Wochen sollen übertausend Massenversammlungen abgehalten werden. Sir Oswald Mosley, der Führer der britischen Faschisten, Generalmajor Fuller und andere bekannte faschistische Führer werden als Redner auftreten.

Die englischen Faschisten stehen auf dem Standpunkt, daß die auswärtige Politik Großbritanniens in den beiden Begriffen „Stärke" und „Friede" zusammenzufassen sei. England soll stark genug sein, um jeden Angriff abschlagen zu können, auf der anderen Seite aber müsse es unnötige Verwicklungen vermeiden. Die Völkerbundspolitik, deren sich die gegenwärtige Regierung befleißige, werde über kurz oder lang zu europäischen Komplikationen führen, für die das Land nicht gewappnet sei.

Sir Oswald Mosley untersucht in einem im „Daily Mail" veröffentlichten Artikel die Gründe für das Bestreben der britischen Parteien, deren Exponent die Regierung sei, den Völkerbund zur Basis ihrer Politik zu machen und kommt zu dem Schluß, daß die einzige Antwort darauf

„die Furcht und der Haß der alten Welt vor der neuen"

sei.

Diese Kreise benutzten, so meint Sir Oswald Mosley weiter, die idealistische Auffassung des Völkerbundes als ein Instrument um die neuerstandenen lebenskräftigen faschistischen Nationen einzukreisen. Aus diesem Grunde hätte man nicht gezögert, sich der Sowjetunion zu bedienen und Herrn Litwinow zum Präsidenten der Liga zu machen. Der Völkerbund sei in Wirklichkeit nichts anderes wie das alte Mächtegleichgewicht, nur in gefährlicherer Gestalt. Er basiere nicht auf den britischen Interessen, sondern auf politischen Vorurteilen. Das sei aber nicht „kollektive Sicherheit", sondern „kollektiver Irrsinn", der letzten Endes den Krieg unvermeidlich mache. Großbritannien müsse sich zum Motto machen, sich um britische Angelegenheiten zu bekümmern und Europa in Ruhe zu lassen.

Abessinien soll als „Angreifer" erklärt werden

(Spezialkabeldienst des „Führer")

U. P. **Paris**, 31. Aug. Wie die United Preß von zuständiger Seite erfährt, wird der Schiedsausschuß, der über die Verantwortlichkeit für den Zwischenfall von Ual-Ual zu entscheiden hat, höchstwahrscheinlich Abessinien für den Angreifer erklären. Der Bericht des Schiedsausschusses soll bereits einige Tage vor Zusammentritt des Völkerbundsrats fertiggestellt werden.

Wie in unterrichteten politischen Kreisen verlautet, wird der Völkerbundsrat dann mit Hinblick auf den Ual-Ual-Zwischenfall ein Verfahren einschlagen, wie es bereits im Mandschukuo-Konflikt zwischen Japan und China durchgeführt wurde. Eine Untersuchungskommission wird nach Ual-Ual entsandt werden, um die Sachlage noch einmal an Ort und Stelle zu prüfen.

Damit dieses Verfahren durchgeführt werden kann, ist es natürlich notwendig, daß Italien seine Einwilligung dazu gibt, nicht eher zur Offensive gegen Abessinien vorzugehen, ehe der Völkerbund zu einer endgültigen Entscheidung gelangt ist.

Raffinierte Schiebermethoden

Hohe Zuchthausstrafen gegen die Redemptoristenpatres beantragt

* **Berlin**, 30. Aug. Im Devisenprozeß gegen die Redemptoristenpatres vor dem Berliner Sondergericht stellte der Anklagevertreter nach einstündigen Ausführungen zur Schuld- und Strafrage folgende Strafanträge:

Gegen den 49jährigen Wilhelm Brinkmann aus Bochum wegen fortgesetzten, z. T. gemeinschaftlichen Devisenverbrechens in Tateinheit mit fortgesetzter einfacher und schwerer Urkundenfälschung sowie Nichtanmeldung von Devisen eine Gesamtstrafe von 10 Jahren, ein Monat Zuchthaus, 10 Jahr Ehrverlust, 200 000 Geldstrafe und 184 000 Mark Wertersatz,

gegen den 55jährigen Wilhelm Platte aus Bochum wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen Devisenverbrechens fünf Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und 30 000 Mark Geldstrafe,

gegen den 66jährigen Anton Walz aus Aachen wegen fortgesetzten, z. T. gemeinschaftlichen Devisenverbrechens sieben Jahren Zuchthaus, sieben Jahre Ehrverlust, 100 000 Geldstrafe und 107 000 Mark Wertersatz,

gegen den 53jährigen Wilhelm Mandel aus Bonn wegen fortgesetzten, teils gemeinschaftlichen Devisenverbrechens und anderer Straftaten insgesamt fünf Jahre, sechs Monate Zuchthaus, sechs Jahre Ehrverlust, 63 000 Mark Geldstrafe und 63 000 Mark Wertersatz,

gegen den 55jährigen Bernhard Brinkmann aus Vaals (Holland) wegen Devisenverbrechens, Genehmigungserschleichung und Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung insgesamt fünf Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust, 28 000 Mark Geldstrafe und 26 625 Mark Wertersatz,

gegen den 40jährigen Karl Feldmann aus Trier wegen fortgesetzten Devisenverbrechens und Begünstigung insgesamt ein Jahr sieben Monate Zuchthaus, zwei Jahre Ehrverlust und 7000 Mark Geldstrafe,

gegen den 50jährigen Johannes Kugel aus Heiligenstadt (Eichsfeld) wegen gemeinschaftlichen Devisenverbrechens fünf Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust, 20 000 Mark Geldstrafe und 20 000 Mark Wertersatz,

gegen den 51jährigen Johann Peter Kox aus Heiligenstadt wegen gemeinschaftlichen Devisenverbrechens drei Jahre Zuchthaus, 20 000 Mark Geldstrafe und 20 000 Mark Wertersatz.

Der Mitangeklagte 51jährige Nikolaus Zoller aus Bonn soll wegen Begünstigung lediglich sechs Monate Gefängnis erhalten.

Den Angeklagten soll die Schutz- und Untersuchungshaft auf die Strafe in voller Höhe angerechnet werden. Für die Geld- und Wertersatzstrafen wurde die Mithaftung des Provinzialrats des Redemptoristenordens, bzw. der in Frage kommenden Klöster in Bochum, Trier und Heiligenstadt beantragt.

Zur Begründung der Strafanträge

führte der Anklagevertreter u. a. folgendes aus: Der vorliegende Prozeß ist der größte der bisherigen Devisenprozesse, die sich gegen eine katholisch-kirchliche Institution richteten. Er stützt sich auf ein Ermittlungsverfahren, das als erstes überhaupt gegen einen katholischen Orden wegen des Verdachts von Devisenstraftaten eröffnet wurde. Dieser Prozeß unterscheidet sich von den bisherigen dadurch, daß die Devisenschiebungen nicht nur Erfüllung von Schuldverpflichtungen im Ausland gedient haben, sondern die Straftaten sind hier geboren aus dem egoistischen Streben, sich zu bereichern. Weiter ist hier eine Vielheit und Raffiniertheit der Methoden wie nie zuvor aufgedeckt worden.

Der Anklagevertreter wandte sich dann den Verfehlungen der einzelnen Angeklagten zu und gab noch einmal eine erschöpfende Darstellung der gesamten von der Anklage erfaßten Devisenschiebungen.

Da die Angeklagten, so stellte er, zur Frage des Strafmaßes übergehend, fest, dazu beigetragen haben, daß mehr als 400000 RM. ins Ausland gebracht wurden, mußte ihr Verhalten als besonders schwerer Fall im Sinne der Devisenbestimmungen angesehen werden.

Am Montagnachmittag werden die Angeklagten das letzte Wort erhalten, und dann wird nach einer Schlußberatung das Urteil verkündet werden.

Völkerversöhnung?

Von E. K. Beltzig

(Copyright by Ludwig Wolfbrandt, Berlin-Charlottenburg 5)

Das nationale Syndikat der französischen Lehrerschaft betonte erst kürzlich wieder, daß die in den französischen Schulen benutzten Lesebücher „ganz vom völkerversöhnenden Standpunkt aus" geschrieben seien. Verschiedene Untersuchungen ausländischer Gelehrter — Ansichten und Beobachtungen deutscher Fachleute sollen, um einen etwaigen Vorwurf mangelnder Objektivität zu vermeiden, hier gar nicht gebracht werden — beweisen das Gegenteil.

Der amerikanische Professor der Geschichte Haynes befaßte sich bereits 1933 mit einer Untersuchung der Erziehungsmethoden der französischen Schuljugend. Seine Beobachtungen stellte er in einem streng wissenschaftlich und objektiv gehaltenen Werk unter dem Titel „Frankreich, das Land der Patrioten" zusammen. Haynes schreibt, daß in den staatlichen Grundschulen Frankreichs den 6—7jährigen Schülern wöchentlich 21¾ Stunden und den 11—13jährigen 18¼ Stunden des Lehrplans der vaterländischen Geschichte gewidmet werden.

Beispielsweise wird in diesem Unterricht das Leben vierzig großer Männer geschildert, von denen 37 französische Nationalhelden und davon wieder 28 große Soldaten sind, wie der Flieger Guynemer, Napoleon, Turenne oder der Marschall Galieni. Ganz flüchtig werden nur drei große Männer außerhalb Frankreichs erwähnt: Kolumbus, Franklin und Livingstone! In den Fortbildungsschulen der 13—15jährigen wird der patriotische Lehrplan noch erweitert. Der Unterricht umfaßt dann folgende Themen: den Begriff des Staates, Vaterlandsliebe, die Verteidigung der Unabhängigkeit des Landes, das vaterländische Ideal, geschichtliche und moralische Grundlagen der Nation. Bei den Mittelschulen füllt die vaterländische Geschichte sogar die Hälfte des gesamten Unterrichts.

Gegen diese Art des Lehrplans, die das Ziel hat, die Schuljugend mit der Geschichte des Landes vertraut zu machen und sie für die Heldentaten ihrer großen Söhne zu begeistern, läßt sich absolut nichts einwenden. Aber hier geht es um das „Wie". Die Art der Erziehung der französischen Jugend ist eine systematische Verhetzung gegen alles, was deutsch heißt. All die französischen Geschichts- und Lehrbücher sind nicht geschrieben, um den Schüler mit der Sprache und dem Land vertraut zu machen, sondern sind von A bis Z eine einzige Kriegshetze. Der Weltkrieg spielt in ihnen eine überragende Rolle. Da ist zum Beispiel das Lesebuch für die unteren Klassen „Le Francais par les Textes", herausgegeben vom Lyzeumsprofessor B. Bouillet. Dieses Buch, eine einzigartige „Giftsammlung", ist nicht nur in vielen französischen Grundschulen zugelassen, sondern auch im Gebrauch für den französischen Sprachunterricht in den Schulen verschiedener überseeischer Länder eingeführt.

In Fabel, Prosa und Dichtung wird immer wieder das Märchen vom „Kriegsverbrecher" und „boche" mit seiner „Roheit und Brutalität" schauerlich geschildert. Rührselige Kitschgeschichten gibt es da, wie die Erzählung von der kleinen Elsässerin Odilia. Schön war Odilia. Alle Schönheit brachte sie aus Frankreich mit. Selbst die Barbaren auf der anderen Seite des Rheines hörten von dieser Schönheit. (Uebrigens heißt es in all den Geschichten immer „jenseits des Rheines". Daß auf beiden Seiten des Rheines Deutsche wohnen und der Rhein Deutschlands Strom aber nicht seine Grenze ist, scheinen die Schulmänner der grande Nation in ihrem blinden Haß immer noch nicht begriffen zu haben. Kein Wunder, wenn dann die geographischen Kenntnisse der meisten Franzosen so äußerst mangelhaft sind!) Nun wollte Odilias grausamer Vater das schöne Mädchen mit einem der Barbaren „rechts des Rheines" vermählen. Und was tat die kleine Odilia? Sie floh nach Frankreich. Sie opferte Vaterhaus und Heimat, um eine gute Französin zu bleiben.

Das war eine harmlose Erzählung im Verhältnis zu der Fabel von dem Schwerkriegsbeschädigten. Diese Fabel betitelt sich „Le mutilé de guerre". Es war einmal eine schöne edle Dame. Sie wohnte in einem Schloß und fürchtete sich schrecklich vor dem Drachen, der im nahen Walde hauste. Dieser wilde Drache hatte zwei Köpfe (Deutschland und Oesterreich) und viele Krallen. Als der wilde Drache „wieder einmal" ihre Besitzungen verwüstete, rief sie ihren tapfersten Ritter, der sie sehr verehrte. Mutig kämpfte der Ritter mit dem Drachen. Nach langem Kampf tötete er den Drachen, wurde selbst aber so schwer verwundet, daß seine Knappen es nicht wagten, ihn vor das Antlitz der Dame zu bringen. Als aber die edle Dame den verstümmelten Ritter doch sah, weinte sie und ließ ihn im schönsten Saal des Schlosses betten. Die edle Dame pflegte treu ihren Ritter, denn er hatte ihr

das Leben und die Existenz gerettet und sie für ewig von dem wilden Drachen befreit.

Dann gibt es eine Menge Erzählungen aus dem großen Krieg, in denen das französische Heldentum gefeiert und der mutigen elsässischen und französischen Jugend gedacht wird, die sich tapfer gegen die „feigen und grausamen" deutschen Soldaten wehrten. „Die Bestie aus dem Norden rief die teuflischen Erfindungen der Wissenschaft zu Hilfe. Sie umgab sich mit Feuer, Gas und Gestank, die weithin Schrecken verbreitete . . ."

Das ist ein anderer kleiner Auszug.

Der Grund dieser Ausführung ist nicht etwa Gehässigkeiten mit Gehässigkeiten zu beantworten, sondern lediglich allen Volksgenossen zu zeigen, was es heißt, Deutscher zu sein, der sich immer wieder gegen die Verhetzungen der Welt zu wehren hat. Begreift die Welt denn immer noch nicht, wie ernst es uns Deutschen mit dem wahren Frieden ist? Wie weit aber ist Frankreich, das solche sinnlose Vergiftung kindlicher Seelen betreibt, noch vom Völkerfrieden entfernt!

Aviso „Grille" / Ein neues Schiff der deutschen Kriegsmarine

* **Berlin,** 30. August. Zur Besichtigung des mehrtägigen Artillerieschießens der Kriegsmarine begab sich der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht am 26. August zum ersten Male an Bord des Aviso „Grille", der bereits seit einiger Zeit in Kiel eingetroffen war. Unter dem Jubel der Bevölkerung und mit einem Salut von 21 Schüssen des Kreuzers „Köln" wurde die Standarte des Obersten Befehlshabers der Wehrmacht bei seinem Eintreffen an Bord auf Aviso „Grille" gesetzt.

Dieses Schiff wurde ähnlich wie sein altehrwürdiger Vorgänger, die „Grille", die nach verschiedenen Umbauten fast sechs Jahrzehnte der Kriegsmarine bis zum Weltkrieg wesentliche Dienste geleistet hat, für eine Reihe wichtiger Aufgaben erbaut. Auf Aviso „Grille" sollen Admiralstabsübungsreisen und Navigationsbelehrungsfahrten stattfinden. Einen großen Teil des Jahres wird er als Zielschiff für Torpedoboote und Unterseeboote fahren, zeitweise steht er der Nachrichtenversuchsanstalt für Versuche von Horchanlagen u. ä. zur Verfügung. Auf diesem Schiff befindet sich die erste Hochdruckdampfanlage, die hier erprobt und weiterentwickelt wird.

Außer seiner Verwendung als Admiralstabübungs- und Versuchsschiff hat der Aviso „Grille" die Aufgabe, für das Staatsoberhaupt gelegentlich von Besichtigungsreisen zur Verfügung zu stehen. So sind auf „Grille" außer den Räumen für den Reichskriegsminister und den Oberbefehlshaber der Kriegsmarine auch Räume für den Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht vorgesehen. Aus diesem Grunde hat man beim Bau der äußeren Form auf ein jachtähnliches Gepräge Wert gelegt. Die innere Einrichtung ist entsprechend dem sonstigen Verwendungszweck kriegsschiffmäßig einfach gehalten.

Die Geschwindigkeit des Aviso „Grille" beträgt zur Durchführung seiner Aufgabe als modernes Zielschiff etwa 20 Seemeilen.

Als ein Schiff der deutschen Kriegsmarine und anknüpfend an die Tradition der alten „Grille", die u. a. im Kampf gegen Dänemark am 14. und 24. April 1864 mit überlegenem Feind sich angreifend tapfer einsetzte, ist auch der Aviso „Grille" zweckentsprechend armiert. Es befinden sich an Bord drei 10,5 Zentimeter-Geschütze, zwei 3,7 Zentimeter-Doppel-Flakgeschütze, zwei MG/30.

Seine Länge beträgt 115,0 Meter, seine Breite 13,5 Meter, sein Tiefgang 3,43 Meter, sein Deplacement 2600 Tonnen.

Der Aviso „Grille" hat bei strahlendem Sonnenschein seine erste Fahrt zur deutschen Kriegsflotte ausgeführt. Der Oberste Befehlshaber der Wehrmacht konnte bei Beendigung der drei Tage währenden Schießübungen der Flotte durch ein Flaggensignal seine Befriedigung über eine gute Schießleistung den beteiligten Kriegsschiffen gegenüber zum Ausdruck bringen.

Des Führers Anerkennung für die Kriegsmarine

* **Kiel,** 30. Aug. Der Führer hat nach Abschluß seines Flottenbesuches einen Erlaß an die Flotte gerichtet, der durch Flaggensignale den Kriegsschiffen übermittelt wurde:

„Beeindruckt von den Tagen bei der Flotte spreche ich den Besatzungen für die bei den Schießübungen gezeigten sehr guten Leistungen meinen Dank und meine Anerkennung aus.

Der Führer und oberste Befehlshaber der Wehrmacht.

Adolf Hitler."

Der erste Flug durch Menschenkraft

Ein Markstein in der Geschichte der Luftfahrt — Die Versuche werden fortgesetzt

* **Frankfurt a. M.,** 30. Aug. Am Donnerstag, dem 29. August, um 18.10 Uhr, gelang auf dem Flughafen Rebstock bei Frankfurt a. M. der erste Flug durch Menschenkraft unter amtlicher Kontrolle von Zeugen des Luftsportes und in Gegenwart der beauftragten Persönlichkeiten der Polytechnischen Gesellschaft Frankfurt, Geheimrat Wachsmuth und Ingenieur Ursinus. Mit Zustimmung der Obersten Luftsportkommission des Reichsluftsportführers hat die Polytechnische Gesellschaft Frankfurt einen Preis von 5000 RM. für denjenigen ausgesetzt, der als erster in geschlossener Bahn, ohne zwischen Start und Landung den Boden zu berühren, einen Flug mit eigener Muskelkraft um zwei Wendemarken ausführt, die 500 m voneinander entfernt sind.

Der Start erfolgte durch ein vom Piloten selbst gespanntes verhältnismäßig schwaches Gummiseil nach Auslösen eines Erdankers, der in das Flugzeug hineingezogen wurde. Beim ersten Start wurden 195 m in einer Flughöhe von 1 m zurückgelegt. Man konnte genau beobachten, wie der Führer durch Treten des Propellers das Flugzeug betätigte. Ein weiterer Flug wurde Freitag früh, 30. August, 7.45 Uhr, unternommen, dessen Erfolg eine Streckenlänge von 235 m wiederum in einer Flughöhe von etwa 1 m war.

Der Führer des Flugzeuges ist der Inhaber des C-Fliegerausweises des Deutschen Luftsportverbandes, Dünnbeil. Die Konstrukteure des Hochdeckers sind die Diplomingenieure Haeseler und Villinger. Das mit Propeller betriebene Muskelflugzeug ist fachmännisch gebaut und zeigt außerordentlich saubere Werkstattarbeit. Die Versuche werden fortgesetzt. Wenn auch die erzielten Leistungen zur Erfüllung der außerordentlich schweren Wettbewerbsbedingungen noch nicht ausreichen, so dürften diese erstmalig gelungenen Flüge durch Menschenkraft einen Markstein in der Geschichte der Luftfahrt der Welt und Deutschlands bedeuten.

Der Reichsluftsportführer Oberst Loerzer sandte an den Flugzeugführer und die Konstrukteure Glückwunschtelegramme.

„Der schönste Sport"

Eine Unterredung mit „Rhönvater" Ursinus

Ein Vertreter des DNB hatte heute Gelegenheit, sich mit dem „Rhönvater", dem Ingenieur Ursinus, über den ersten Flug durch Menschenkraft zu unterhalten.

Ingenieur Ursinus, der den Gedanken des Menschenfluges durch eigene Kraft vor vielen Jahren aufgegriffen und sich seitdem in engem Zusammenwirken mit dem Deutschen Luftsportverband ständig um seine Verwirklichung bemüht hat, betonte zunächst, daß man heute noch mit den ersten Anfangsversuchen beschäftigt sei. Das Problem des Fluges durch Menschenkraft brauche bis zu seiner völligen Durcharbeitung mindestens noch zehn Jahre. So sei es beim Segelflug gewesen und ebenso bei dem Flug mit Motorkraft, der sich zunächst nur sehr langsam nach den ersten geglückten Versuchen der Gebrüder Wright entwickelt habe. Allerdings werde dann dieser Flug durch Menschenkraft der schönste Sport werden, den man sich überhaupt denken könne.

Bei dem neuen Flugapparat, der jetzt in Frankfurt a. M. seine erste Probe bestanden hat, habe man nicht etwa, wie Ingenieur Ursinus weiter berichtete, frisch darauflos konstruiert, sondern die ganzen Versuche seien auf rein wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut worden. Man habe mit genauen Berechnungen begonnen, um sich nicht auf den glücklichen Zufall verlassen zu müssen. Von Beginn der Konstruktion an habe man ein bestimmtes Prinzip zielbewußt verfolgt. Bei den Leistungen des Fluges am Donnerstag von 195 m sei im übrigen zu berücksichtigen, daß mit 8 m in der Sekunde ein recht merkbarer Gegenwind zu überwinden gewesen sei.

Wie lange schon sich Ursinus und mit ihm eine kleine Gemeinde treuer Mitarbeiter mit der Idee des Menschenflugs aus eigener Kraft beschäftigt, geht daraus hervor, daß man in diesen Kreisen schon bei den ersten Wettbewerbsausschreibungen für Segelflieger in der Rhön daran dachte, den Flug durch Menschenkraft praktisch zu erproben.

Wie nachträglich bekannt wird, unternahm das Flugzeug noch einen dritten Start, bei dem es einen Flug von etwa 200 m durchführte. Dabei erhielt das Flugzeug einen geringfügigen Schaden an der Nase, der inzwischen schon wieder behoben wurde.

„Admiral Scheer" in Danzig

Herzliche Begrüßung des Kriegsschiffes durch die Danziger Bevölkerung

* **Danzig,** 30. August. Das Panzerschiff „Admiral Scheer" ist am Freitag früh um 8.30 Uhr zu einem offiziellen Besuch der Freien Stadt Danzig auf der Danziger Reede eingetroffen. Der Besuch des Panzerschiffes in der Freien Stadt ist ein Ausdruck der inneren Verbundenheit des Reiches mit dem deutschen Danzig. Dieses Gefühl beherrscht heute — gerade angesichts der gegenwärtigen wirtschaftlichen Nöte Danzigs — die gesamte Bevölkerung. Auf allen Häusern wehen die deutschen Fahnen dem „Admiral Scheer" und seiner Besatzung zum Gruß.

Gleich nach dem Eintreffen des „Admiral Scheer" ging der Danziger Komplimentieroffizier an Bord, um den Kommandanten im Namen der Danziger Regierung zu begrüßen, ferner als Vertreter des deutschen Generalkonsulats Vizekonsul Bergmann. Dann begab sich der Kommandant des „Admiral Scheer", Kapitän zur See Marschall, an Land, um die offiziellen Besuche abzustatten.

Anschließend gab der deutsche Generalkonsul ein Frühstück, an dem außer dem Kommandanten noch acht Offiziere des Panzerschiffes sowie Reichsleiter Buch und Gauleiter Forster teilnahmen.

*

* **Danzig,** 30. August. Das Einlaufen des Panzerschiffes „Admiral Scheer" im Danziger Hafen gestaltete sich zu einer unvergeßlichen Kundgebung der deutschen Bevölkerung der alten deutschen Hansestadt. Der mehrere Kilometer lange Weg von der Hafeneinfahrt bis zum Anlegeplatz des „Admiral Scheer" war von einer dichten Menschenmenge umsäumt, die das deutsche Panzerschiff jubelnd begrüßte. Gleich nach dem Anlegen um 6.30 Uhr abends empfing der Kommandant Kapitän z. S. Marschall die Vertreter der Danziger und der reichsdeutschen Presse an Bord.

Kapitän Marschall fuhr dann in Begleitung von 10 Offizieren zum Rathaus, in dessen altehrwürdigen Saal der Senat der Freien Stadt Danzig ein Essen zu Ehren der Offiziere des deutschen Kriegsschiffes gab.

Die auslandsdeutschen Jungen Gäste der Kriegsmarine

* **Kiel,** 30. August. Die Kreuzer „Köln" und „Leipzig" und das Panzerschiff „Deutschland" mit 800 auslandsdeutschen Jungen an Bord, passierten Freitag nachmittag bei strahlendem Sonnenschein die Holtenauer Schleuse. Nach Durchfahrt des Kanals werden die Jungen in Brunsbüttelkoog die dort bereitstehenden Kraftomnibusse besteigen und nach Hamburg fahren. Die Jungen verfolgen an Bord mit brennendem Interesse das Leben und Treiben auf den deutschen Kriegsschiffen.

Von Hamburg aus werden die auslandsdeutschen Jungen am Samstagvormittag ihre Weiterfahrt nach Berlin antreten.

Reichshandwerksmeister Schmidt in Warschau

* **Warschau,** 30. Aug. Reichshandwerksmeister W. G. Schmidt ist am Freitag in Begleitung des Pressechefs des Handwerks, Dr. Weinschenk, in Warschau eingetroffen.

Nach den offiziellen Besuchen fand ein Meinungsaustausch über die Anknüpfung gegenseitiger Beziehungen zwischen dem deutschen und dem polnischen Handwerk statt. Nach dem Besuch bei dem deutschen Botschafter von Moltke wurde Reichshandwerksmeister Schmidt vom Vizehandelsminister Dolezal empfanden. Danach gab der polnische Handelskammerverband den deutschen Gästen ein Essen. Abends hielt der Reichshandwerksmeister vor 120 führenden Vertretern des polnischen Handwerks einen Vortrag über den organisatorischen Aufbau des deutschen Handwerks und seine Entwicklung unter der nationalsozialistischen Regierung. Bei dieser Gelegenheit lud er die polnischen Handwerker zu dem nationalen Handwerkerkongreß ein, der im Oktober d. J. in Berlin stattfindet.

Reichsuraufführung in Baden-Baden

Tscherepnin—Tschaikowsky-Abend im Kleinen Theater

Das verstärkte Sinfonie- und Kurorchester veranstaltete am Donnerstag unter der rührigen Leitung seines Kapellmeisters Herbert Albert ein Konzert, dem durch die Uraufführung eines Werkes von Alexander Tscherepnin erhöhte Bedeutung zukam. Es handelte sich um die „Russischen Tänze für Orchester, Werk 50". Die Komposition ist in fünf kurze Teile gegliedert; dadurch bietet sie zunächst der Uebersicht keine Schwierigkeit. Dagegen dürfte sie technisch durch sehr häufigen Taktwechsel ihre Haken haben. Sie interessiert mehr von der Seite der Harmoniebildung und Instrumentation her als von der der Melodie; diese tritt trotz Verwertung von slawischem Volksgut nicht stark in den Vordergrund. Wir müssen eben an unsere zeitgenössischen Komponisten immer wieder die unabdingbare Forderung stellen: schreibt Melodien, Melodien! Und zwar solche mit eigener, rhythmisch profilierter, weit schwingender Linie. Daran fehlt es bei Tscherepnin. Es fehlt aber auch, trotz gelegentlicher, vielversprechender Ansätze, an der Erfüllung blutmäßiger Gefühlstiefe, an der Spannung der Leidenschaft Wenn die slawische Musik uns oft versonnene Schwermut und ungebändigte Wildheit in elementaren Ausbrüchen zeigt, so braucht das nicht unbedingt vorbildlich genannt zu werden. Denn ein Mozart und ein Goethe äußerten kein flacheres Gefühl trotzdem in edelster Form. Irgendwie jedoch muß heißes Erleben im Kunstwerk zum Ausdruck kommen, sonst läßt es auch den kalt, der es aufnehmen soll. Sicherlich aus diesem Grunde brachte es die Aufnahme des Werkes über einen gewissen Achtungserfolg nicht hinaus. Das Vorstehende gilt auch für das folgende Werk Tscherepnins, die „Rhapsodie Géorgienne" für Violoncello und Orchester, die Paul Grümmer (Berlin) mit männlich herbem und stets kraftvollem Ton zu Gehör brachte.

Den zweiten Teil des Programms bildete Tschaikowskys pathetische Sinfonie. Man kann über sie sagen, was man will; man kann sie meinetwegen abgespielt, schmalzig, parfümiert oder sonstwie nennen. Aber es steckt trotz alledem eine unerhörte Menge Musik in ihr; und deswegen ist sie mir lieber als jede noch so erklügelte und „richtunghaltende" Arbeit. — Herbert Albert war der genannten Uraufführung ein sorgfältiger, aufmerksamer und überschauender Sachwalter, dem Solisten ein sehr diskreter und anpassungsfähiger Begleiter. Sein Musikantenherz öffnete sich den singenden und klingenden Streichermelodien Tschaikowskys. Mag sein, daß seine Geigernatur ihn im ersten Satz zu einer gewissen Breite verführte; und doch war sie voll Saft und Kraft. Ausgezeichnet gelang der Jubel des dritten Satzes und die schmerzliche Klage und schließlich Verzweiflung des letzten.

Steidl.

Italienische Antwort an England

Scharfe Sprache italienischer Zeitungen

* **Rom,** 30. Aug. „Giornale d'Italia" findet heute eine scharfe Entgegnung auf die neuerlichen bitteren englischen Polemiken. Der Behauptung der „Times" gegenüber, daß Mussolini den Krieg wolle, betont das Blatt, daß Mussolini nur die Sicherheit wolle, die ihm noch keine diplomatische Formel geboten habe, und die nach den langen und blutigen Erfahrungen Italiens endgültig und wertbeständig sein müsse. Auf die weitere Behauptung der „Times", daß der Duce wenig Vertrauen in die Kraft seiner Beweggründe habe, entgegnet „Giornale d'Italia", daß Mussolini gezwungen sei, wenig Vertrauen in einige der Richter zu setzen, die seine sehr starken Beweggründe abwägen wollten.

Mit Ironie fügt das Blatt hinzu: „Wir warten inzwischen vergeblich trotz unserer wiederholten Nachfrage auf eine Erklärung, warum die „Gerechtigkeit und Friedensliebe", von der die „Times" spricht, und der „Kardinalpunkt der auf dem Völkerbund aufgebauten englischen Außenpolitik", von der „News Chronicle" redet, sich so getroffen fühlen, daß man sich in umwälzende Sanktionen stürzen will, wenn es sich um eine Kolonialangelegenheit Italiens handelt, die durch die zugegebene Angriffslust Abessiniens gegen Italien hervorgerufen wurde. Diese englischen Gefühle sind bei anderen viel eindeutigeren Paktverletzungen und weitergreifenden Kriegsmaßnahmen nicht verletzt gewesen."

Die „Tribuna" macht sich ebenfalls über den neuesten „Schnitzer" und die Aufregung der „Times" lustig. Die „ernste, maßgebende „Times" werde durch das prächtige Schauspiel der Kraft und Disziplin des italienischen Volkes völlig aus dem Sattel gehoben und lasse ihre schlechte Laune in der Bemerkung aus, daß sich Italien heute in einem Zustand der Leidenschaft befinde, in dem Mussolini das Volk zu jeder Extravaganz führen könne. Das italienische Volk bewahre jedoch gegenüber derartigen feindseligen Behauptungen Englands eine kühle und ruhige Haltung.

Es sei endlich auch für die „Times" Zeit, zu merken, daß das abessinische Unternehmen in Italien nicht nur populär, sondern äußerst populär sei, da das italienische Volk darin ein Lebensrecht für sich selbst und ein universelles Interesse sehe. Nur hierfür könne ein Volk seine Söhne und sein Blut und sein Geld hergeben, nicht für Extravaganzen und Verrücktheiten.

Ehemaliger Zentrumsstadtverordneter besudelt öffentliche Bekanntmachungen

* **Neisse,** 30. August. Das hiesige Schöffengericht verurteilte im Schnellgerichtsverfahren den Angeklagten Paul Knothe wegen Verunstaltung einer öffentlichen Bekanntmachung in zwei Fällen zu zehn Monaten Gefängnis. Der Mitangeklagte Paul Olbrich erhielt wegen Begünstigung der genannten Straftat einen Monat Gefängnis. Der Angeklagte Knothe, ehemaliger Zentrumsstadtverordneter und Glöckner der Jacobikirche in Neisse, hatte in zwei Fällen das Plakat der NSDAP „Deutsches Volk, horch auf!" in unglaublicher Weise beschmutzt. Der Angeklagte war bei der Durchführung des zweiten Anschlages von einem insgeheim aufgestellten Posten beobachtet worden, entzog sich aber der Festnahme durch die Flucht, die ihn zu dem Angeklagten Olbrich führte, bei dem er seine Kleidung vertauschte, um unerkannt zu bleiben. Knothe wurde jedoch noch am gleichen Abend gestellt; er leugnete anfänglich, gab aber dann die Straftaten zu.

Die Sieger im Rundfunksprecherwettbewerb

* **Berlin,** 30. Aug. Die Entscheidung im zweiten Rundfunksprecherwettbewerb, den die Reichssendeleitung gemeinsam mit dem Reichsverband deutscher Rundfunkteilnehmer durchgeführt hat, ist unter starker Beteiligung der Hörerschaft gefallen.

Erster Preisträger wurde der 24 Jahre alte Hermann Rink, Pressereferent der Fliegerortsgruppe Hamburg des Deutschen Luftsportverbandes, der sich bereits am vorjährigen Rundfunksprecherwettbewerb beteiligte und damals in der Bezirksausscheidung den zweiten Preis errang.

Zweiter Preisträger wurde der 33 Jahre alte Schriftleiter Diplomkaufmann Hans Spelsberg aus dem Bezirk des Reichssenders Leipzig.

Dritter wurde der Sieger im Bezirk des Reichssenders Berlin, der 21 Jahre alte Student Brecht Wolf.

Der Bezirkssieger des Reichssenders Breslau, Günter Brost, erhielt den vierten und der Bezirkssieger des Reichssenders Köln, Sven Hansen, den fünften Preis. — Die übrigen fünf Teilnehmer des Reichsausscheidungswettkampfes erhielten Trostpreise.

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler
Chef vom Dienst: Dr. Georg Brixner
Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrbanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilfert.
Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steindrunn.
Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr. 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.
D.A. VII. 1935

Zweimalige Ausgabe		12 043 Stück
davon:		
Karlsruhe	8 491 Stück	
Merkur-Rundschau	1 666 Stück	
Aus der Ortenau	1 886 Stück	
Einmalige Ausgabe		46 167 Stück
davon:		
Karlsruhe	28 236 Stück	
Merkur-Rundschau	8 183 Stück	
Aus der Ortenau	9 748 Stück	
Gesamtdruckauflage:		58 210 Stück

D.A. VII. 1935
Teilausgabe (Sonntagsbezug)

Karlsruhe	1 118 Stück
Merkur-Rundschau	844 Stück
Aus der Ortenau	1 605 Stück
Gesamtdruckauflage der Teilausgabe:	3 567 Stück

Herbst-Eröffnungs-Verkauf
Ausstellung der Neueingänge der Herbstmode 1935.
Herren- Anzüge Mäntel Krawatten
Damen- Kleider Mäntel Blusen
Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- u. Herrenstraße

Der Zwietracht mitten ins Herz

Erzählung aus dem Schicksal des Hohenstoffeln – Von Kurt Neher

(2)

Der Herr des Hohenstoffeln kannte kein Erbarmen. Auch er mußte treten um nicht selbst getreten zu werden; auch er mußte schwimmen, wenn er nicht ersaufen wollte. Seine Vorratskammern barsten und flossen über, und immer noch war es nicht genug, was ihm die Bauern seiner weiten Herrschaft einfuhren und eintrieben.

Die Wetterwolken um den Berg waren inzwischen schwärzer geworden.

Unheilschwanger war am Abend die Sonne in Wolken gehüllt untergegangen und der Wind fuhr aufheulend um das Felsennest, daß die Bauern Mühe hatten vom Tal herauf die letzten Lasten Heu einzubringen.

Aus der Burg schallte ausgelassenes Kreischen und Johlen und überklang das dünne Abendläuten, das aus zwei oder drei Dörfern heraufklang, deren Glocken noch nicht gestohlen oder zerschlagen und eingeschmolzen waren.

Das Studentlein stand mit der Muskete und brennender Lunte Wache vorm Tor der Mittelburg und sehnte sich in die Schenke, aus der es klang:

Wenn Soldaten lieben
gibts kein langes Kosen
hüben oder drüben
blühen gleiche Rosen
wiegt auch nachher eine Mutter allein
weinend ihr lallendes Kindelein ein
Komme was soll, leer oder voll
alles auf unseres Kaisers Wohl.

Leis summte er die Melodie und schlug mit dem Säbel den Takt an den ledernen Stiefelschaft. Da trat aus dem Dämmer, hinter einem der keuchenden Bauern hervor, ein Mann auf ihn zu und frug leis „Seid ihr der, den sie Studentlein nennen?" — Der Junge nickte verwundert. Da gab ihm der Fremde einen schmal zusammengefalteten Streifen Pergament und sprach dabei vorsichtig „Von Freunden, die euch vertrauen und euch zu lohnen wissen." Nach diesen Worten trat er wieder rasch in das Dunkel zurück und verschwand auf dem Burgpfad.

Nun ist es ein eigen Ding um solche heimliche Botschaft. Auch das Studentlein war im Augenblick nicht neugierig, was auf dem Papier stand. Er verspürte keine Lust mehr in die Burgschenke zu gehen. Er sah hinunter in die Tiefe, wo jetzt hie und wieder ein spärliches Lichtlein aufflammte.

Es ist oft so im Leben, bevor irgendeine wichtige Entscheidung an uns herankommt, daß alle stärkenden Einflüsse uns umwerben, Erinnerungen wach werden, und Vergangenes laut zu reden beginnt, gleichsam, als habe unser Leben bisher nur Gutes gebracht.

So wuchs auch das Studentlein in die Vergangenheit hinein, und hell und verklärt ward sie ihm zur untergegangenen Welt.

Es ward da plötzlich ein mächtiges Münster mit himmelstürmenden Türmen und einem weiten Platz davor, auf dem es wochentags dreimal lebendig ward von Bauern mit ihren Weibern, Obst, Vieh und Blumen, darin es sich tummeln ließ und darin es endlos viel zu sehen gab. Und jenseits der festen Mauern strömte ein Fluß, daran ein großer Garten lag. Im Frühling gab es dort Schneeglöckchen und erste Veilchen und im Sommer Heckenrosen, die so süß dufteten, daß ein wildes Jungenherz unruhig ward davon und sich nach einer großen Tat sehnte. Etwa des Stadtschreibers langzopfige Grete aus dem reißenden Fluß zu retten, um sie dann auf den Armen stolz durch die Gassen der Stadt zu tragen in das elterliche Haus, oder wildgewordene Pferde beim sonntäglichen Kirchgang, wenn alle Nachbarn vor den Häusern waren, tapfer vor der Mutter zurückzureißen.

Ja, einmal hatte ihn eine Mutter Peter gerufen, und ein Vater schreiben gelehrt; nun hießen ihn die Kameraden, mit denen er soff und spielte Studentlein. Und anstatt in der Heimat Ratsmitglied oder Stadtrichter zu sein, ging er auf Beute, schrieb Soldatenweibern und Dirnen unsinnige lateinische Zaubersprüche auf Pergament für ihre Liebsten, um sie gegen Kugel und Stich fest zu machen. So dreht sich die Welt.

Das Studentlein atmete schwer, als läge ihm eine Zentnerlast auf der Brust. Was soll ein ehrlicher Kerl in dieser verfluchten Zeit auch anderes sein denn Soldat. Wo alles stiehlt, hurt und plündert kann der einzelne nicht beten und Blumenkränze winden.

Der Junge zuckte mit den Schultern, als führe er stummes Zwiegespräch mit jemanden, der Rechenschaft von ihm forderte und blickte auf das knisternde Pergament in seiner Hand, um sie gleich darüber zu schließen.

Hinter ihm klang nun der tapsige Schritt des weißhaarigen Torwächters, der vorsichtig auf ihn zukam, als er das Studentlein erkannte, anredete:

„Siehst du Verdächtiges, Mann?" Der Angeredete schwieg eine Weile.

„Nein, hab mich nur in die Nacht vergafft; redet mir zu viel und hat so tiefe, müde Augen. Alter, hast du schon einmal die Nacht reden hören?"

Der Torwächter verwunderte sich über den Soldaten, den ausgelassenen, tollen Saufkumpan und witterte Spott, doch er antwortete nachdenklich.

„Ja, hab sie auch schon reden hören; früher öfter als heute, als mir die Unruhe noch im Blut saß und das Leben die Hoffnung noch nicht den Rosenkranz beten gelehrt hatte. Ist gar lange her, sehr lange. Aber nun geh, ich will schließen." Er legte ihm die Hand auf die Schulter. „Geh jetzt, geh, die schwarze Ruth wartet auf dich. Sie kann sich kaum noch wehren. Des Beiß Kronberg finstere Gesellen sind hinter ihr her wie die Katzen hinter der Maus. Wenn du noch länger wartest, wärmt sie heute Nacht einem andern das Lager. Ist auch nur ein Weib."

Da fluchte das Studentlein ganz höllisch und zog ab nach der Schenke. Unterdeß schloß der Alte mit seinen Knechten das schwere Tor.

Niemand beachtete den Eintretenden, außer der schwarzen Ruth, der nun Muskete und das übrige Gewaffe umständlich an die Wand hängte. Das Weib, eine junge Dirne mit dunklen Kohlaugen, saß in einer Ecke der Schankstube hart bedrängt von einigen Knechten, von denen schon einer den Arm um ihre Hüfte gelegt hatte und ihr mit der breiten Pranke über die Schenkel fuhr.

Sie tat, als habe sie das Studentlein nicht bemerkt und schmiegte sich eng an den Knecht, der sie zu sich auf den Schoß zog. Mit gesenktem Kopf beobachtete sie unter halbgeschlossenen Lidern den Jungen. Der stieß den roten Jörg zurück, als er auf ihn zutrat, und drängte sich mit verbissenem Gesicht durch die Reihen der Zechenden nach ihrem Tisch. Der Soldat hob eben unter dem Johlen seiner Runde dem sich sträubenden Weib, das in seinen Armen lag, den weingefüllten Becher an den Mund. Da brüllte das Studentlein, dem das Blut zu Kopf gestiegen war, wutvoll über den Tisch: „Scher dich ins Pfefferland mit deinem Gesöff, elender Pulverfresser, und laß das Weib in Frieden."

Die Geschützknechte duckten sich bei diesen Worten. Sie fühlten zur Genüge die mit Wut und abergläubiger Furcht gemischte Verachtung der Soldaten, um nicht zu wissen, daß sie in der Burg außer dem Hornstein wenig Freunde besaßen. Doch dann wieder, doppelt abhängig vom Zusammenhalt ihrer kleinen Gemeinschaft, hielten sie den Nacken steif und schrien gemeinsam wider das Studentlein.

Der Knecht, der die schwarze Ruth im Arm hielt, spottete frech und unverschämt über die Soldaten, von denen anscheinend keiner Manns genug sei, ein Weib zum Gehorsam zu zwingen.

Die Geschützknechte waren bei dem beginnenden Wortwechsel hochgesprungen und stellten sich schützend vor ihren Gesellen. Die Soldaten in der Schenkstube und ihre Dirnen waren unterdes aufmerksam geworden. Sie lauschten halb belustigt dem Geschrei, das die von Schweiß und Geruch des Lederzeugs geschwängerte Luft noch mehr erhitzte und den Wein wohlig in die Köpfe trieb.

Das Studentlein wandte sich an die Soldaten. „Ehrfeste Brüder, das fehlte uns noch. Die schwarzen Satansdiener stehlen uns die Weiber. Hinaus mit dem Pack!"

Die Geschützknechte zogen wütend blank.

Nun war die Hölle vor dem Aufbruch. Es schien, als hätten die Schankdirnen den Knechten Pfeffer in die Becher geschüttet. Es war aber nur die Kraft, die sich in der langen Ruhe auf der Burg angestaut hatte, und nun eine Auslösung suchte. Leise erst floß das Wässerlein ihres Uebermutes als schmales Rinnsal und suchte sich Raum und Ziel, um dann schäumend seine Stärke zu erproben und auftobend aus dem Stau zu brechen.

Einige Soldaten drängten sich von den Wandbänken in die Stubenmitte.

„Hinaus mit dem Teufelspack! Soll sich zu dem Hornsteiner Milchgesicht scheren. Kriegen wollen wir, raufen, nicht von elenden Wamsklopfern geschunden werden!"

(Fortsetzung folgt)

Trauerfeier im Berliner Lustgarten

„Sie starben für Deutschland" — Dr. Dorpmüller, Dr. Ley und Dr. Goebbels sprechen

* **Berlin,** 30. August. Die Reichshauptstadt steht heute ganz im Zeichen der Trauer um die Opfer der Arbeit, die an der Baustelle in der Hermann-Göring-Straße ihr Leben ließen. Die Fahnen aller öffentlichen Gebäude sowie der Häuser der Partei, der Betriebe und Geschäfte und ungezählten Privatwohnungen wehen halbmast oder sind umflort.

Im Leichenschauhaus liegen 17 der Opfer in schlichten Eichensärgen aufgebahrt, die nur mit der Hakenkreuzfahne geschmückt sind. Gegen 7 Uhr marschieren vier Abteilungen des Arbeitsdienstes auf, um den Toten das Geleit zu geben. Je acht Mann tragen die Särge zu den bereitstehenden Leichenwagen. Um 8 Uhr ertönt gedämpft der Choral „Jesus, meine Zuversicht". Kommandos erschallen.

Der Trauerzug

setzt sich in Bewegung. Voran schreitet der Spielmannszug und der Reichsmusikzug des Arbeitsdienstes, dann folgen zwei Züge des Arbeitsdienstes mit geschultertem Spaten. Ihnen schließen sich die Kranzträger an. Auf einer Kranzschleife steht: „In treuer Kameradschaft gewidmet unseren auf dem Schlachtfeld der Arbeit verunglückten Kameraden der Baustelle Hermann-Göring-Straße". Es folgen die Wagen mit den Särgen, zu beiden Seiten von je vier Männern des Arbeitsdienstes begleitet. Den Abschluß des Zuges bildet wieder eine Abteilung Arbeitsdienst mit geschuldertem Spaten. Zu Tausenden umsäumen die Berliner den Weg des Trauerzuges nach dem Lustgarten.

Kurz vor Beginn der Feier erschienen die Hinterbliebenen und die Ehrengäste, unter ihnen Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsinnenminister Dr. Frick, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Stabschef Lutze.

Die Trauerfeier im Lustgarten

Um 10 Uhr beginnt die Trauerfeier. Die Leibstandarte Adolf Hitlers spielt den Trauermarsch aus Beethovens „Eroica". Hierauf sprechen die Geistlichen beider Konfessionen. Es folgt das Lied „Nichts kann uns rauben Liebe und Glauben zu diesem Lande", das der Arbeitsdienst vorträgt. Sodann spricht der

Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dorpmüller:

Ich stehe vor ihnen, trauernde Volksgenossen, als der Bauherr des großen Werkes, das Heil und Segen bringen sollte einer arbeitsamen Bevölkerung unserer Reichshauptstadt, das aber zum Unheil wurde für 19 Arbeitskameraden. Das Werk sollte mithelfen im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit. Berliner Baugrund ist eine gefährliche Arbeitsstätte; denn in ihm lauern die Gefahren des alten Urstromtales. Die Erbauer der Stadt- und Untergrundbahn kennen diese Gefahren sehr wohl. Die Schwierigkeiten, die sich ihnen entgegenstellten, sind gemeistert worden und lassen sich auch in Zukunft meistern. Uns Eisenbahnern ist die Losung „Sicherheit zuerst" mit auf den Lebensweg gegeben worden, und dennoch: Wir haben überall mit Menschen zu tun und mit der Unzulänglichkeit menschlicher Sinne. Dazu schleicht sich gar zu leicht jene unglückselige Sorglosigkeit, die der ständige Umgang mit der Gefahr in sich schließt, in die Menschen. Indem ich diese menschliche Seite des Unglücks berühre, soll damit keine Entschuldigung ausgesprochen werden, im Gegenteil wir müssen unerbittlich den Ursachen nachgehen, die so großes Unglück über 19 Familien gebracht haben.

Wir können den Eltern den Sohn, den Geschwistern den Bruder, der Familie den Gatten und Vater nicht wiedergeben, wohl aber können wir in Erfüllung einer heiligen Pflicht den Trauernden helfen, ihr schweres Los leichter zu tragen. Darum wollen wir die Sorgen um ihre Lebensführung und um die Erziehung ihrer Kinder lindern.

Anschließend spricht

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley:

Wieder hat der unergründliche Wille des Schicksals 19 tapfere Arbeiter von uns genommen. Es ist, als ob das Schicksal sich den Segen der Arbeit, nachdem wir so lange durch die Geißel der Arbeitslosigkeit geschlagen worden sind, nur ganz schwer und hart abringen läßt.

Zu den Hinterbliebenen gewandt, fuhr Dr. Ley fort: Ihr seid nicht allein. Mit euch ist das gesamte Volk. Das ist ja das gewaltige Werk des Führers. Wir sind wieder eine Gemeinschaft, eine Familie, eines Blutes geworden. Der Führer läßt euch durch mich seine Grüße senden. Gestern abend sagte er mir: Sagen Sie diesen Männern und Frauen, die da trauern: Ich bin bei Ihnen, ich grüße Sie, ich denke Ihrer in schwerem Schmerze.

So sind mit euch die Millionen des Volkes. Noch ein zweites laßt euch sagen, ihr Trauernden: Der Tod dieser 19 tapferen Soldaten ist nicht umsonst, denn sie starben für Deutschland. Gerade deshalb, weil wir das Leben lieben und um dieses Leben kämpfen und dieses Leben gestalten und formen, deshalb hat der Tod für uns keinen Stachel mehr. Wir wissen, daß wir nicht umsonst leben. Richtet die Blicke aufwärts. Ihr Tod sei uns Mahnung, um so fester und um so unerschütterlicher weiter zu kämpfen. Wir geloben euch, ihr Soldaten der Arbeit, wir werden in diesem Aufbau nie nachlassen. Wir beugen uns vor dem Schicksal nicht, sondern wir werden kämpfen, bis wir den Preis der Freiheit in unseren Händen haben.

Während des Liedes vom Guten Kameraden werden die Kränze niedergelegt. Erwähnt seien die Kränze des Führers, der Reichsminister, des preußischen Ministerpräsidenten sowie Dr. Ley's. Dann spricht

Reichsminister Dr. Goebbels:

Es ist für ein Volk nicht schwer, im Glück zusammenzustehen. Schwer aber ist es, Unglück gemeinsam und aufrecht zu tragen. Die schweren Schläge, die die deutsche Nation in den vergangenen Monaten getroffen haben, haben jeden einzelnen von uns getroffen. Wohl selten ist ein ganzes Volk mit seinem gespannten und leidgequälten Herzen dabei gewesen wie bei der mühevollen und schwierigen Bergung der Toten, die nun in ihren Särgen vor uns liegen. Unglück und Schmerz gemeinsam zu ertragen, das haben wir Deutsche wieder gelernt. Und so mögen die Hinterbliebenen dieser Toten davon überzeugt sein: Die ganze Nation wird an ihrem Schmerz aufrichtig Anteil nehmen und wird sie alle einschließen in ihrer verstehenden Liebe. Die Toten aber, die hier vor uns ruhen, mögen wissen: Ihre Namen werden unvergeßlich sein. Spaten und Schaufel, die ihren Händen entrissen wurden, werden von neuen Händen aufgenommen, am Werk arbeitend, das der Führer uns allen aufgegeben hat.

Nach den Worten des Ministers wird die Trauerfeier mit den Nationalhymnen beendet.

Anschließend fahren die 17 Leichenwagen die Toten auf die verschiedenen Friedhöfe, wo ihre Beisetzung erfolgte.

Die Heimkehr der toten Königin

Ankunft der sterblichen Hülle der Königin Astrid in Brüssel

* **Brüssel,** 30. Aug. Der Sonderzug, der den Sarg mit der sterblichen Hülle der Königin Astrid von der Schweiz nach Belgien überführte, ist Freitag vormittag auf dem Nordbahnhof in Brüssel eingetroffen. Der König der Belgier hatte vorher auf einem Vorstadtbahnhof den Zug verlassen und begab sich direkt in das königliche Schloß.

König Leopold und Königin Astrid von Belgien
(„Führer"-Archiv.)

Die sterbliche Hülle der Königin Astrid war am Donnerstagabend von Hislihorn nach Luzern überführt worden. Gegen 22 Uhr wurde der Sarg in den schwarz ausgeschlagenen und mit Blumen geschmückten Bahnwagen gehoben. Der König und sein Gefolge reisten mit demselben Zuge in einem Schlafwagen. In Basel hatten sich zahlreiche Mitglieder der belgischen Kolonie eingefunden. Sie ließen durch die Hofdamen der Königin am Sarge Blumen niederlegen. Nach kurzem Aufenthalt wurden die Wagen umrangiert. An der Landesgrenze verabschiedeten sich die beiden hohen schweizerischen Offiziere, die im Auftrage des Bundesrates den Zug begleitet hatten, und übergaben die Wagen Vertretern der französischen Sicherheitsbehörde, die das Geleit bis zur belgischen Grenze übernahmen.

Sofort nach der Ankunft in Brüssel wurde der Sarg in einem Auto in das Brüsseler Stadtschloß überführt. Zwei Schwadronen Gardekavallerie, eine Abteilung berittene Gendarmerie und ein Bataillon Gardeinfanterie gaben das Ehrengeleit. Im Stadtschloß wurde die Leiche feierlich aufgebahrt. Die in- und ausländischen Pressevertreter durften als erste der toten Königin die letzte Ehre erweisen und an dem Sarg vorbeidefilieren.

Die Königinmutter Elisabeth und die Schwester König Leopolds, Prinzessin Marie José von Italien, treffen am Samstag in Brüssel ein.

Nach in Brüssel eintreffenden Berichten soll König Leopold über die Ursache des furchtbaren Unglücks folgende Erklärung gegeben haben: Er habe seine Aufmerksamkeit nur für den Bruchteil einer Sekunde lang von der Straße abgelenkt, um auf die Karte zu sehen. In dieser kurzen Zeitspanne sei dann das Unglück schon geschehen gewesen.

Die Bergung des Unglückswagens

* **Küßnacht am Rigi,** 30. Aug. Zur Bergung des Kraftwagens, mit dem das belgische Königspaar verunglückte, wurde ein Lastschiff eingesetzt. Es schleppte am Donnerstag nach 18 Uhr den mit Ketten befestigten Wagen über die Bucht zum Landungssteg. Hier zog ein Lastkraftwagen das stark beschädigte Auto heraus und brachte es in die Garage. Hier bleibt es vorläufig zur Verfügung der Behörden. Während der Kühler, dessen Haube beim Anprall an dem zweiten Baum weggerissen wurde, nur wenig Schaden nahm, ist die starke Lenkstange der Linkssteuerung stark verbogen. Die rechte Seite des Wagens wurde ganz zerstört.

BADENWEILER
Herrlicher Herbst-Aufenthalt **Bad im Freien** (natürliche Wasserwärme 26,4 C.)
Südlichster Thermalkurort Deutschlands
Schwarzwald — 450 m ü. d. M. — Therme 26,4° C.
Herz-Nerven-Kreislauf-Stoffwechsel
Offenes Thermal-Familienschwimmbad / Markgrafenbad mit allen mediz. Bädern / Neues Kurhaus, Preiswerte Hotels, Pensionen und Privathäuser

Der „Große Preis“ in Iffezheim

Athanasius gewinnt überraschend – Sturmvogel klar geschlagen – Starke Felder und hohe Quoten

⁂ In der Reihe der glanzvollen Renntage von Iffezheim wird der gestrige Freitag einen guten Platz einnehmen. Endlich hatte sich auch die Sonne eingestellt, die unbedingt zur Iffezheimer Rennbahn gehört, denn erst jetzt sah man unter den Sonnenstrahlen das herrliche Bild der bunten Felder auf dem saftigen Rasen, von hohen Bäumen und Wald umgeben und in der Ferne den Schwarzwald mit seinen Bergen. Es war deshalb auch kein Wunder, daß der Tag des „Großen Preises“ auch eine große Besucherzahl angelockt hatte. Aus dem Reiche des Turfs fehlte niemand. Das sah man schon an dem heute noch bedeutend größeren Wagenpark, in dem vor allem Berliner Nummern reichlich vertreten waren. Auch die Rennsportfreunde aus dem Elsaß und die vielen in- und ausländischen Besucher der nahen Schwarzwaldkurorte waren vollständig zur Stelle. So waren die großen Tribünenbauten schon bald ausverkauft und auch der Sattelplatz zeigte einen außergewöhnlich lebhaften Betrieb. Reichsstatthalter Robert Wagner, Reichssportführer von Tschammer und Osten und Minister Pflaumer wohnten den herrlichen Reiterkämpfen von Anfang bis Ende bei. Auch der Initiant des „Braunen Bandes“, des höchstdotierten deutschen Rennens, Pg. Christian Weber-München weilte zu Besuch in Iffezheim.

Dem guten Publikumsbesuch entsprechend war auch das Aufgebot der Ställe. Es gab diesmal kein Rennen, das weniger als sechs Pferde am Start sah. Weiter sorgten auch die überraschenden Ergebnisse aller Rennen — es gab Ueberraschungen am laufenden Band und keine Quote unter 34:10 für das siegende Pferd — und verschiedene taktisch ausgezeichnete Ritte dafür, daß die Stimmung der vielen Gäste unserer Baden-Badener Rennbahn vorzüglich war.

Bei den Ueberraschungen macht das Hauptereignis der Rennwoche

der „Große Preis von Baden“

keine Ausnahme. Wohl selten gab es in einem großen Preis einen so einstimmigen Favoriten wie diesmal in dem bisher ungeschlagenen Schlenderhaner Dreijährigen Sturmvogel. Doch je mehr man sich dem Rennen näherte, um so öfter hörte man auch die Namen anderer Pferde, wobei vor allem Travertin, Athanasius und die beiden Franzosen tonangebend waren. Im Führring machen alle 8 Kandidaten den besten Eindruck. Jedes Pferd wird dann einzeln im Aufgalopp gezeigt. Der nicht besonders hochgewachsene Sturmvogel weiß zu gefallen. Die beiden Franzosen reiten zur Belustigung des Publikums gleich in voller Karriere an den Tribünen vorbei. Am Start stehen dann von innen nach außen Astronomie, Ammonius, Athanasius, Sturmvogel, Glaukos, Janitor, Travertin und Lampadius. Es dauerte einige Zeit, bis der Starter die Pferde in einer Reihe hat und ein ausgezeichneter Start gelingt.

Sofort strebt Glaukos nach vorn. An den Tribünen vorbei folgen ihm zunächst Janitor und Lampadius, sowie das zusammengeschlossene Feld. Glaukos wird seiner Aufgabe als Führpferd ausgezeichnet gerecht. Schon im Iffezheimer Bogen geht er dem Feld Längen fort. Die beiden Franzosen liegen am Schluß des Feldes. In der Gegengeraden liegen hinter dem klar führenden Glaukos die übrigen Pferde im Rudel. Das Rennen ist durch die von Glaukos vorgelegte Fahrt äußerst schnell, doch kommen bis zum Rastatter Bogen alle Pferde wieder auf. Noch liegt die Nummer 3 vorne. Als es aber in den Einlauf geht, da kommt Athanasius. Schnell ist er an seinem Stallgefährten vorbei und legt gleich genügend Abstand zwischen sich und die folgenden Pferde, daß auch ein letzter Angriff Sturmvogels keinen Erfolg mehr hat.

Der Favorit muß sich sogar noch von dem gut gelaufenen Travertin für das zweite Geld [illegible]agen lassen. Daß der glänzende Sieg und Ritt d[illegible] Lokaljockeys Grabsch sehr beifällig bedacht wurde, ist selbstverständlich, trotzdem mancher dabei wo[illegible] ob des geschlagenen Favoriten etwas traurig war. Auf dem Rückweg zur Waage konnte Grabsch dann über den Beifall aller Sportfreunde danken. Der Reichssportführer war einer der ersten Gratulanten des Trainers A. von Borcke und des Reiters. Lange Zeit dauerte es dann, bis die Quote bekannt wurde. Manche „Wenns“ und „Aber“ konnte man hören, bis dann eine weitere Ueberraschung die Ankündigung des siebenfachen Feldes für die Siegwetter war. Die von Athanasius gelaufene Zeit von 2.37,4 Min. ist um fast 2 Sekunden besser als die Zeit des Vorjahres. Das Ergebnis:

1. Gestüt Erlenhof's Athanasius (Grabsch)
2. Haniel's Travertin (Rastenberger)
3. Schlenderhan's Sturmvogel (Printen)

ferner: Lampadius, Glaukos, Janitor, Ammonius, Astronomie. Toto: 70/13 13 11; Richterspruch: 1½, ½, 4 Lg.

Die übrigen Rennen

Yburg-Rennen — 1400 Meter — Ausgleich III

Gleich sechs Pferde am ersten Start, die geschlossen bis zum Einlaufbogen kommen. In der Geraden kommt innen zunächst Talbot gut vor, doch wird er bis zum Ziel noch von Mondsee und Wiener Wald sicher geschlagen.

1. Beckmanns Modsee (Schlegel)
2. Schönmanns Wiener Wald (Rastenberger)
3. Butzkes Talbot (Grabsch)

ferner: Kohinor, Goal Demoiselle.

Toto: 34/15, 13, 14. Spruch: sicher 1½, 1½, ¾. Zeit: 1.31 Min.

Oppenheim-Gedächtnis-Rennen — 1600 Meter

Stromwende zieht vom Start das Feld gleich lang. Im Gänsemarsch geht es bis in den Bogen, der Franzose Gars Pierre klar als Letzter, während der andere Franzose Sassy sich hinter der Führenden hält. Stromwende kommt mit klarer Führung in den Einlauf. Wohl kommt der Favorit Riccardo noch etwas auf, ohne aber einen leichten Sieg der Graditzer Stute gefährden zu können.

1. Graditzs Stromwende (R. Schmidt)
2. Blumenfelds Ricardo (Grabsch)
3. Boussacs Sassy (Elliot)

ferner: Goldtaler, Draufgänger, Gars Pierre.

Toto: 59/12, 12, 13. Spruch: leicht 1, 2, ¾. Zeit 1.42,8.

Preis von Rastatt — 1800 Meter

Für eine saftige Ueberraschung, die fast 19faches Geld brachte, sorgte Horchauf im 3. Rennen des Tages. Vom Start weg zieht Böhlke mit dem Hengst dem Felde fort. Im Rastatter Bogen hatte er wohl 10 Längen voraus, wovon er dann in den Geraden leben konnte. Wohl wurden Ausonius und Prinzregent noch scharf aufgebracht, doch hatte Horchauf von seinem Vorsprung immer noch fast 3 Längen im Ziel. Der Sieg des Außenseiter, von Böhlke durch Ausreißen erzielt, fand starken Beifall.

1. Libberts Horchauf (Böhlke)
2. Butzkes Prinzregent (Zehmisch)
3. Weinbergs Ausonius (Held)

ferner: Immerfort, Onkel Karl, Van, Ligufter, Calva.

Toto: 188/35, 19, 14. Spruch: sehr leicht, 2½, 3, ½. Zeit: 1.57,8.

Wasserfall-Rennen. 2100 Meter. — Ausgleich II

Das siebenköpfige Feld ist beim Start sehr aufgeregt. Es kommt zu einem Zusammenstoß verschiedener Pferde, wobei Palander hochsteigt und Rastenberger abwirft. Doch ist der kleine Jockey schnell wieder oben. Nach gültigem Start hat Lerchenau die Führung vor Mardonius. Auf der Gegengeraden verschiebt sich jedoch dauernd das Feld. Palander liegt immer an zweiter Stelle. Die Gerade herunter entwickelt sich ein spannender Kampf, bei dem überraschend Maiflieder klar das sichere Ende behält.

1. Libberts Maiflieder (Huguenin)
2. Butzkes Novalis (Narr)
3. Mülhens Palander (Rastenberger)

Toto: 70/26, 33, 21. Spruch: sicher ¾, Hals, ½. Zeit: 2.19,2.

Favorite-Jagdrennen. 3800 Meter — Ausgleich 3

Acht Pferde machen sich auf den weiten Weg, die auch während der ersten tausend Meter zusammen bleiben und gleichmäßig springen. Dann macht sich der Favorit, des Schweizer Leutnants Musy „Pouilly“, frei, doch schon das nächste Hindernis wird ihm zum Verhängnis. Er nimmt den Sprung zu kurz und stürzt. Während das Pferd schnell dem Feld wieder folgt, muß Unterholzer „zu Fuß“ heim. Csoda hat nun die Führung übernommen und hält sie auch. Vom Berg ab wird sie allerdings von Salur stark bedrängt, der auch zum Schluß noch die Ungarin klar schlagen kann. Wortmann mit Spata war ebenfalls gestürzt.

1. Zimmermanns Salur (Müschen)
2. Issekutz Csoda (Hauser)
3. Schrecks Stora (Vasa)

ferner: Pouilly (gest.), Leonatus, Spata (gest.), Adelbert, Gangani.

Toto: 37/14, 13, 15. Spruch: sicher, 2½, 6. Weile, Zeit 4.38,4.

80000 SA-Männer marschieren in Nürnberg

Der 15. September 1935 ist der Tag der SA. Auch für diesen Tag werden bereits in Stadt und Land gewaltige Vorbereitungen getroffen, um den nun schon historisch gewordenen Festakt in der Luitpoldarena sowie den großen Vorbeimarsch auf dem Adolf-Hitler-Platz vor dem Führer würdig zu gestalten. Am 15. September steht die SA im Mittelpunkt des Reichsparteitages der Freiheit, der Wehrfreiheit, die gerade die braunen Kämpfer der SA durch ihren heroischen Kampf gegen Marxismus und Liberalismus und durch die Eroberung der Macht im Staat für den Führer ermöglicht haben. Schon seit Wochen arbeitet innerhalb der Organisationsleitung des Reichsparteitages der Aufmarschstab der SA unter Leitung des Gruppenführers Jüttner, um die Hunderte und Tausende von Einzelheiten zu regeln und zu befehlen, die notwendig sind, um diesen Tag zu einem einzigartigen Erlebnis der SA auszugestalten. Es gilt der Welt zu zeigen, daß Deutschlands SA lebt und in der alten treuen und innigen Weise ihrem Führer verbunden ist. Jederzeit ist sie, gerade wie einst in den schweren Jahren des unerbittlichen Kampfes um die Macht, auch heute bereit, für den Führer und die Erhaltung der Macht ihr Blut einzusetzen.

Draußen vor den Toren Nürnbergs am Langwasser erhebt sich die riesige Zeltstadt der SA. Alljährlich erstehen hier die Hunderte von Zelten, um die 21 Gruppen aufzunehmen. Von hier aus marschieren die braunen Kolonnen am 15. September zur Luitpoldarena. An der Feier nehmen auch die SS, das NSKK und DLV teil. Von der SA marschieren insgesamt 80 000 Mann auf. In aufgeschlossenen Zwölferreihen werden die Kolonnen nebeneinander die ganze Arena füllen.

Im Mittelpunkt der Feier stehen die Heldenehrung, die Ansprache des Führers an seine Mannen und die Weihe von insgesamt 36 neuen Standarten. Wenn der Führer in Begleitung des Stabschefs der SA und des Reichsführers der SS am Ehrenmal einen Kranz niederlegt und die Standarten und Fahnen sich senken, so ist dies eine in der ganzen Welt einzig in ihrer Art dastehende Totenehrung. Das wehrhafte Deutschland beugt sich in Ehrfurcht vor der Heldengröße dieser Männer, die ihr Vaterland mehr liebten als ihr Leben.

Der anschließende Vorbeimarsch vor dem Führer auf dem Adolf-Hitler-Platz erfolgt in Zwölferreihen. Marschiert wird in folgender Reihenfolge: Spielmannszug und Musikzug z. b. V., Oberste SA-Führung, Sturmbann z. b. V., Gruppe Franken, Niedersachsen, Ostmark, Hansa, Nordsee, Ostland, Pommern, Nordmark, Schlesien, Mitte, Hochland, Berlin-Brandenburg, Sachsen, Südwest, Westmark, Thüringen, Bayerische Ostmark, Westfalen, Kurpfalz, Hessen, Niederrhein, Sondermarschblock der SA, denen dann das NSKK, die Flieger und die SS folgen.

Für den Rückmarsch zum Biwak werden nach dem Vorbeimarsch zwei Marschgruppen gebildet. Marschgruppe I, die aus den Gruppen Franken, Ostmark, Nordsee, Pommern, Schlesien, Hochland, Sachsen, Westmark, Bayerische Ostmark, Kurpfalz, Niederrhein, den Sondermarschblocks und Fliegern besteht, marschiert durch die Theresienstraße, Innere Laufergasse, Aeußere Laufergasse, Hindenburgplatz, Laufertorgraben, Prinzregentenufer, Wöhrderwiese, Dürrenhofstraße, Regensburger Straße, zur Peterskirche. Von hier geht der Weg in Sechserreihen zum Lager. Die Marschgruppe II besteht aus den Gruppen Niedersachsen, Hansa, Ostland, Nordmark, Mitte, Berlin-Brandenburg, Südwest, Thüringen, Westfalen, Hessen und marschiert durch die Karlstraße, Weintraubengasse, Maxplatz. Maxbrücke, Unschlittplatz, Waizenstraße, Mohrengasse, Westtor, Westtorgraben, Konsumazgarten, Praterstraße, Kleinweidenmühle, Deutschherrnwiese, Moltkestraße, Bleichstraße, Obere Kanalstraße, Knauerstraße, an den Rampen, wo sich diese Marschgruppe ebenfalls in zwei Untergruppen auflöst und zum Lager marschiert.

340 Standarten einschließlich der 36 vom Führer neu geweihten Zeichen wird die SA auf dem Reichsparteitag zu Ehren der Gefallenen der Bewegung senken — eine Ehrung, die in ihrer schlichten Wucht und Eindringlichkeit für sich spricht. Diese 340 Standarten sind der vollkommenste Ausdruck des Willens zur Macht im Staat, wie ihn die SA vom ersten Tage ihres Bestehens an stets hoch gehalten hat. Deutschlands SA lebt.

Die Welt, die in hetzerischer und lügnerischer Weise immer wieder ihre Giftpfeile mit der gegenteiligen Behauptung versendet, um Zwietracht zu säen, kann sich am 15. September, dem Tag der SA, in Nürnberg selbst davon überzeugen. Sie wird einen Aufmarsch der SA erleben, der alle ihre Behauptungen Lügen straft. 340 Standarten sind die Zeugen dafür.

Neue volksdeutsche Preise für Literatur und Kunst

* **Berlin,** 30. August. Der amerikanische Stifter, der für deutschsprachige Literaturpreise eine erhebliche Summe zur Verfügung stellte, hat nunmehr nach Verkündigung des österreichischen und sudetendeutschen Preises verfügt, daß aus der Restsumme drei jährlich zu verteilende Preise gebildet werden, und zwar:

1. ein Herder-Preis, jährlich 5000 RM. für preußisch-baltische Dichtung,
2. ein Görres-Preis, jährlich 5000 RM. für die rhein-fränkische Landschaft,
3. ein Erwin-von-Steinbach-Preis, jährlich 10 000 RM. für die alte Stammeslandschaft der Alemannen.

Die Preisträger werden jährlich bestimmt durch die Universitäten Königsberg, Bonn und Freiburg i. Br.; in den Preisgerichten ist die Reichsschrifttumskammer vertreten als Beauftragte des Stifters wie auch als autonome Rechtskörperschaft des deutschen Schrifttums.

Nichtarische Kirchenmusiker aus der Reichsmusikkammer ausgeschlossen

* **Berlin,** 30. August. Aus der Reichsmusikkammer wurde eine Anzahl nichtarischer Kirchenmusiker und Organisten aus den Orten Königsberg Pr., Berlin-Friedenau, Köln-Nippes, Eberswalde, Offenbach a. M., Jever, Brandenburg und Berlin ausgeschlossen. Den aus der Reichsmusikkammer ausgeschlossenen Musikern wurde mit sofortiger Wirkung die Berechtigung zur Ausübung ihrer bisherigen Tätigkeit eines Organisten in christlichen Kirchen entzogen.

Von Heinrich Lang

Copyright by Albert Langen/Georg Müller Verlag GmbH.

(2)

2.

Harry Mell hatte eine große Karriere gemacht. Er war noch keine dreiunddreißig Jahre alt und doch schon seit zwei Jahren Chefingenieur der Elektrizitätskompagnie, die eines der Hauptunternehmen des Misters Edgar T. Halefeld war. Halefeld hatte ihn sogar selbst engagiert, wie er es manchmal zu tun pflegte, wenn ihm auf seinen ausgedehnten Reisen Leute „von Format und Prägung“ in das Gesichtsfeld kamen. Den jungen Heinrich Mell hatte er in Berlin kennengelernt, bei einem Frühstück im Kreise einiger Geschäftsfreunde, denen Mell ein Fachreferat über Fragen der Elektrizitätsbranche zu halten hatte. Edgar Halefeld war begeistert gewesen von dem knappen, aber umfassenden, schlagfertigen Antworten des jungen Ingenieurs. Er hatte ihn zwei Tage darauf zu einem Abendessen ins Hotel Adlon gebeten. Er hatte ihn über Sonntag mitgenommen auf eine Autofahrt in die Umgebung Berlins. Und ein Vierteljahr darauf war bei Heinrich Mell eine Kabelanfrage der Neuyorker Firma eingelaufen, ab er bereit sei, sich zwecks Engagementsverhandlungen zu einer persönlichen Vorstellung nach Neuyork zu bemühen. Heinrich Mell hatte sich alsbald „bemüht“. Und man war einig geworden. Nach sechs Monaten der Einarbeitung war er zum Chefingenieur avanciert, wobei ihm seine persönlichen Beziehungen zu dem allmächtigen Mister Halefeld natürlich noch alle Wege geebnet hatten.

Er kam häufig in das Haus des Millionärs. Er wurde fast stets sogleich empfangen. Nur in den dringendsten Fällen ließ die Dame des Hauses bedauern; Halefeld selbst aber hatte immer Zeit, wenn sein junger deutscher Freund kam.

Alle im Hause Halefeld mochten ihn gut leiden. Sogar der stolze irische Haushofmeister, ein Ausbund von hochmütiger Exklusivität, der am liebsten nur indische Radjahs und Prinzen von Geblüt als Gäste zugelassen hätte.

Agathe Bisdorf, das einzige deutsche Zimmermädchen im Hause Halefeld, schwärmte ebenso heftig wie hoffnungslos für ihren hübschen Landsmann.

Und doch munkelte man unter der Dienerschaft, daß Mister Harry Mell nicht immer nur wegen des sehr ehrenwerten Misters Halefeld käme, sondern wegen . . .

Aber das durfte man gar nicht laut sagen. Das wäre indiskret gewesen. Es hätte einem die Stelle kosten können, wenn man offen zu sagen gewagt hätte, daß Mister Harry Mell so etwas wie einen kleinen Flirt mit Miß Ingrid Norström habe, mit der schwedischen Erzieherin der einzigen Tochter des Hauses Halefeld.

Es war aber auch schwer, den beiden jungen Menschen etwas Bestimmtes nachzusagen. Sie waren die Korrektheit selbst, wenn sie sich im Hause Halefeld sahen. Sie waren nie allein miteinander. Immer war entweder Madame Delachaux dabei, die französische Gesellschaftsdame der Herrin, oder sonst jemand vom Hause.

An diesem Tage aber — es ging schon auf den Frühling zu, und eine Ahnung von Wärme lag über dem Häusermeer der Riesenstadt — ging Miß Ingrid Norström aus. Sie hatte einmal in der Woche einen freien Nachmittag. Und es fiel niemand ein, ihr nachzuschauen, wie sie schnellen Schrittes die Park-Avenue hinunter ging.

Sie trug ein Briefchen in der Tasche, die eilige Miß Norström. Sie hatte rote Backen und war voll Spannung und Freude. Harry Mell hatte ihr geschrieben und sie zu einer kleinen „party“ in seinem Roadster gebeten. Sie saß nicht zum erstenmal in dem schnellen Wagen ihres deutschen Freundes.

Während sie die Straße hinabging, hörte sie plötzlich dicht hinter sich die Bremsen eines Autos pfeifen. Lächelnd drehte sie sich um, nicht anders glaubend, als daß es Harry Mell sei, der da anfuhr.

Aber sie erkannte sogleich ihren Irrtum. Es war eine große, schwarze Limousine, die da hielt. Und der Herr am Steuer, der so höflich grüßte, war ihr im ersten Augenblick ganz fremd. Bis es ihr zuletzt noch einfiel, daß es ja der Mister Ralph Emmons sei, der illustre Gast der letzten Gesellschaft im Hause Halefeld.

Sie lächelte mit höflicher Zurückhaltung. „Ah, Mister Emmons! Sie wollen zu Mister und Mistreß Halefeld?“

„Das gerade nicht!“ antwortete Emmons. Er streckte seine breite Rechte aus dem Wagen. „Ich freue mich, Sie wiederzusehen! Ich habe Sie noch in guter Erinnerung von dem schönen Abend! Schade, Sie saßen so weit von mir. Und der einzige Tanz mit Ihnen war so rasch vorbei!“

Die junge Schwedin lächelte noch immer. Aber sie ward jetzt ein wenig verlegen. Sie wunderte sich. Und sie schwieg.

„Hätten Sie ein halbes Stündchen Zeit?“ hörte sie sich gleich darauf gefragt.

„Ich bedaure unendlich!“ erwiderte sie jetzt schnell. „Ich werde erwartet!“

„Wie schade!“ Ralph Emmons schien das sehr zu bedauern. „Darf ich — Ihnen vielleicht einmal schreiben, Miß Norström?“

Ingrid war jetzt voller Staunen. Sie sah dem Manne verwundert ins Gesicht. So etwas von zielsicherem Vorwärtsdringen hatte sie noch nicht erlebt. Es hätte sie fast nicht mehr erstaunt, wenn der seltsame Mann auch gleich noch um ihre Hand angehalten hätte.

„Ich — kenne Sie ja noch kaum, Mister Emmons!“ sagte sie kühl.

„Allerdings! Aber man kann sich ja kennenlernen!“ lächelte er breit, sich in seinen Sessel zurücklehnend.

„Nun, Sie kommen ja noch öfter ins Haus Halefeld, nicht wahr?“ sagte Ingrid jetzt abschließend. „Auf Wiedersehen, Mister Emmons!“

„Auf Wiedersehen, Miß Norström!“

Das große Auto schnob an, rollte an Ingrid vorbei und fuhr langsam weiter.

Nicht schnell genug, um schon außer Sehweite zu sein, als der lange, grünliche Roadster Harry Mells in die Straße einbog und vor Ingrid Norström hielt.

Sehr rasch, als sei sie verfolgt, stieg die junge Dame ein. Und sie hätte darauf geschworen, in der schon ferne fahrenden Limousine des Misters Emmons das Gesicht des Mannes zu erblicken, wie es rückwärtsgewandt zu ihr herschaute und ihr Einsteigen in den Wagen des Misters Mell mit scharfen Blicken verfolgte. —

Verstimmt und wortkarg saß Ingrid Norström an diesem Nachmittag neben ihrem deutschen Freund. —

3.

Hinter Times Square hielt Ralph Emmons den Wagen an und schritt suchend eine Reihe von Häusern entlang. Endlich betrat er einen der turmhohen Bauten, die da Wand an Wand standen. Ein Nigger riß augenrollend die Tür zu einem Lift auf. Irgendwo im dreizehnten oder sechzehnten Stockwerk endete die Fahrt.

In einem Zimmerchen, klein wie ein Vogelkäfig, lag Elmer Stedman auf einer Chaiselongne und diktierte einem weiblichen Wesen in die Schreibmaschine.

„Hallo“, sagte Ralph und warf seinen Hut auf einen kleinen Tisch voll Papieren.

„Emmons? Gibt es etwas Neues?“

„Nicht die Bohne, Stedman! Zunächst brauche ich Geld! Ohne Geld kann ich nicht arbeiten!“

„Du hast doch schon dreihundert!“ entrüstete sich Stedmann und erhob sich langsam von seinem Lager.

„Dreihundert!“ lachte Emmons. „Soll ich etwa vorrechnen, was dreihundert Dollar bedeuten?“

Stedmann schwieg. Er tat, als läse er den Brief durch, den seine Stenotypistin in der Maschine hatte. „Wieviel brauchst du?“ fragte er endlich.

„Tausend Dollar!“ schnarrte Emmons.

„Du bist nicht bei Trost! Ich werde dir wieder dreihundert geben! Aber erst will ich hören . . .“

„Du wirst gar nichts hören! Ich bin soweit wie vorher, Stedman! Aber ich denke, wir sprechen weiter, wenn wir allein sind!“

Stedmann machte ein schmunzelndes Gesicht. „Adrienne ist informiert“, sagte er nebenbei. „Sie ist meine rechte Hand!“

Ralph Emmons besah sich blinzelnden Auges die „rechte Hand“ seines Komplicen. Er sah ein hochblondes Ding mit stark gemalten Lippen, schmalrasierten Augenbrauen und feinen Gliedern. Ein rechtes Kätzchen, wie sie in Amerika stets „gefragt“ sind. Er sagte nichts. Aber er bemerkte, daß diese kleine Katze ihn ebenso genau und fast herausfordernd musterte wie er sie.

„Nun?“ sagte Stedmann.

„Ich komme nicht recht vorwärts!“ sprach jetzt Emmons, sich setzend und die Beine übereinanderschlagend. „An das Personal bei Halefeld ist verdammt schlecht 'ranzukommen. Auch mit pleny Dollars nicht. Seltsam! Aber es ist so! Meine letzte Hoffnung war diese junge schwedische Erzieherin. Hübsche Puppe übrigens. Ich sprach sie eben. Aber sie reagiert höchst sauer. Ich sah sie dann einsteigen in den Wagen dieses jungen Ingenieurs von der Electro-Corporation. Wie hieß er gleich? Er hielt damals bei Halefeld eine so forsche Ansprache!“

„Harry Mell!“ raunzte Stedman.

„Eben der!“

(Fortsetzung folgt)

Das badische Land

Brief aus Hornberg

Von Tal und Leuten — Reger Kurbetrieb — Alte Trachten

b. **Hornberg,** Ende August.

Wer als Fremder, sei es auf längere oder kürzere Zeit, nach der industriereichen und naturschön gelegenen Stadt Hornberg an der Schwarzwaldbahn kommt, wird sich dorten gleich heimisch finden. Liegt dies nun im gemütlichen, anheimelnden Charakter der Kleinstadt, in ihrer Lage zwischen Bergen und Tannen, an den alten Gebäuden, die von vielen Jahrhunderten Geschichte erzählen, oder auch an der Gastfreundschaftlichkeit der Einwohner? Wir lassen dies dahingestellt, eines jeden Geschmack soll Rechnung getragen werden.

Sicher sind Naturlage und Klima bereit, Erholung zu spenden nach den Tagen des Kräfteverbrauchs im Alltag. Die Hornberger Gemarkung, zu beiden Seiten der in nördlicher Richtung fließenden Gutach, hat eine Flächenausdehnung von 739 Hektar, wovon 554 Hektar, also zwei Drittel mit Tannenhochwald bestanden ist. Ihren höchsten Punkt erreicht die Gemarkung in der Hornberger Höhe mit 863 Meter. Der Ort selbst hat sich offensichtlich aus der alten befestigten Stadtanlage entwickelt und zeigt heute noch zwischen Schloßfelsen und Gutach den typischen Charakter einer solchen Stadtsiedlung durch äußerste Raumausnützung, die innerhalb der Stadtmauern geboten war.

Reiches wirtschaftliches Leben herrscht hier, dem Besucher auf den ersten Blick auffallend, vor. Gleich zu Beginn der Gemeinde eine große Fabrik, die auch viel ins Ausland liefert, wie uns erzählt wird. An dem Stadtrande wieder ein großes industrielles Unternehmen, in dessen Nähe der große Immelsbacher Sportplatz gelegen ist, der in den letzten Wochen Zeltlager der Hitlerjugend gewesen ist und in dem sich die Jungen sehr wohl gefühlt haben. Sie haben uns bei unserem Besuche erzählt von der Schönheit der Gegend, von dem Kameradschaftsgeist, der hier herrschte, von gutem Essen, vom Baden in der nahen Gutach, von Lagerfeuern und Lagerzirkus und vielen Besuchern aus nah und fern.

Ein Geist der Kameradschaft, oder sagen wir, echten Volksgemeinschaft, ist aber auch festzustellen zwischen den vielen Kurfremden, unter ihnen auch Ausländer, und der Einwohnerschaft selbst. Man merkt dies am besten beim abendlichen Zusammensein in den Hotels und Gastwirtschaften, wo immer reger Betrieb vorherrschend ist und, wenn die Stunde dazu gekommen, auch gerne ein Tänzchen gewagt wird. Daß den Gästen viel geboten wird, versteht sich von selbst. Wie wir aus Unterhaltungen feststellen konnten, freuen diese sich besonders über die ab und zu veranstalteten Schloßbeleuchtungen, die weit ins Gutachtal hinein sichtbar sind, über die mannigfaltigen Konzerte der guten Kurkapelle, über die Konzerte auch manch anderer Kapelle, die ihr besonderes Gepräge in der Tracht trägt. Wenn dann aus dem Gutach- oder Reichenbachtale die jungen, hurtigen Trachtenträgerinnen in ihrem Sonntagsgewand sich einstellen, dann hat mancher schon sein Herz in Hornberg verloren, aber immer wieder gefunden.

Die Trachtenpflege ist überhaupt rings um Hornberg eine uralte Sitte, die weniger denn in anderen Landesteilen in Vergessenheit geraten ist, vielmehr immer gehegt wurde. Und mit Recht, denn man darf mit Fug und Recht feststellen, daß gerade die genannten Trachten zu den schönsten des Badner Landes gehören. Sonst wären auch nicht so viel Maler und Dichter in dieses begnadete Tal gekommen, zu langem Aufenthalt, oder hätten sich gar eine stille Klause um Hornberg und Gutach ausgesucht und in ihr die zweite Heimat gefunden. Ebenso interessant ist es auch, alten Berufen in dieser Gegend nachzugehen. So war hier einstmals das Holzschnitzergewerbe in größter Blüte gestanden, das maschinelle Leben hat es natürlich auch verdrängt, trotzdem gibt es immer noch alte Holzschnitzer in der Gegend, die das von den Vorfahren auf sie vererbte Gewerbe in kleinem Ausmaße weiter betreiben und die hoffen, daß mit der Besinnung auf echte deutsche, bodenständige Handwerkskultur auch die Zeit wieder kommen wird, wo die Arbeit ihrer Hände mehr gewürdigt werden wird. Man könnte diesen Alten dies wahrlich gönnen! Dann wäre auch gleichzeitig erwiesen, daß wirklich nicht alles auszugehen hat, wie das bekannte — Hornberger Schießen, ein Zitat, dessen Entstehung von vielen und immer wieder anders gedeutet wird, in dem großen Sagenschatz, der sich um Hornberg reiht.

Zusammengefaßt: die Stadt mit ihrem alten Rathaus, den alten Gasthöfen, dem nahen Wald mit seinen vielen Ausflugsmöglichkeiten, dem industriellen Leben ist im Aufstieg begriffen. Und verdient den Aufstieg auch!

Kein Zuzug von Juden mehr

Sinsheim a. d. E., 30. August. Bürgermeister Rieg von Sinsheim erließ nach Beratung mit den Gemeinderäten folgende Anordnung: 1. Juden ist das Zuzugsrecht in die Gemeinde Sinsheim versagt. 2. Juden sind von der Benützung der städtischen Bäder ausgeschlossen. Auch ist ihnen die Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen, Märkten und Versteigerungen untersagt. 3. Juden dürfen auf der Gemarkung Sinsheim keine Grundstücke mehr erwerben. 4. Einwohner oder Bürger von Sinsheim, die weiterhin Geschäftsbeziehungen zu Juden unterhalten, besonders bei Juden kaufen, erhalten keine Aufträge der Gemeinde. 5. Beamten, Angestellten und Arbeitern der Gemeinde Sinsheim, sowie ihren Familienangehörigen, ist es verboten, bei Juden zu kaufen.

Die Großkundgebung in Freiburg

Der „Führer" hatte gestern in dem Bericht über die Großkundgebung in Freiburg, in der Minister Dr. Wacker sprach, von 50 000 Kundgebungsteilnehmern geschrieben. Wie wir inzwischen feststellen konnten, beruht diese Angabe auf einem bedauerlichen technischen Versehen. Tatsächlich wohnten der Kundgebung etwa 25 000 Menschen bei.

Lahrer Geschehen

Die neue Stadthalle — Aenderungen im Stadtpark — Vom Zeltlager der HJ — Obstgroßmarkt

z. **Lahr,** Ende August.

Nach jahrzehntelangem Kampf um die Schaffung einer Stadthalle, die für Lahr von Jahr zu Jahr dringender erschien, wurde nun in der letzten öffentlichen Stadtratsitzung über den Stand dieses Projektes, das seit der Machtübernahme der nationalsozialistischen Regierung eine gesteigerte Förderung erfuhr, von dem Sachbearbeiter, Baumeister Brucker-Lahr, und dem ausführenden Architekten, Dipl.-Ing. v. Freyhold, Freiburg, ausführlichst Bericht gegeben.

Da die Räume, die für Veranstaltungen zur Verfügung stehen, sehr begrenzt sind und es in den letzten Jahren sehr oft der Fall war, daß das Fassungsvermögen der Säle nicht ausreichte und Teilnehmer wieder umkehren mußten, was besonders bei Kundgebungen der Gliederungen der Partei als sehr ärgerlich empfunden wurde und bisher kein geeigneter Raum für die Theatervorstellungen da war, so wurde die Stadthallenfrage zu einer der brennendsten.

Die Stadtverwaltung Lahr, unterstützt durch alle hieran interessierten Stellen und durch die Vorarbeiten des damaligen KDAF., nahm sich der Sache an. Nach einer Unzahl von Verhandlungen mit Karlsruhe und Berlin, die Oberbürgermeister Dr. Winter führte, gelang es das Projekt der Verwirklichung nahe zu bringen, nachdem sich für den Bau einer Stadthalle auch der Gau der NSDAP und die Deutsche Arbeitsfront zu interessieren begann.

So konnte man bereits Anfang dieses Jahres durch einen Wettbewerb, die Wünsche, die sich mit der Erstellung der Stadthalle verbanden, den Architekten zur Planung übergeben. Im April dieses Jahres konnte sich das Preisgericht unter den 22 eingesandten Entwürfen für den des Architekten Dipl.-Ing. v. Freyhold-Freiburg entscheiden. Damit war die Angelegenheit in ein Stadium gekommen, nachdem sich auch die Finanzierung wider Erwarten einfach lösen ließ, das es gestattete, den Bauanfang in nächste Nähe zu rücken. Nach sorgfältigster Platzauswahl durch Sachverständige entschied man sich für die Stadtparkwiese, die unmittelbar an Lahrs Kleinod, den herrlichen Stadtpark, angrenzt, und zusammen mit der beabsichtigten Neuschöpfung ein ideales Ganzes zu werden verspricht. Durch die Beteiligung der Deutschen Arbeitsfront, die aber finanziell erst zu einem späteren Zeitpunkt in Erscheinung treten wird, wurde dem Hallenbau der Namen „Haus der Arbeit" gegeben, denn in seinem Nebenbau sollen die Räume der Dienststellen der Deutschen Arbeitsfront, die zur Zeit in verschiedenen Gebäuden der Stadt liegen, untergebracht werden.

Die Stadtparkwiese als Träger der Halle wird dadurch eine Veränderung erfahren, daß die Einfahrt westlich bis an die Tennisplätze verlegt wird und hier eine 9 Meter breite Allee geschaffen wird, die direkt auf die Westecke der Halle führt und dort über eine Freitreppe zum Eingang überleitet. Außerdem wird von Westen her, von der Blumertstraße aus, noch eine Einfahrt geschaffen, die für den Automobilverkehr gedacht ist. Südlich vor der Halle zieht sich in deren ganzer Breite bis zur Kaiserstraße das Aufmarschgelände für Kundgebungen unter freiem Himmel hin.

Die Halle selbst, ein äußerlich einfacher Bau, bietet Platz für 2000 Personen, die im Saale selbst, auf der Empore und den Galerien untergebracht werden. Sie soll einem doppelten Zwecke dienen, einmal die Kundgebungen der Gliederungen der Partei in sich aufnehmen und dann Veranstaltungen ziviler Art eine Abhaltungsstätte geben. Das Fehlen eines geeignet großen Raumes war schon wiederholt Anlaß, daß Lahr auf Turn- und Sängerfeste größeren Stils verzichten mußte. Endlich sollen auch in ihr die Theatervorstellungen stattfinden; zu diesem Zwecke wurde dem Podium die Möglichkeit gegeben, sich in eine Bühne zu verwandeln, vor der durch stellenweises Abheben des Fußbelages ein versenkter Orchesterraum liegt. Dadurch wurde allen Verwendungsmöglichkeiten Rechnung getragen. Noch diesen Herbst wird nach Erledigung der Formalitäten mit dem Bau begonnen werden.

Seit 14 Tagen hat der Obstgroßmarkt Lahr-Dinglingen wieder seinen Betrieb aufgenommen. Er wurde bisher täglich abgehalten, nun aber, da die Zwetschgenzeit ihrem Ende zugeht, nur Dienstags, Donnerstags und Samstags, jeweils um 4 Uhr nachmittags beginnend. In diesen 14 Tagen wurden täglich bis 350 Zentner Obst angefahren, das rasch abgesetzt werden konnte. Dadurch, daß für alle Ortschaften im Amtsbezirk Lahr für Händler Marktverbot erlassen, ein gut organisierter Zubringerdienst eingerichtet wurde, sind alle Vorbedingungen zu einer guten Verkaufsmöglichkeit auf diesem Markt, der 1931 erstmalig in Tätigkeit trat, gegeben.

Der Jungbann I/169 hatte ab Freitag voriger Woche in Giesen ein Zeltlager, zu dem sich eine so große Anzahl Jungen meldeten, daß ein Teil davon wegen Zeltmangels nicht aufgenommen werden konnte. Leider hat das schlechte zum Wochenende einsetzende Wetter nicht gerade zu einem günstigen Verlauf beigetragen. Aber die 150, die dahinten im schönen Giesental waren, werden doch reiche Erinnerungen vor Schulanfang mithaben nehmen können.

In diesem Jahre erfreut sich der Stadtpark eines recht regen Besuches, was auf eine Neueinführung von seiten der Stadtkapelle zurückzuführen ist, die nun in der Zeit von 11 bis 12 Uhr Sonntags Promenadekonzerte dort gibt. Auch die neugeordneten Städtischen Sammlungen hatten viele Besucher, die in einer beachtlichen Zahl von je über 500 an den letzten Sonntagen gezählt werden konnten.

Kleine badische Rundschau

Pforzheim, 30. August. (Keine Kinderlähmung.) In den letzten Tagen war das Gerücht im Umgang, auch in Pforzheim sei die spinale Kinderlähmung aufgetreten. Es wird festgestellt, daß außer einem Fall vor vier Wochen kein weiterer Fall spinaler Kinderlähmung aufgetreten ist, und zu irgendwelchen Befürchtungen kein Anlaß besteht. In Ispringen, woselbst zwei Kinder von der Krankheit befallen wurden, konnten diese wieder geheilt werden.

Freudenstadt, 30. August. (Selbstmord durch das Scheunenloch.) Der 41jährige „Sonnen"-Wirt Johannes Lenk in Grüntal hat sich in selbstmörderischer Absicht in seiner Scheune von der neun Meter hohen Bühne herabgestürzt und war sofort tot. Er hinterläßt Frau und drei Kinder im Alter von 7 bis 11 Jahren. Die Tat geschah nach einem kleinen Wortwechsel zwischen den beiden Eheleuten. Lenk war ein leicht erregbarer Mensch und seine Erregbarkeit wird auf eine Kriegsverletzung zurückgeführt. Schon zu verschiedenen Malen äußerte er die Absicht, sich von der Bühne herabzustürzen.

Wehr, 30. August. (Ein schlechter Schafhirte.) Hoch oben auf dem Oedland ist zur Zeit eine größere Schafherde aufgetrieben. Der Hirte bekümmert sich aber wenig um seine Tiere und zieht es vor, in den Gasthäusern der Umgebung herumzusitzen. So konnte er nicht verhindern, daß die zur Herde gehörenden Hunde die Schafe im Pferch wild herumjagten und durch Beißen so übel zurichteten, daß bisher drei Schafe eingegangen sind. Einem Schaf war sogar der Unterkiefer von Hunden weggerissen worden. Andere Schafe waren kaum mehr imstande, auf ihren zerbissenen und angeschwollenen Füßen zu stehen. Anzeige gegen den Hirten ist erstattet.

Haltingen, 30. August. (Eröffnung des Bezirksobstmarktes.) Der auf Grund der neuen Marktordnung geschaffene Bezirksobstmarkt in Haltingen wurde in Anwesenheit von Vertretern der Landesbauernschaft und zahlreicher landwirtschaftlicher Interessenten eröffnet. Hierbei wurde die von der Gemeinde erstellte neue Obstmarkthalle ihrer Bestimmung übergeben. Bürgermeister Kaufmann begrüßte die zahlreichen Vertreter und kam sodann auf die Marktordnung zu sprechen, die er näher erörterte. Es werde scharf darauf gesehen werden, daß nur gutes und gesundes Obst auf den Markt gebracht werde. Von Seiten der Verkäufer werde erwartet, daß sie sich an die Marktordnung halten und so mithelfen, Haltingen zum größten Obstabsatzgebiet Oberbadens zu machen. Für die Anfuhr und die Obstschau ist die Halle nachmittags eine Stunde vor Beginn des Verkaufs geöffnet. Außerhalb der Halle dürfen keine Verkäufe getätigt werden.

Drei Jahre Gefängnis für dreisten Betrüger

Mosbach, 30. August. Der 35jährige Anton Betzler aus Aichbach bei Augsburg hatte sich vor dem hiesigen Schöffengericht als gewerbsmäßiger Betrüger zu verantworten. Nachdem er früher sein unsauberes Gewerbe auf dem Gebiet der Versicherungen ausübte, trat er im September v. Js. als Bevollmächtigter einer Münchner Firma auf; als solcher suchte er an kleineren Orten die Leiter der NSDAP-Formationen auf und nahm Bestellungen auf Ehrentafeln und Ehrenblätter entgegen. Jeder Interessent mußte ein Lichtbild beschaffen und zwei Mark zahlen. Auf diese Weise ergaunerte er 1165 Mark. Außerdem verschwand er bei vier Wirten mit 64 Mark Zechschulden. Der Staatsanwalt bezeichnete den Angeklagten als einen Volksschädling schlimmster Sorte, vor dem die Volksgemeinschaft längere Zeit geschützt werden müsse; er beantragte drei Jahre Zuchthaus und Ehrenrechtsverlust auf fünf Jahre. Das Gericht erkannte auf drei Jahre Gefängnis und drei Jahre Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Neue Verhaftung in der Brandstifteraffäre Hottingen

Säckingen, 30. August. In der Angelegenheit des mysteriösen Doppelbrandes in Hottingen ist eine neue Verhaftung erfolgt, von der man eine Aufklärung über die Brandlegungen erhofft. Bekanntlich waren vor einigen Wochen in Hottingen während der Nacht zur gleichen Zeit zwei einige hundert Meter entfernt liegende Anwesen in Flammen aufgegangen.

Rastatter Querschnitt

(Eigener Bericht des „Führer")

Rastatt, den 30. August.

Wenn auch die Urlaubszeit das Veranstaltungsleben einer Kleinstadt zwangsläufig beeinträchtigt, so nahm und nimmt das pulsierende immer Neues schaffende Leben in unserer Stadt doch seinen Fortgang. Die wirtschaftliche Bilanz des Gesamtbezirks, die anläßlich des Besuchs des Reichsstatthalters in Berichten und Vorträgen dargelegt wurde, läßt sich im ganzen gesehen auf die Stadt umlegen, wenn auch noch besonders ungünstige Momente dabei zu berücksichtigen bleiben. Aber getreu den vom Reichsstatthalter Robert Wagner gegebenen Richtlinien geht das Aufbauwerk auf allen Gebieten weiter.

Dem Besucher der Stadt fallen zur Zeit die Maßnahmen auf, die der Verschönerung des Stadtbildes dienlich sind. Im Rahmen der Umgestaltung des Bahnhofsplatzes wurde der anliegende Park als Blumen- und Zieranlage hergerichtet, die nunmehr das ganze Bild, das sich beim Eintritt in die Stadt bietet, harmonisch rundet. Die gleichen Bestrebungen leiteten die Stadtverwaltung bei der Neugestaltung des alten Museumsgartens, dessen gepflegtes Aussehen eine langerwünschte Bereicherung des Adolf-Hitler-Parks darstellt. Die Zugangsfrage zu diesem gern besuchten Volkspark hat ebenfalls durch die Initiative der Stadtverwaltung eine gute Lösung gefunden. Nach der Restaurierung des Schlosses war der Durchgang durch den Gartensaal aus naheliegenden Gründen geschlossen worden, so daß der Park von vorn nicht mehr betreten werden konnte. Die Regierung hat nunmehr dem Ersuchen der Stadtverwaltung nachgegeben, den Durchgang wieder der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen. Es ist selbstverständlich, daß die Regierung damit rechnet, daß durch dieses Entgegenkommen keinerlei Nachteile für das neurestaurierte Schloß entstehen. Der mit herrlichen Stukkaturen italienischer Künstler geschmückte Gartensaal bildet die beste Werbung für das Innere des Schlosses selbst.

Nach längeren Vorbereitungen ist dieser Tage die Zusammenlegung der beiden hiesigen Waisenhäuser erfolgt. Sie ist eine Zweckmäßigkeitsmaßnahme, die jedoch vom Standpunkt nationalsozialistischer Jugenderziehung schon lange erwünscht war. Die neue Anstalt wurde am 28. August in Anwesenheit von Vertretern der Partei, staatlichen und städtischen Behörden seiner Bestimmung übergeben, und trägt nunmehr den Namen „Meyer-Margarethen-Kinderheim Rastatt."

Die Meyer-Margarethen-Mädchenwaisenhaus-Stiftung, welche am 6. Dezember 1853 ins Leben gerufen wurde und jetzt 82 Jahre besteht, verdankt ihre Entstehung dem verstorbenen Kaufmann und Bankier Franz Simon Meyer, einem Mitglied einer alteingesessenen Rastatter Familie, der damit seiner verstorbenen Mutter, Margarethe Meyer, geb. Kapferer von Freiburg i. Br. ein bleibendes Denkmal zu setzen gedachte. Der Stifter wollte zugleich mit seiner Stiftung seiner Vaterstadt Rastatt einen Beweis seiner Zuneigung geben, indem er ihr damit die Heranbildung von armen Kindern zu guten brauchbaren Menschen möglich machte. Die Anstaltsleitung ging nach der Aufhebung des hiesigen Frauenklosters in die Hände der Niederbronner Schwestern über, die sie heute noch innehaben. Im Jahre 1910 wurde das heutige schmucke Anstaltsgebäude von einem Verwandten des Stifters, Regierungsbaumeister Mallebrein in Freiburg, erbaut und am 23. April 1910 seiner Bestimmung übergeben. Das Haus war für die Aufnahme von 40—50 Mädchen bestimmt. Im April 1934 wurde dem Mädchenwaisenhaus eine Säuglings- und Kleinkinderstation angegliedert. Das bisherige Friedrich-Luisen-Knabenwaisenhaus ist im Jahre 1856 gegründet worden und verdankt seine Entstehung freiwilligen Beiträgen und Sammlungen. Es wurde ebenfalls von Schwestern geleitet und diente der Unterbringung von 40 Knaben. Das neue gemeinsame Heim wurde zuvor umgebaut und erweitert.

Die freigewordene Knabenwaisenanstalt in der Engelstraße wird zur Zeit ebenfalls einem Umbau unterzogen und wird späterhin eine Kinderschule unter Leitung der NSV Ortsgruppe Rastatt enthalten. M. H.

Großfeuer in einer Schreinerei

Mannheim, 30. August. Am Donnerstgabend kurz nach acht Uhr brach in der Schreinerei Bechtold ein Feuer aus, das sich rasch vom ersten Stock auf zwei weitere Geschosse des vierstöckigen Werkgebäudes ausbreitete. Die Feuerwehr wurde zum großen Glück für die benachbarten Wohnhäuser durch den automatischen Feuermelder sofort verständigt und erschien einige Minuten nachher mit drei Löschzügen am Brandort. Da man aber die Größe der Gefahr nicht übersehen konnte, alarmierte man zwei weitere Löschzüge. Die Löscharbeiten wurden durch die Dunkelheit nicht unerheblich erschwert, so daß die Mannschaften unter dem Licht eines großen Scheinwerfers arbeiten mußten. Ein weiteres Arbeitshindernis für die Wehrmänner bildeten große Bretterstapel, die im Haupteingang zur Schreinerei lagerten, so daß die Schlauchleitungen auch von den Nachbarhäusern aus zur Brandstätte geleitet werden mußten. Mit Rauchschutzgeräten ging die Feuerwehr, zu deren Verfügung sich hilfsbereit SS, SA und Luftschutz gestellt hatten, gegen das verheerende Element vor, und es gelang, den Brand in anderthalb Stunden auf seinen Herd zu beschränken. Leider wurde bei den Löscharbeiten auch ein Wehrmann verletzt, der infolge des dichten Rauches drei Meter hoch in den Hof abstürzte.

Der entstandene Schaden ist sehr beträchtlich. Die Ursache des Brandes ist bis zur Stunde unbekannt.

Bonner Einbrecher im Odenwald gefaßt

Weinheim, 29. August. Mit einem gestohlenen Auto waren drei Schwarzfahrer aus Bonn in den vorderen Odenwald gefahren und hatten in Hohrhohl und Lützelbach am hellichten Tage Einbrüche verübt. Den eingesetzten Polizeistreifen gelang es schließlich, die Banditen zu verhaften.

*

Ludwigshafen, 30. Aug. (Bei der Arbeit tödlich verunglückt.) Bei der Reinigung eines Rührapparates entzündeten sich aus bisher noch ungeklärten Gründen alkoholische Dämpfe, wodurch die Arbeiter Adolf Pallmann und Karl Reichert schwere Verletzungen erlitten. Beide wurden sofort ins Krankenhaus gebracht, wo Pallmann starb.

Zum Ausbau der Belchenstraße

Schönau, 30. August. Bekanntlich fand Anfang Juli auf dem Belchen eine Besprechung von Vertretern der Partei, der Behörden und Verkehrsinteressenten statt, die sich mit der Frage der Erschließung des Belchengebietes befaßte. Hierbei wurde dem Kreisvorsitzenden von Lörrach, Rechtsanwalt Harrer, Auftrag und Vollmacht erteilt, an den Ausbau der Belchenstraße mit sofortiger Wirkung heranzutreten. Von großer Bedeutung ist neben einer Verbreiterung und Verbesserung der alten Belchenstraße aber noch deren Fortsetzung bis zum Wiedener Eck. Auf diese Weise würde der so wichtige Anschluß an das Münstertal geschaffen und den Wünschen der Bewohner des Belchengebietes im weitesten Maße Rechnung getragen. In interessierten Kreisen wird daher angeregt, zunächst an dem Bau dieses wichtigen Anschlußstückes zum Wiedener Eck heranzugehen, und dann erst den Ausbau der alten Belchenstraße vorzunehmen.

*

Gutach, 29. August. (Todesfall.) Hier verstarb im Alter von 77 Jahren Altratschreiber Georg Wöhrle. Der Verstorbene, ein weit über die Grenzen des Tales und des Bezirks hinaus geachteter Mann, stand 40 Jahre lang im Dienste der Gemeinde Gutach. Auch sonst war er stets im öffentlichen Leben der Gemeinde tätig, u. a. verliert der Kriegerverein, dem er 50 Jahre angehörte, in ihm ein verdientes Ehrenmitglied.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Voraussichtliche Witterung: Zunächst vielfach aufheiternd, nachts sehr kühl, tagsüber wieder etwas ansteigende Temperaturen, bis Samstagabend erneute Verschlechterung wahrscheinlich.

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens

Waldshut	289	+15
Rheinfelden	287	+25
Breisach	194	+18
Kehl	292	+20
Maxau	422	+15
Mannheim	313	+21

Training zum „Bergpreis"

Am Donnerstag vormittag begann das auf drei Tage festgesetzte Training zu dem am kommenden Sonntag auf der Schauinslandrennstrecke bei Freiburg stattfindenden „Großen Bergpreis von Deutschland". Der Regen, der den ganzen Mittwoch über niedergegangen war, wirkte sich nicht so nachteilig aus, wie man zuerst befürchtete. Bei den kleinen Rennwagen zogen die beiden englischen Era-Wagen von Seaman und Mays besonderes Interesse auf sich. Obwohl der Kurs den beiden Engländer gänzlich unbekannt war, fuhr Seaman mit 8:40 Minuten einen neuen Bahnrekord. Aeußerst rege war auch der beim „Großen Preis der Schweiz" verunglückte Ungar Hartmann, der aber nicht alles aus seinem Wagen herausholen konnte, da die Verletzungen noch nicht ganz verheilt sind.

Bei den Motorrädern wurden gleich zwei neue Rekorde aufgestellt. In der kleinen Seitenwagenklasse erzielte Toni Babl (Miesbach) auf Douglas 9:51.3 Minuten. Der alte Rekord stand auf 9:52.2 Minuten. Steinbach fuhr mit seiner 500 ccm NSU 8:36.1 Minuten heraus und verbesserte damit den von Loof (Godesberg) im vergangenen Jahr aufgestellten Rekord von 8:38 Minuten um fast 2 Sekunden.

Wierz gewinnt die 4. Etappe

Radfernfahrt Warschau-Berlin

Nach dreitägigen Raaden auf Polens Landstraßen wurde nun am vierten Tage der Fernfahrt Warschau—Berlin die Deutsche Grenze bei Usch auf der Etappe Posen—Schneidemühl überschritten. Auch heute wieder wurde von unsern Fahrern wieder viel verlangt und nur im Endspurt auf der Stadionbahn in Schneidemühl konnten die drei Deutschen Wierz, Leppich und Hauswald die Polen abschütteln. Hauswald blieb weiterhin Sieger in der Gesamteinzelwertung und Deutschlands Vorsprung im Länderkampf beträgt immer noch 20 Minuten.

Der Ruhetag in Posen nach den beschwerlichen ersten Etappen war allen Fahrern gut bekommen. Heute versuchten die Polen wieder einen Ausreißversuch, aber vor allem Hauswald war auf der Hut. Eine etwa 2 Kilometer lange sandige Steigung auf dem letzten Drittel des Weges zerriß das Feld weit, dabei geriet Wierz auf den Sommerweg und verlor zunächst den Anschluß und auch Ruland blieb wegen eines Sturzes zurück. Diese Chance nutzten die Polen geschickt aus und Starzynski und Kapiak sausten ab, kurbelten, was das Zeug hielt. Hauswald und Leppich rasten hinterher; inzwischen hatte Weiß Wierz wieder herangeführt und in einem ungeheuren Tempo jagte diese Gruppe dem Etappenziele zu. Nach einer mit sechs S-Kurven gespickten, gefahrvollen Abfahrt erreichten Starzynski vor Leppich und Hauswald als erste deutschen Boden. Auf den letzten Kilometern ereignete sich nichts mehr von Belang.

4. Etappe (Posen—Schneidemühl = 108 Km.): 1. Wierz (Deutschland) 3:17:10 Std.; 2. Leppich (Deutschland) 3:17:10,2 Std.; 3. Hauswald (Deutschland) 3:17:10,4 Std.; 4. Kapiak (Polen) 3:17:10,6 Std.; 5. Michalak 3:17:10,8 Std.; 6. Starzynski 3:17:1 Std.; 7. Napieralla 3:17:11,2 Std.; 8. Wendel 3:18:43,4 Stunden.

Gesamtwertung: 1. Hauswald (Deutschland) 15:09:26,8 Std., 2. Wierz (Deutschland) 15:14:54,2 Std.; 3. Napieralla (Polen) 15:18:12,8 Std.

Länderwertung: 1. Deutschland: 60:52:30 Std., 2. Polen 61:12:21,7 Std.

Bautz wieder im Vordertreffen

Schweizer Rad-Rundfahrt

Mit der 5. Etappe von Genf nach Bern über eine 249,8 Kilometer lange Strecke wurde die Schweizer Radrundfahrt fortgesetzt. Der junge Dortmunder Bautz hielt sich auch jetzt wieder großartig und belegte hinter dem siegreichen Italiener Mealli, der 7:40:47 Stunden zur Bewältigung dieses Abschnittes benötigte, den vierten Platz. Die ersten 100 Kilometer bis zu den Steigungen hielt sich das Feld dicht zusammen. Dann jagte der Italiener Meallt dem Felde davon und gewann bald acht Minuten Vorsprung. Die lange Jagd hatte den Ausreißer aber so mitgenommen, daß er auf den zweieinhalb Runden, die noch am Berner Bremgartenwald zu fahren waren, beinahe eingeholt worden wäre. Mit 19 Sekunden Vorsprung rettete er sich noch gerade ins Ziel. Aus der elfköpfigen Verfolgergruppe erspurtete sich Bautz den vierten Platz. Geyer belegte den 17., Altenburger den 18. und Kutschbach den 26. Platz. In der Gesamteinzelwertung ist Bautz jetzt Achter. Die Ergebnisse:

5. Etappe, Genf—Bern, 249,8 Km.: 1. Mealli 7:40:28; 2. Buchwalder 7:44:47; 3. Louviot; 4. Bautz; 5. van der Haegen; 6. Bula; 7. Rinaldi; 17. Geyer 7:47:10; 18. Altenburger 7:55:15; 26. 8:15:32.

Gesamteinzelwertung: 1. Rinaldi 39:25:28; 2. Amberg 39:27:12; 8. Bautz 39:54:46; 10. Altenburger 40:00:22; 16. Geyer 40:36:25.

Länderwertung: 1. Schweiz 119:11:16; 2. Frankreich 119:54:07; 3. Italien 121:31:41; 4. Deutschland 122:27:25 Stunden.

KFB. - SpV. Feuerbach

(1. Hauptpokalrunde)

Zum ersten Male nach der fußballosen Zeit stellt sich der KFB am kommenden Sonntag hinter der Telegraphenkaserne dem Karlsruher Sportpublikum vor, und gleich in einem „Großkampf", da der in Süddeutschland wohlbekannte SpV Feuerbach bei der 1. Hauptrunde um den Vereinspokal gegen unseren heimischen Vertreter in die Schranken tritt, dem es als einzigem Karlsruher Verein gelungen ist, die Vorkämpfe zu überstehen. Der Reiz des Spieles am Sonntag liegt unter anderem darin, daß die Karlsruher Sportgemeinde hier einen Gegner zu sehen bekommt, der nicht nur seit Jahren stets ein gefürchteter Partner im Nachbargau Württemberg war, sondern gerade in seinen letzten Spielen bewiesen hat, daß er bereits mit vollen Segeln in die Kämpfe der neuen Spielzeit eingefahren ist. Dazu gehört vor allem der allerorts Aufsehen erregende Sieg der Feuerbacher von 4:2 Toren vergangenen Sonntag in Neckarau. Gegen diesen Sieger über Neckarau ehrenvoll zu bestehen, aus dessen Mannschaft besonders die bekannten Spieler Förschler, Trommetter und Ernst hervorragen, die kürzlich an der Studentenweltmeisterschaft im Fußball in Budapest teilnahmen, dürfte selbst einem in Hochform befindlichen KFB schwer fallen, der übrigens selbst letzten Sonntag gegen Schwarz-Weiß in Essen in einem 4:4-Treffen eine hervorragende Partie geliefert hat. Da aber natürlich der Gastgeber alles daran setzen wird, den Vorteil des eigenen Platzes zu nützen, um noch weiter im Rennen zu bleiben, ist ein äußerst hartnäckiger, interessanter Kampf zu erwarten, dessen Ausgang trotz der größeren Aussichten Feuerbachs nach der Papierform durchaus offen ist.

Badens Handball-Elf

Zum Gaukampf gegen Mitte

Zwei recht spielstarke Gaue im Handball, die Gaue Baden und Mitte, tragen am 8. September in Mannheim einen Freundschaftskampf aus. Badens Elf wurde bereits aufgestellt, es handelt sich um eine verstärkte Mannschaft des Meisters SV Waldhof. Folgende Spieler wurden aufgeboten:

Weigold (SV Waldhof)
Müller — Schmidt (beide SV Waldhof)
Rutschmann (SV Waldhof) — Keilbach (Tgd Ketsch) — Hauß (Jahn Neckarau)
Zimmermann (SV Waldhof) — Grumer (TV 46 M'heim) — Spengler — Herzog (SV Waldhof/M'heim) — Lang

*

Der badische Handballmeister SV Waldhof wird am kommenden Sonntag beim Deutschen Meister PSV Magdeburg gastieren.

Lokalkampf in Durlach

Germania Durlach — VfR Durlach 9:0

Zu einem weiteren Trainingskampfe luden sich die Durlacher „Germanen" ihren der zweiten Kreisklasse angehörenden Lokalgegner VfR Durlach zu einem Mittwochabendspiele ein. Wie die rückliegenden Begegnungen, so gestaltete sich auch dieser Kampf zu einem Freundschaftsspiel im wahrsten Sinne des Wortes. Obwohl der glatte Rasen die beiden Mannschaften an der wirklichen Entfaltung ihres Könnens hinderte, sah man mitunter recht annehmbare Leistungen. In der ersten Hälfte kämpften die Rasenspieler mit bewundernswerter Hingabe, um jedoch in der Schlußphase dem eigenen Tempo zu erliegen. Germanias technische Ueberlegenheit setzte sich nach einem 2:0-Pausenvorsprung immer mehr durch, so daß die tapferen Kreisligisten Tor auf Tor in ihrem Heiligtum landen sahen. Bei etwas größerer Entschlußkraft der VfR-Stürmer wäre die Erzielung des einen oder anderen Tores durchaus möglich gewesen. Trotz des klar und eindrucksvoll klingenden Sieges präsentierten sich die Germanen nicht in bester Verfassung. Schiedsrichter Schönberg-Durlach war gut. —w—

Matti Järvinen kommt!

Für die zum Schluß der internationalen Wettkampfzeit vorgesehenen Sportfeste am 15. September in Düsseldorf, am 18. September in Wuppertal und am 22. September in Stuttgart steht die Teilnahme von vier hervorragenden finnischen Leichtathleten fest. Es sind dies der Speerwurf-Weltrekordmann Matti Järvinen, der Doppelmeister im Hochsprung und Diskuswerfen Kotkas, der Mittelstreckenläufer Gunnar Eckert und der Langstreckler Armas Toivonen.

19687 Gute Schuhe neue aparte Modelle Waltz & Würthner Inhaber: Erich Waltz Ecke Kaiser- u. Lammstr.

Neue Erfindung, D.R.P. Wir längen und weiten bis zu 2 Nummern Ihre Schuhe unter Garantie. Warum sich weiter quälen? 21663 Schuhmacherei Stöhr, Amalienstr. 59.

Infolge Versetzung gebe ich sofort Jagd in allernächster Nähe von Karlsruhe mit sehr gutem Rehbestand ab. (8443 K. Feuerstein, Durmersheim

Zu vermieten

Gut möbl. Zimmer preisw. zu vermiet., Nähe Hauptpost. Douglasstr. 9, II. (8445)

Gut möbl. Zim. in schön. Lage, z. v. Edelsheimstr. 1, II r. (8449)

Leer. sep. Zim. sof. zu verm. Kronenstr. 53, H., II. (8424)

Gut möbl. Zim. zu vermiet. (8427) Adlerstr. 1, 3 Tr. am Schloßplatz.

G. sch. möbl. Zimmer m. Kaffee zu vermieten. Luisenstr. 48, III., links. (8462)

1 Zimmer Küche und Keller, sofort zu vermieten. Zu erfragen unter 8441 im Führer.

2 gr. leere Zimmer im 3. Stck. m. Veranda u. Keller, sowie Küchenbenützg., an ruh. Damen auf 1. Okt. zu vermiet. Anzuf. v. 10—12 U. Wo? sagt unt. Nr. 8442 der Führer.

2 schön möbl. Zimmer Wohn- u. Schlafzim. mit Zentralh., Balkon, ruh., freie Lage, gutes Haus, auf 1. Oktob. zu vermieten. Wendtstr. 1, 3 Tr. (21641)

Eine schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Küche und Gartenanteil, auf den 1. Oktob. zu vermieten in Rauental bei Rastatt, Haus Nr. 104. (21725)

4 Z.-Wohnung m. gr. Diele, Bad, in schönst. Lage d. Weiherf. sof. od. 1. 10. 35 zu vm. Näh. Arch. H. Becker, Links der Alb 20, 2. Stock. (8429)

Ecke Sofien- und Gabelsbergerstraße schöne (21332) 5 Zimmer-Wohnung mit Bad und Mansarde, auf 1. Oktob. zu vermieten. Näh. Kriegsstraße 238, Fernsprecher 1599.

Durlach. Schöne 3 Zimmerwohn. zu vermieten. Angebote unter Nr. 8464 an den Führer.

Mietgesuche

Werkstätte mit Kraftbetrieb zu mieten gesucht. Angebote unt. 8459 an den Führer.

Leer. Zimmer gesucht. Bef. Eing. erwünscht. Ang. u. 8460 an d. Führer.

1-2 Z.-Wohn. od. großes leeres Zimmer zu mieten gesucht. Krüger, Kaiserstr. 24. (8422

2½ leere Zim. von alleinstehender Frau gesucht. Angebote unt. 8436 an den Führer.

2-3 Z.-Wohn. auf 1. Okt. od. sp. gesucht. Angeb. unt. 8437 an d. Führer.

3 Zimmer-Wohnung (38 M) im Weiherfeld, Südstadt, Rüppurr b. Staatsang. z. 1. 10. ges. Auch Tausch geg. gleichw. b. z. 50 M. Ang. unt. 8418 an d. Führer.

3-4 Zimmer-Wohnung von kleiner Familie gesucht. Angebote mit Preis u. 8465 an den Führer.

Zu verkaufen

Badeeinrichtg. w. Herd, Kleiderschrank, kl. Waschkommod. m. Marm., 2 span. Wände (Stl.) Davoser Kinderschlitten, Wanduhr, Freischwinger, Nachttisch zu verkf. Kaiserstr. Nr. 24, 4. Stock. (8421)

Klavier schwarz pol., herrl. Klang, bill. zu verk. Schlageter, Klavierbauer, Gartenstr. 59 (8457)

Weißer Kohlenherd u. Gasherd, gut erhalten, billig abzugeben. Steinhäuserstraße 1, II., rechts. (8423)

Schuppen ca. 6×20 m, auch geteilt, auf Abbruch zu verkaufen. Ludw. Griesinger, Engenstein, Tel. Karlsr. 3976. (8425)

Gut erhaltener Staubsauger (Marke „Saugling") billig abzugeben. Friedensheim, Friedenstr. 15. (8458

Kaufgesuche

Guterh. Sofa od. Chaisel. zu kf. gesucht. Angeb. unt. 8438 an d. Führer.

Offene Stellen

Tüchtiges, ehrliches Alleinmädchen d. auch kochen kann, zu Familie mit 2 Kindern auf 1. Okt. gesucht. Vorzustellen Weiherstr. Nr. 2a, Farny. (21776)

Alleinmädchen mit Kenntnissen im Kochen, für sofort gesucht. (8419) Kriegsstr. 75, 3. St.

Selbständ., zuverläss. Mädchen in gut. Hausb. ges. Ang. nur m. Lichtbild u. Zeugnis. an Frau M. Becker, Links der Alb 20, 2. Stock. (8430)

Stellengesuche

Jung. Koch 19 J. alt, s. Stellg. a. 15. Okt. od. 1. Nov. Zuschr. u. 8420 an d. Führer erbet.

Tüchtige Friseuse sucht sofort Dauerstellung. Angebote mit Lohn unt. 8453 an den Führer.

26 Gegenschriften! Rosenberg antwortet!

Alfred Rosenberg

An die Dunkelmänner unserer Zeit

Eine Antwort auf die Angriffe gegen den „Mythus des 20. Jahrhunderts".

Auflage über 400 000 Exemplare

Preis Rm. 0.80, ab 50 Expl. 0.75, ab 100 Expl. 0.70

Bestellungen zu richten an: Führer-Verlag GmbH, Abtg. Buchhandlg. Karlsruhe, Lammstr. 1 b / Führer-Verlag, Geschäftsst., Baden-Baden, Leopoldsplatz Führer-Verlag, Geschäftsstelle, Offenburg, Adolf Hitlerhaus.

(bei Voreinsendung 15 Pfennig Porto beilegen).

Geb. Mädel (a. d. Hessenl. Geschaftst.), evgl., 25 J., kinderlb., sucht Aufn. in kl. gepfl. Haush., evt. Mithilfe i. Geschäft, um sich in d. g. bürgerl. Küche weiter auszubild. Keine Wäsche. Tascheng. erwünscht. Gefl. Zuschr. erb. an Elly Holland, Karlsruhe, Bahnhofst. 32, I. (8433

Kapitalien

Kaufe Erbschaftsforderungen u. sonstige hypothek. gesicherte Forderung geg. Bar zahlung. Angeb. u. Nr. 8450 an d. Führer erbet.

Verschiedene kleine Anzeigen

Couch d. d. einf. bis eleg. Ausführg. Couchs-Sofa, Sessel, Chaiselongue i. gr. Ausw. Polstermöbelhaus Köhler, Tel. 4419. Schützenstraße 25.

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur 8 Pfg. pro Millimeter.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Opel-Lastwagen 10/40 PS., 1¾ To., betriebsfertig, zu verkaufen. (21557 O. Hatz, Achern, Telephon 286

Motorrad 350 ccm, Steuer abgelöst, 550 ccm, gut erhalten, billig zu verkauf. (21643) A. Kornmann, Beierth.-Allee 18a.

Standard Vorführmaschine, 200 ccm, weit unt. Preis verk. (21642) Kornmann, Beierth.-Allee 18a.

Schöner, besterhalt. Lieferwagen (geschloss. Kasten), gesucht. Angebote u. Nr. 21640 an den Führer.

DKW Motorrad 200 ccm, steuer- u. führerscheinfrei, billig zu verkaufen. Zu besichtigen Rheinstr. Nr. 44, III. (21142

Gelegenheitskauf! DKW Schwebell., sehr gut erh., steuerfrei, bill. zu verkf. Essenweinstraße 44 (Oststadt). (8454)

DKW 600 ccm, abgelöst, offen, mit zwei Notsitzen, abzugeben bei H. Wild, Garagenhof, Luisenstraße 24. (21778)

Vermietwagen Taxameter steuerfreies 7sitziges Kabriolett, m. Trennungswand, 4türig, 6fach bereift, 12/60 PS, sehr wenig gefahren, RM 1500.— zu verkaufen. Zuschrift. u. Nr. 21777 an den Führer.

BMW 500 ccm, m. Seitenwagen, f. 550 M zu verkf. Essenweinstr. Nr. 44 (Oststadt). (8455)

Mercedes-Benz-Lim. 10/50 PS., gut erhalten, preiswert zu verkaufen. (21333) Kriegsstraße 238, Fernruf Nr. 1599.

Sport-Masch. 500 ccm, zu verkf. Anzusehen Karlsr.-Weiherfeld, Belchenstraße 4. (8440)

Opel-Motorrad 500 ccm, stabile Maschine, sehr gut bereift, Boschlicht, Horn, im Auftrag billig zu verkaufen. Bürkle, Augartenstraße 83. (8431)

Hanom.-Lim. 4/23, 4-S., pr. Wag., Opel-Limous. M. 1933—34, w. neu steuerfr., bill. z. vk. Schützenst. 59, Werner (21802

Opel 21 Lim. neuw., 11 000 km gel., 25 % Nachl. zu verkauf. Angeb. unt. 8439 an d. Führer.

Todes-Anzeigen für die Montagausgabe können erledigt werden, wenn der Anzeigenwortlaut bis Sonntag abend 8 Uhr in d. Briefkasten, Kaiserstraße 80a geworfen wird.

Schuhe Neue entzückende Damen-Modelle Mk. 9.75 8.90 7.75 6.90 5.90 Excelsior-Herren-Halbsch. schlanke und breite Form Mk. 10.50 9.75 8.90 7.75 5.90 Schul-Stiefel kräftig, Kernsohle . . 27—35 5.90 Wüstum Schuhhaus - Werderplatz

AUS KARLSRUHE

Was halten Sie davon?

Wenn der einfache Handwerker oder Bauer noch nicht so über die Judenfrage Bescheid weiß, wie es sein sollte, so ist das allenfalls noch zu verstehen. Aufgabe einer zielbewußten Aufklärungsarbeit wird es sein, auch hier eine kompromißlose Haltung dem Juden gegenüber zu erreichen. Wenn aber solche Leute, die „Führer" sein wollen und beispielgebend für ihre Gefolgschaft sein sollten, selbst — wie es vorgekommen ist — zum Juden laufen, oder, da dies mit ihrer Stellung nicht gut vereinbar ist — zum Juden schicken, so kann es da für uns nur eines geben: Ein solcher Mann muß weg!

Ein Innungsobermeister (!) in einem Orte, nicht weit von Karlsruhe, sandte seinen Lehrling fort, ihm etwas zu besorgen mit dem Bemerken: „Erst gehst Du zu Schmidt (ein arisches Geschäft); wenn Du es dort nicht erhältst, gehe ruhig zum Sally oder zum Goldbaum!" —

Kann dieser Obermeister, der selber ein unreines Brusttuch besitzt, nun hergehen und einem seiner ihm unterstellten Meister, der auch noch an den „anständigen" Juden glaubt, deswegen eine Rüge erteilen? — Nein! — Er wird es auch nicht tun, denn das Wesen unserer Zeit ist ihm fremd! —

—b.

Morgen, Sonntag, 14 Uhr:

Mit „Kraft durch Freude" zum Schwetzinger Schloßgartenfest!

Ballett-Aufführungen in den Gartenanlagen — Konzert — Garten-Illumination — Schloßbeleuchtung — Brillantfeuerwerk — Tanz in allen Lokalen der Stadt Schwetzingen.

Der Karlsruher Sonderzug fährt um 14 Uhr ab Karlsruhe (Hauptbahnhof). Rückkehr etwa 24 Uhr. Der Teilnahmepreis beträgt einschließlich Fahrt- und Eintrittspreis zum großen Schloßgartenfest 1.60 RM.

Karten sind erhältlich: In der Kreisdienststelle Karlsruhe, Lammstraße 15, am Samstag durchgehend bis 20 Uhr und Sonntag 9—12 Uhr.

In der Kreisdienststelle Ettlingen, Brockhaus'sche Mühle, Samstag 14 bis 18 Uhr und Sonntag 10 bis 12 Uhr.

Gruppenführer Ludin spricht zur SA!

Zum Abschluß des Reichswettkampfes der SA in der Gruppe Südwest, findet heute, den 31. August 1935, von 19 bis 20 Uhr, eine große Rundfunksendung über die Sender Stuttgart, Frankfurt a. M. und Freiburg statt. Gruppenführer Ludin wird zur SA sprechen.

Zu dieser Sendung ist für die gesamte SA-Gruppe Südwest Gemeinschaftsempfang befohlen. Keinen Radioapparat darf es geben, der nicht auf diese Sendung eingestellt ist. Jeder SA-Mann hört seinen Gruppenführer!

Jubilare des Staatsorchesters

Am 1. September können Kammervirtuose Oskar Wenk, Kammermusiker Otto Mohr und Kammermusiker Otto Somann auf eine 25jährige Zugehörigkeit zu dem Orchester des Badischen Staatstheaters in Karlsruhe zurückblicken. Die Orchestermitglieder haben teils als Solovirtuosen, teils als Kammermusiker hier und auswärts von ihrer hochwertigen künstlerischen Befähigung bei ihrem jeweiligen Auftreten die besten Eindrücke hinterlassen und damit zum guten Ruf des Staatstheaters und seines Orchesters beigetragen. In einer besonderen Feier werden die Jubilare geehrt werden.

Abschiedsfeier im NSV-Waldheim

600 Kinder scheiden vom Robert-Roth-Platz

Am Freitagnachmittag fand bei strahlendem Wetter die Abschiedsfeier von 600 Kindern statt, die fünf Wochen lang hier im NSV-Waldheim zu Gast waren unter der guten Pflege der NS-Volkswohlfahrt und sich alle sehr gut erholt haben. Pünktlich marschierten die Kinder auf den Spielplatz, geschmückt mit bunten Bändern, Blumen, Schleifen und „Zunftzeichen", allen voran der Spielmannszug des lustig blasenden Jungvolks. Dann begrüßte die Leiterin des Heims, Frl. Schnitzer, den anwesenden Gauamtsleiter, den Kreisamtsleiter, den Kreisleiter und die vielen Eltern und Gäste, dankte der Kreisamtsleitung für ihre große Unterstützung, dankte den Kindergärtnerinnen, Helfern und Helferinnen.

Jetzt begann das Spiel mit Reigen und Liedern. Mädchen im Kranz umringen und umsingen eine kleine Gärtnerin. Ein ungezwungenes kindliches Sichentfalten. Die Buben kommen: in der Mitte vier kleine Köche mit blütenweißen Konditorhüten. Ein neues Bild: Der schwarze Prinz erscheint, der aus der Reihe der goldigen Mädchen sich die Blondeste aussucht, weil ihr als Einziges der zierliche Schuh paßt. Und nun ein zünftiges Schauspiel: Die Handwerker stellen sich vor. Da sind die Bäkker mit der Riesenbrezel, knusprig anzusehen, dann die Metzger mit der pfundigen Leberwurst am Spieß; die Schneider singen von ihrem Handwerk mit der Scher, die in der Sonne blinzelt. Die Schreiner und die Schlosser machen den Schlußvers. Die Ehrhaftigkeit unserer Handwerksberufe geht so den Kindern spielend in Herz und Sinn.

Es folgt wieder etwas ganz anmutiges mit Mädchen als Blumenkindern. Im blumenhaften Geschlinge umhüpfen sie einander. Nach dem zackigen Lied der Ruderer beginnen die lieblichen Bauerntänze zwischen Bauer und Bäuerin, die mit einem echten Jauchzer enden. Aber damit noch nicht genug. Musikanten machen mit Gießkanne und Blechdeckel ein richtiges Klepperleskonzert. Schwung in die Jugend brachte der Stafettenlauf, bei dem sich die Buben richtig erhitzten, um zu gewinnen. Nach Ballspielen, Reiz- und Spottliedern sangen die Jungen in Gemeinschaft ernste Spruchdichtungen und das Lied „Heilig Vaterland". Lebhafter Beifall zeichnete immer wieder die Vorführungen aus. Dann sprach Frau Blattner von der NS-Frauenschaft zu der aufmerksam zuhörenden Jugend, dankte für die schönen stimmungsvollen Aufführungen, gab gute Mahnungen mit zum Abschied, dankte besonders noch der tüchtigen Leiterin Frl. Schnitzer, den Tanten, Helferinnen und Mitarbeiterinnen der Frauenschaft, und allen, die mit Rat und Tat zur Seite standen. Mit dem Horst-Wessel-Lied schloß die sonnige Feier und zum Schluß gab es noch bunte Spielsachen, die das Kinderherz erfreuen.

Zirkus Holzmüller auf dem Meßplatz

Der Zirkus Holzmüller hat für einige Tage auf dem Meßplatz sein Zelt aufgeschlagen und in einem vielfältigen Eröffnungsprogramm am Donnerstagabend seine verschiedenen Künste gezeigt. Die Zirkuskapelle spielt von der Empore ihre Märsche und Ouverturen herab, bis die eigentliche Varietéschau beginnt: Ein junger Mann, Schulreiter Holzmüller junior, springt aus dem plötzlich geöffneten Zeltvorhang mit seinem galoppierenden Pferd, produziert sich in katzenhaften Auf- und Absprüngen vom sattellosen Tier, und seine Gewandtheit gefällt den Zuschauern.

Dazwischen kugeln sich die immer wieder beliebten Spaßmacher und Auguste, rührend ein ganz kleines Kerlchen unter ihnen, mit entsetzlich verschmierten Gesichtern über den Manegeteppich, stolpern über Hindernisse und stellen den Direktor mit Witzen auf die Probe. Die Geschwister Holzmüller zeigen in einem modernen Drahtseilakt, was sie in jungen Jahren alles schon an diffizilsten Gleichgewichtsübungen über dem dünnen Draht zu leisten vermögen. Wandlungsfähig sind sie. Als russische Tanzgruppe Giriloff erscheinen sie in exotischem Kostüm bei originellen Tänzen und geglückten Messerspielen. Pantomimen klappen in trefflichem Zusammenspiel. Reizvoll war der spanische Akrobatentanz.

Direktor Holzmüller selbst, Pferdekenner und Pferdeliebhaber, weiß mit seinem „Klugen Hans" allerlei Künste anzustellen. Das Rechenpferd, das alle Fragen beantwortet, wird zum Liebling des Publikums. Eine Luftsensation in der Zirkuskuppel riskiert ein Akrobat. Er windet sich, der Kraft seiner Arme vertrauend, an lose herabhängenden Seilen hinauf bis zur Decke, umschlingt sich damit und — sein Körper entrollt sich zur Erde. Als stärkster Athlet von Bayern stellt sich Max Seebauer vor. Er hebt seine Partnerin wie ein Federchen. Er stemmt die Kugeln aus riesiger Kraft, die ihm ermöglicht, den Expander bis in die Grenzen auseinanderzuziehen. Seine Großleistung aber vollbringt er damit, daß er 10 Leute auf ein Brett setzt und mit seiner Bärenstärke sie, zum Erstaunen des Publikums, in die Höhe hebt. Die Zuschauer kargten nicht mit Beifall.

Bäume fallen

Täglich zumindest fällt eine der schönen, schlanken Pappeln an der Robert-Wagner-Allee unter der Axt. Erst wird die Krone gekappt, die Aeste einzeln abgesägt, bis nur noch der Stamm als Stumpf übrig bleibt, und dann fällt — an der Wurzel ausgegraben — der Baum. Eine Anzahl Jungen, die jetzt in den Ferien nicht wissen, was sie tun sollen, treiben sich ständig da herum, und die Arbeiter haben Mühe, sie von dem stürzendem Baum fern zu halten, damit kein Unglück geschehe.

Schon jetzt, da die Arbeiten noch in vollem Gange sind, erkennt man deutlich, wie sich die Seitenstraße der Robert-Wagner-Allee, auf das Durlacher Tor zu, verlängert. Der Kinderspielplatz Ecke Bernhardstraße wird weichen müssen; die hölzerne Umzäunung wurde bereits niedergelegt. Von der Rasenfläche, die zu der Bernharduskirche ansteigt, wurde ein großes Stück abgestochen. Steine liegen bereit, eine starke Mauer hier zu errichten.

Einstweilen noch sind die Arbeiter am Werk, rollen die Fuhren mit Sand und Kies an, werden mächtige Sandsteine ausgeladen. Aber nicht lange mehr, so wird das Werk vollendet sein, den unübersichtlichen Durlacher-Tor-Platz wesentlich verkehrssicherer zu gestalten.

Erfolge der Tanzschule Olga Mertens-Leger

Frau Olga Mertens-Leger veranstaltete im überfüllten Burggarten in Triberg einen Tanzabend. Frau Mertens überwies die gesamte Einnahme der NS-Volkswohlfahrt zugunsten hilfsbedürftiger Kinder. Der Tanzabend fand reichen Beifall. Die Tänzerinnen Else Futterer, die Tribergerin Annemarie Wehrle und Verena Mertens wurden sehr gefeiert und mit Blumen überschüttet. Die Tänze wurden von der Pianistin Frau Bahlmann-Tornay begleitet. Musikalische Darbietungen der Stadtkapelle unter Kapellmeister Gutterers Leitung umrahmten den Tanzabend.

Badens Rundfunkdarbietungen im Reichssender Stuttgart

In der kommenden Woche ist Baden im Programm des Stuttgarter Reichssenders wieder mit zahlreichen hervorragenden Darbietungen vertreten:

Am 1. September wird 8.45 bis 9.30 Uhr aus Mannheim die „Katholische Morgenfeier" gesandt, bei der Pfarrkurat Kaltenbrunn die Ansprache hält, während für die musikalischen Darbietungen als Solist Alfred Kohl gewonnen wurde. Mittags 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr bringt Freiburg als Einlagen während des Frankfurter Unterhaltungskonzerts der Kapelle Hauck interessante Hörberichte vom Schauinslandrennen um den „Großen Bergpreis von Deutschland". Von 18.30 bis 19.30 hören wir aus Karlsruhe eine bunte Folge: „Von Lastwagenfahrern und Fuhrmannskneipen", deren Manuskript R. Schmitthenner schrieb.

Am 2. September bringt das Symphonie- und Kurorchester Baden-Baden unter Leitung von Kapellmeister Karl Aßmus von 16.00 bis 17.00 Uhr „Heitere Musik am Nachmittag", aus dem bunten Programm nennen wir: die Ouvertüre zu „Jessonda" von Spohr, die „Slavischen Tänze" Nr. 6 und 8 von Dvorak und die Fantasie aus der Oper „Bohème" von Puccini. Von 19.00 bis 20.00 Uhr sendet Karlsruhe ein Blaskonzert des Musikzugs des Arbeitsgaus 27 (Baden) unter Leitung von Musikzugführer Vogel, das den Titel „Mit Hörnerklang und Trompetenschall" trägt.

Am 3. September hören wir wiederum aus Baden-Baden von 16.00 bis 17.00 Uhr unter Stabführung von Karl Aßmus „Heitere Musik am Nachmittag" mit den Ouvertüren zu „Waldmeisters Brautfahrt", „Boccaccio" und „Land des Lächelns" sowie Melodien aus dem „Zigeunerbaron".

Am 4. September bringt Karlsruhe von 15.30 bis 16.30 Uhr im Rahmen der HJ-Sendungen „Pimpf hör zu" ein abenteuerliches Hörspiel mit Poppele vom Hohenkrähen von B. H. Weis, das den Titel trägt: „Peter und der Berggeist".

Am 5. September spielt die Kapelle Theo Hollinger von 16.00 bis 17.00 Uhr aus dem Karlsruher Senderaum: „Heitere Musik am Nachmittag" mit Werken von Joh. Strauß, Suppé und Leoncavallo.

Am 6. September schließlich hören wir von 21.00 bis 23.30 Uhr aus Baden-Baden wiederum ein Konzert des Symphonieorchesters unter Leitung von Kapellmeister H. Albert, das auch von den meisten übrigen deutschen Sendern übernommen wird. Als Solisten in diesem Unterhaltungskonzert wirken Else Blank (Sopran) und Franz Fehringer (Tenor) mit.

Gewinnauszug
5. Klasse 45. Preußisch-Süddeutsche (271. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

19. Ziehungstag — 29. August 1935

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

2 Gewinne zu 5000 M. 349431
10 Gewinne zu 3000 M. 139956 272782 275978 291801 338858
24 Gewinne zu 2000 M. 39980 62604 87905 125273 129218 138317 224277 259899 332572 378125 380014 383932
56 Gewinne zu 1000 M. 1123 10685 55599 80892 85546 90925 143991 156890 160170 163052 194082 196114 213907 230971 239318 246473 281092 288441 288595 302789 346613 354471 366720 370298 371045 375732 381294 387102
104 Gewinne zu 500 M. 10334 17237 21365 35073 35470 37756 43263 58316 65402 70801 94250 105684 106640 107627 120887 132778 138475 141437 150824 160687 165259 165423 176272 185289 193506 197086 210191 213654 223716 239612 240528 273418 289672 294630 295543 296943 299636 309083 321272 322048 331176 332922 337797 346787 354601 358525 361589 378317 381082 382366 390076 398594

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M. 318621 369446
8 Gewinne zu 3000 M. 23592 227435 313157 332207
16 Gewinne zu 2000 M. 18677 24992 49686 150845 160150 255697 297440 381262
38 Gewinne zu 1000 M. 9448 62578 65150 80772 88493 89837 94091 116881 134428 148312 154009 213885 279239 307920 322813 333707 334080 378617 386728
66 Gewinne zu 500 M. 12374 37505 44836 45609 61444 80425 88436 88757 96442 98237 105870 108076 119738 120650 135898 141099 158577 189344 199413 203478 204203 244704 268304 280152 291685 307580 308806 316411 339669 349376 366526 380671 386455

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gewinne zu je 1000000, 4 zu je 50000, 2 zu je 30000, 2 zu je 20000, 36 zu je 10000, 54 zu je 5000, 158 zu je 3000, 824 zu je 2000, 1086 zu je 1000, 1644 zu je 500, 6648 zu je 300 Mk.

Der Weg ins Freie

Zur heutigen Karlsruher Erstaufführung des Films „Die Werft zum grauen Hecht"

Blick in den heißen Juni-Himmel: „Gutes Außenaufnahme-Wetter", denkt der Laie — und der Fachmann wundert sich —. Denn wie leicht ist die Forderung nach Außenaufnahmen im Film erhoben, wie schwer ist sie aber in die Tat umzusetzen. Deshalb ist es eine Tat, wenn Pallas-Terra Frank Wysbar die Möglichkeit gaben, einen großen Spielfilm im Freien zu drehen — nach einem Drehbuch und Werkplan, die 80 Prozent Freiaufnahmen für Spiel-Szenen vorschreiben.

Letzte Arbeitstage um „Die Werft zum grauen Hecht", die ihre Bretter und Planken zwischen Spandau und der Heerstraße an der Pichelsdorfer Wasser-Idylle aufgeschlagen hat. Von der Romantik dieser Drehtage hat mancher Bericht schon geschwärmt und geschildert, — die Filmzünftigen blicken auf die Mühe und den Schweiß...

Etwa 24 Aufnahmetage hat man schon hinter sich — es waren ein paar Regentage — dabei Himmelfahrt und Pfingsten in der Drehperiode — und auch heute hat sich gegen 3 Uhr die Sonne plötzlich verkrochen. Gewitter fern hinter Potsdam! Was tun! Frank Wysbar wettet auf Sonne am Nachmittag. Im Paddelboot schwanken Marianne Hoppe und Speelmans zum Rhythmus der Havelwogen. Ein paar Dutzend Komparsen haben Seedienst — sie werden im Wasser als Paddelgäste hin und her dirigiert. Auf der Landzunge bei Fröhlich's Hausboot (hier gibt es Kaffee und Kuchen!) steht Weihmayrs Kamera und wartet auf Sonnenstrahlen. Natürlich behält der Herr Oberregisseur recht, der Kaffee in Mengen vertilgt, Eisküsse verteilt und zwischendurch ein Privatissimum über die Außenaufnahmen im Film hält. „Ich hab' es wieder dick mit den Außenaufnahmen, es geht an die Nerven. Früh um 6 Uhr lasse ich mich zu der Aufnahmestelle lotsen. Um 7 Uhr früh muß die Sonne da sein; denn mein Stab und meine Darsteller sind auf dem Platz."

Wir drehten zuletzt Chaussee-Aufnahmen bei Zossen und einen Bauernhof und einen Tankstellen-Neubau an der Landstraße. Gestern nacht schwitzten wir Blut und Wasser bei Nachtaufnahmen. Ausgerechnet an der belebtesten Stelle der Potsdamer Chaussee. Drei Schupos sorgten verzweifelt für den Fortgang des Autoverkehrs — an die tausend Stück stauten sich. Ein besonders wütiger Film-Enthusiast aus Holland ließ sich nicht bewegen, mit dem Photographieren mitten zwischen unseren Aufnahmen aufzuhören. Dabei sind auch Nachtaufnahmen keine Spielerei. Hunderterlei ist zu bedenken und es handelte sich um schwierige Einzelspiel-Passagen des Films. Ruhe behalten bleibt da die Hauptregel, noch dazu, wenn die Außenaufnahmen so unmittelbar am Großstadtrand spielen müssen."

Wysbar hat in seinem letzten Film „Hermine und die sieben Aufrechten" einen neuen George gebracht. Diesmal zaubert seine, auf den menschlichen Nenner führende Regie eine ganze Reihe erster Darsteller neu. — Marianne Hoppe, Sima, Fita Benkhoff, Ruth Eweler.

Hier in Pichelsdorf zeigt jetzt die Millionenstadt ihr freundlichstes Gesicht. Allmählich ringt sich die Sonne die Bereitwilligkeit ab, ihr Licht kostenlos zu spenden. Schuljugend in den Ferien. Zahllose Badegäste drängen sich auf der schmalen Landzunge. Motorboote, Paddler verlangsamen ihren Kurs. Die Stars im Paddelboot erkennt keiner, aber die weißgewandete Produktions-Sekretärin, die gewissenhaft die Einstellung und die verbrauchten Filmmeter notiert, wird von den Wasserbummmlern ehrfürchtig bestaunt: „Kiek mal, die da sitzt, die mit dem Buch und dem Bleistift, det ist die Muse!"

Der Objektivkasten an der Kamera Weihmayr's wird häufig benutzt. Weihmayr (mit seinem Assistenten Willy Schmidt) ist ja ein moderner, regsamer Kameramann und Wysbar läßt keinen Stimmungsschnitt aus, den bereitwilligst die Schleppdampfer bieten. Jetzt folgen die Paddler-Kompanien dem Motorboot, auf dem der Aufnahmestab Platz genommen hat. Das Liebespaar Marianne Hoppe-Speelmans wird in einer Kurve um die Landzunge herum verfolgt. Es geht im Nu. Die Darsteller sind im beängstigend schwankenden Paddelboot ihre eigenen Friseure — Sonnenbrille herunter und im Trubel der sommerlichen Haveleindrücke auf die Spielszene konzentriert, für die die stumme Passage gedreht wird.

Wild tutet ein filmfeindlicher Transportdampfer, aber Wysbar braucht den Qualm im Hintergrund — erst in letzter Minute geben das Motorboot der Regie und die Paddler-Flottille (Kommandant: Aufnahmeleiter Horst Kyrath) den Weg frei. Weihmayr's Kamera springt ohne Unterbrechung an. ½ Stunde voll Sonne muß genutzt werden.

Am Ufer tanzt indessen Aufnahmeleiter Buchholz herum, ein Riese, die Menschen auffordernd, auf die natürlichste Art der Welt das Ufer zu bevölkern, damit niemand später im Film die staunenden Augen der Berliner ins Objektiv starren sieht, die ganz und gar nicht wegkriegen können, wer bei den Aufnahmen die Hauptperson ist; denn auch die kleinsten Darsteller gleichen im Badeanzug den Göttern des Films.

Der Reiz dieses Sommers, die anziehende Daseinsfreude von unkostümierten Menschen aus unserer Zeit, sind für die kurze Ewigkeit eines Films festgehalten.

Letzte Aufnahmetage im Freien, — ein Weg ins Freie für den deutschen Film überhaupt, — Wysbar hat ihn gewagt, der Erfolg wird ihm recht geben.

Hermann Speelmanns und Oscar Sima in einer Szene des Films: „Die Werft zum grauen Hecht"

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Kurze Stadtnachrichten

Sonntagskonzerte im Stadtgarten. Am kommenden Sonntag sind im Stadtgarten zwei Konzertveranstaltungen vorgesehen, und zwar ein Morgenkonzert von 11—12.15 Uhr, zu dessen Besuch Musikzuschlag nicht erhoben wird, und ein Nachmittagskonzert von 16—18.30 Uhr. Beide Konzerte wird das Karlsruher Berufsorchester ausführen.

Militärgeschichtliches Großkonzert in Stadtgarten und Festhalle. Wir weisen nochmals auf die musikalische Veranstaltung hin, die heute Samstagabend im Stadtgarten (bei ungünstigem Wetter in der Festhalle) stattfindet. Etwa 150 Mann der hiesigen uniformierten Kapellen werden unter der Stabführung des Musikdirektors Heisig die schönen Zeiten der schmissigen Militärmusik wieder erstehen lassen. Turner und Turnerinnen füllen die Pausen mit strammen Vorführungen auf dem See. Bengalische Schlußbeleuchtung des Gartens führt über zum frohen Tanz in der Festhalle bis Sonntag früh.

Die Schauburg bringt ab heute den neuen Terra-Großfilm „Die Werft zum grauen Hecht" nach dem Roman der „Berliner Illustrierten" von Joachim Freiherr von Reitzenstein in süddeutscher Erstaufführung. Für Buch und Regie zeichnet Frank Wysbar. In den Hauptrollen sind Marianne Hoppe, Hermann Speelmanns, Fita Benthoff u. a. m. beschäftigt. Der Film erhielt von der Reichsfilmprüfungsstelle das Prädikat „Künstlerisch wertvoll". Jugendliche sind zugelassen. Im Beiprogramm wird ein Kurztonfilm „Laßt Blumen sprechen" mit Georg Berg, Ernst Rückert, Erika Streithorst und Eduard Wesener gezeigt. Ein interessanter Kulturfilm und die Ufa-Tonwoche beschließen das Programm.

Die **Residenz-Lichtspiele** bringen den Film „Eva" nach der gleichnamigen Operette von Franz Lehar mit Adele Sandrock, Hans Söhnker, Heinz Rühmann, Magda Schneider, Hans Moser u. v. a. Im Beiprogramm läuft ein im Auftrag der Direktion der Reichsautobahnen von der Reichsbahnfilmstelle hergestellter Film: „Die Straßen Adolf Hitlers", ein Film vom Werden der Reichsautobahnen. Aus der gigantischen Arbeit an den Reichsautobahnen wird ein Ausschnitt gezeigt. Die Strecke Bremerhaven—Bremen muß durch Moor geführt werden, hier gilt es nicht nur, die Straße zu bauen, sondern vorerst einmal den Boden zu schaffen, auf dem eine Straße ruhen kann. — „Was Kinder träumen", ein Puppenfilm, und die neueste „Fox-Tönende-Wochenschau" beschließen das inhaltsreiche Programm.

„Der bunte Schleier" im Atlantik. Aus einem berühmten Roman von Somerset Maughan ein nicht minder berühmter Film. Es ist der bunte Schleier, den die Menschen Leben nennen. Der große Reiz dieses Films ist, daß Greta Garbo, die die Hauptrolle spielt, in dieser Rolle so aufgeschlossen und heiter ist, wie noch nie zuvor. Partner der Garbo ist Herbert Marshall.

NS-Gemeinschaft KRAFT durch FREUDE

Samstag, 31. August: 20.00 Uhr Schwimmen (Männer), Vierordtbad. 21.00 Uhr Schwimmen (Frauen), Friedrichsbad. 14.30 Uhr Tennis, Tennisplätze am Kühlen Krug. (Bei Regenwetter fällt der Kursus aus.)

Sonntag, 1. Sept.: Schwimmen für Fortgeschrittene, gleichzeitig Vorbereitung auf das Reichssportabzeichen im Schwimmen (Männer und Frauen), Schwimm- und Sonnenbad am Rheinhafen. 9.00 Uhr Kleinkaliberschießen, Schießstände Linkenheimer Landstraße.

Schwimmkurse in Ettlingen

9.00 Uhr für Männer, 10 Uhr für Frauen im Schwimmbad der Städt. Badeanstalt.

Auskunft in allen einschlägigen Fragen erteilt das Sportamt Karlsruhe der NS-G. „Kraft durch Freude", Lammstr. 15, Zimmer 10, Fernruf 7375.

Am schwarzen Brett

Deutsche Arbeitsfront, Frauenabteilung, Kreis Karlsruhe. Heute Samstagabend findet als Abschluß unseres Schulungskurses unser „Gemütlicher Abend" statt. Beginn: 20 Uhr. Ort: Saal des „Palmengarten", Karlsruhe, Herrenstraße 34a. Alle Teilnehmerinnen des Schulungskurses sind gebeten, vollzählig zu erscheinen.

Gleichzeitig laden wir die DAF-Ortsgruppenwalter mit ihren Stäben freundl. zu dieser Veranstaltung ein.

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Karlsruhe-Ettlingen. Die Ortsgruppen- und Betriebszellenfächer sind sofort zu leeren. Am Sonntag, 1. September, findet im „Colosseum" eine große Arbeitstagung der DAF statt. Näheres siehe Veröffentlichungen in den Tageszeitungen.

NS-Frauenschaft, Ortsgruppe Hauptpost. Nächster Heimabend Montag, 2. September, 20 Uhr, im Moninger, Gartensaal. Pünktliches Erscheinen erwünscht.

Ortsgruppe der NSDAP Rüppurr. Am Montag, 2. September, findet im Gasthaus „Zum Lamm" 20.30 Uhr eine PL-Sitzung statt. Vollzähliges Erscheinen notwendig.

Tagesanzeiger

Samstag, 31. August 1935

Film

Rest: „Eva" und Kulturfilm: Die Straßen Adolf Hitlers
Schauburg: Die Werft zum grauen Hecht
Union-Lichtspiele: Spiel mit dem Feuer
Atlantik: Der bunte Schleier
Gloria: Alle Tage ist kein Sonntag
Kammer-Lichtspiele: Der Fürst Woronzeff
Palt: „Flüchtlinge"

Durlach:
Kammerlichtspiele: Ehestreik

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Künstlerkonzert
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Abschiedsabend Orch. Oestreicher-Kolb
Löwenrachen: Familienvarieté
Museum: Kapelle Willy Bahl
Odeon: Gastspiel des Orchesters Theodor Hollinger; Tanz
Rößerer: Abschiedsabend der Kapelle Artur Wunsch
Weinhaus Just: Familienkabarett
Wiener Hof: Tanz
Pfannestiel: Volkskabarett

Sonstiges

Friedrichshof: 20 Uhr: 1. Rekrutenball
Meßplatz: 8.30 Uhr: Vorstellung Zirkus Holzmüller

Durlach und Umgebung

Durlach am Wochenend

Am ersten Septembersonntag treten die Durlacher Sportvereine wiederum stark in Aktion. Zu Hause spielen Germania und VfR Durlach. Die Germanen haben Friedrichsfeld zu Gast. Den Gästen aus dem Unterland geht ein guter Ruf voraus, schon die Zugehörigkeit zum Mannheimer Bezirk garantiert für das Können der Gäste. Die Einheimischen sind bereits gut eingespielt, das zeigten die vier vorausgegangenen Spiele, die alle überzeugend gewonnen werden konnten. Man wird also am Sonntagnachmittag auf dem Germania-Sportplatz einen spannenden Kampf zu sehen bekommen, den die Platzherren für sich entscheiden sollten. Spielbeginn 3.30 Uhr. Für das 3. Heimspiel hat sich der VfR Durlach Germania Friedrichstal verpflichtet. Auch in diesem Treffen dürfte ein interessanter Kampf zustandekommen. Ueber den Ausgang desselben ist nur schwer eine Voraussage zu treffen.

Auswärts weilt die Turnerschaft 1846. Und zwar am Samstag die Leichtathletikabteilung in Pforzheim beim dortigen Turnverein 1834 zum ersten Klubwettkampf. Durlach fährt als klarer Favorit nach der Goldstadt, haben doch die Durlacher Volksturner in allen Konkurrenzen ausgezeichnete Kräfte zur Stelle, die nur schwer zu schlagen sind.

Am Sonntag tritt die Handballabteilung der Turnerschaft in Karlsruhe gegen den Karlsruher Turnverein 1846 an. Auf dem schönen Waldspielplatz des KTV 46 im Wildpark wird sich am Sonntagnachmittag ein spannendes Treffen abwickeln. Es ist für beide Mannschaften das erste Spiel nach der Sommerpause. Man kann daher nicht leicht den Sieger vorausbestimmen. Durlach dürfte mehr Siegeschancen haben. Dieses Spiel findet im Rahmen der Werbespiele für den Handballsport statt.

Im Naturtheater auf dem Lerchenberg kommt am Sonntag der Schwank „Die heimlichen Zwillinge" von Impekoven und Mattern zur Aufführung. Die Spielleitung liegt wieder bei Kurt Sommerer in besten Händen.

Die Lichtspieltheater bringen: Kammerlichtspiele: „Ehestreik", das Skalatheater „Glückspilze", das Markgrafentheater „Alles um eine Frau". Ist schönes Wetter, so lockt ein Spaziergang ins Freie, vielleicht erbarmt sich der Himmel auch noch einmal für die Badehungrigen.

Naturtheater Durlach-Lerchenberg

Am Sonntag, 1. September, nachmittags, geht als vierte Inszenierung der diesjährigen Sommerspiele der tolle Schwank „Die heimlichen Zwillinge" von Impekoven und Mathern über die Bühne des Lerchenberger Theaters. Die Spielleitung hat Kurt Sommerer. Die Doppelrolle „Max und Moritz" spielt Arthur Hellinger. In den weiteren Rollen ist das gesamte Schauspielpersonal beschäftigt.

*

Grötzingen, 30. Aug. (Sämaschine angeschafft.) Der Gemeinderat hat eine Sämaschine angeschafft um sie der landwirtschaftlichen Bevölkerung zur Benützung zur Verfügung zu stellen. Es ist möglich, mit der Maschine nicht nur das übliche Getreide zu säen, sondern auch sämtliche feinen Sämereien wie Mohn, Raps usw.

Wöschbach, 30. Aug. (Preisschießen und Waldfest.) Die hiesige Krieger- und Schützenkameradschaft veranstaltet am Sonntag ein Mannschafts- und Einzelpreisschießen, verbunden mit einem Waldfest.

Kleinsteinbach, 29. Aug. (Rege Bautätigkeit.) In dem kleinen Dorf mit der schönen Weinbrennerkirche wurden in diesem Jahr 5 Wohnhäuser mit 10 Wohnungen erstellt, welche zum Teil schon bewohnt sind. Zu 5 weiteren Wohnhäuser werden zur Zeit die Vorarbeiten und Pläne gemacht, welche zum Teil in diesem Jahr noch im Rohbau erstehen werden. Man erkennt daran das Vertrauen, das die Bevölkerung dem Führer entgegen bringt, und das Wort Arbeitsschlacht hier keine taube Ohren gefunden hat. Durch diesen Aufbauwillen konnten hier sämtliche arbeitslosen Bauarbeiter untergebracht werden.

Kleinsteinbach, 30. Aug. (Kind springt ins Motorrad.) Auf der Hauptstraße beim Gasthaus zum „Adler" sprang ein Kind unachtsam über die Straße und in ein in Richtung Karlsruhe—Pforzheim fahrendes Motorrad hinein. Der Motorradfahrer hatte noch die Geistesgegenwart, das Kind mit einem Fuß wegzustoßen, was auch gelang. Dadurch erlitt das Kind nur leichtere Verletzungen.

Aus der unteren Hardt

Eggenstein, 30. Aug. (Landwirtschaftliches.) Auch in dem bekannten Erdbeerort Eggenstein ist nun vergangene Woche der langersehnte Regen gefallen. Mit Feuereifer ging es daran, die Stoppeläcker, die noch von der Ernte herrührend ungepflügt dalagen, zu pflügen und dieselben mit weißen Rüben einzusäen, jedoch hat sich dies gegenüber dem Vorjahre um drei Wochen verspätet, denn in dem ausgetrockneten Boden wäre ja kein Same aufgegangen. So hatten manche Feldfrüchte, wie Dickrüben, Kartoffeln und der Tabak, unter der trockenen Witterung viel zu leiden; aber der nun eingetroffene Regen wird noch manche Schäden wieder gut machen. Das Oehmd konnte durch das heiße Wetter trocken und gut nach Hause gebracht werden, nur war der Ertrag nicht voll befriedigend. Zur Zeit ist der Landwirt mit dem Einbringen des Sandblattes beschäftigt. Wenn dasselbe eingefädelt und sortiert ist, wird es zum Trocknen aufgehängt. Auch mit der Gurkenernte geht es in einigen Tagen dem Ende zu. Die Gurkenkulturen sind für die Landwirte eine nicht zu unterschätzende Einnahmequelle, wenn das Erträgnis gut ist. Nicht nur im Spargel- und Erdbeeranbau ist Eggenstein an führender Stelle, sondern auch im Himbeeranbau. Vor 2 Jahren ging man daran, Himbeeranlagen anzulegen, um wiederum neue Einnahmequellen für den Landwirt zu schaffen. Dieses Jahr war das Erträgnis in Himbeeren sehr gut und vollauf befriedigend. Man sieht hieraus, wie es der Hardtbauer versteht, sich immer neue Einnahmequellen zu schaffen. Allerdings war auch viel Arbeit nötig, bis überhaupt der Hardtboden das Erträgnis brachte. — Eine große Arbeit geht in einiger Zeit dem Ende zu. An der Hauptverkehrsstraße nach dem Rheinland wurde vor ungefähr 2 Monaten angefangen, sie etwa 50—60 Zentimeter abzuheben, um ein großes Uebel für Autofahrer zu beseitigen. Die Straße wurde abgehoben und mit Kleinpflaster belegt. Diese große Arbeit, bei der damals eine Anzahl Erwerbslose wieder Beschäftigung fanden, geht nun dem Ende zu. — Am Mittwoch und Donnerstag wurde das Frühobst in der ganzen Gemeinde versteigert, welches der Witterung entsprechend gute Ernte zeigte und für die Gemeinde eine sichere Einnahme ist.

Linkenheim, 30. Aug. (Generalversammlung.) Der Landwirtschaftliche Konsum- und Absatzverein hält am Samstag, 31. August, abends 8.30 Uhr, im Rathaus seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab.

Ettlingen und Umgebung

Ettlingen, 30. Aug. (Beerdigung.) Die Beerdigung des bei einem Motorradausflug ums Leben gekommenen Geschäftsführers der Betriebskrankenkasse der Firma Vogel und Bernheimer, Adolf Karle und seines Sohnes Erich gestaltete sich zu einer großen Trauerkundgebung. Die Freiwillige Feuerwehr, bei welcher der Verstorbene Obmann war, stellte die Ehrenwache und bildete Spalier auf dem Wege zum Friedhof. Die Belegschaft der Firma, wo der Verstorbene beschäftigt war, war geschlossen angetreten und bildete im Trauergefolge allein einen imposanten Zug. Seine Beliebtheit und Hochachtung kam in mehreren ehrenden Nachrufen und einer ganzen Anzahl Kränze und Blumen zur Geltung. Drei Ehrensalven, dumpfer Trommelwirbel und das Lied vom guten Kameraden bezeugten, daß ein Kämpfer des Weltkrieges zur letzten Ruhe gebettet wurde.

Ettlingen, 30. Aug. (Verschiedenes.) Am Donnerstag konnten die Eheleute Joseph Schmidt, Eisenbahnoberinspektor und Frau Berta geb. Zollner, das Fest der silbernen Hochzeit begehen. — Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" veranstaltet am kommenden Sonntag eine Fahrt zum Rokokofest nach Schwetzingen. Die Beteiligung erster Künstler und Tänzer sowie eine feenhafte Beleuchtung und sonstige Ueberraschungen sichern genußvolle Stunden.

Busenbach, 30. Aug. (Sommerfest.) Der hiesige Musikverein veranstaltete am Sonntag sein diesjähriges Sommerfest. Dasselbe nahm einen harmonischen Verlauf. Es beteiligten sich daran die Musikkapellen Rüppurr, Reichenbach, Etzenrot und Langensteinbach. Die Kapellen kamen alle kurz nacheinander hier an, wonach sich auf dem Festplatz ein reges und fröhliches Leben entwickelte. Die verschiedenen Kapellen zeigten Proben ihres Könnens. Auch trat das erstemal die Schülerkapelle auf, auf deren Auftreten alles gespannt war. Ihre mit jugendlichem Schneid vorgetragenen Konzertstücke wurden mit lebhaftem Beifall quittiert.

Reichenbach, 30. Aug. (Zwei Finger abgesägt.) Franz Lehr von hier, der in einem Sägewerk in Ettlingen beschäftigt ist, kam der Säge zu nahe und sägte sich dadurch zwei Finger ab.

Oberweier, Amt Ettlingen, 31. August. (Club-Wettkampf.) Die Turnvereine Ettlingenweier und der hiesige Turn- und Sportverein Oberweier veranstalteten in Oberweier einen Club-Wettkampf. Vormittags ab 9 Uhr fanden Wettkämpfe, 100-, 400- und 1500-Meterläufe und turnerische Vorführungen statt. Die Spieler zeigten dabei ganz beachtliche Leistungen. Nachmittags fanden zuerst unter Beteiligung der Turnerjugend Barren-, Pferd-, und Freiübungen statt, wobei ebenfalls gute Leistungen gezeigt wurden. Anschließend begann im Garten beim Gasthaus zum „Rappen" ein Gartenfest. Der Musikverein Sulzbach verschönerte das Gartenfest durch flotte Märsche, Walzer und Konzertstücke und der hiesige Gesangverein „Sängerbund" durch schöne Lieder. Um 6 Uhr wurde durch Vereinsführer Hochdörfer die Preisverteilung vorgenommen.

Schöllbronn, 30. Aug. (Gartenfest.) Der hiesige Musikverein „Lyra" veranstaltete am Sonntag im Garten seines Vereinslokals ein Gartenfest. Den ganzen Nachmittag spielte die Vereinskapelle zum Bier schneidige Märsche, Walzer, Konzertstücke und sonstiges. Ein Glücksrad und eine Schießbude sorgten für Abwechslung, sie wurden auch reichlich in Anspruch genommen. Die Einwohnerschaft war reichlich vertreten. Ein Tänzchen bildete am Abend im Gasthaus „Zum Grünen Baum" den Abschluß.

Spessart, 29. Aug. (Leichtathletische Wettkämpfe.) Der hiesige Turn- und Sportbund veranstaltete auf seinem Sportplatz innerhalb des Vereins leichtathletische Wettkämpfe, wobei ganz nette Leistungen herauskamen. Im Kugelstoßen wurden 9,68 Meter, im Schleuderball 37,70 Meter, im Weitsprung 4,90 Meter erreicht. Der 100-Meter-Lauf wurde in 13,20 Sekunden zurückgelegt. Bei der Bewertung erhielten: Walter Goldschmidt 59½ Punkte (die höchsten), Adolf Goldschmidt 56½ Punkte, Karl Brehm 42½ Punkte, Hugo Ochs 42 Punkte, Pius Weber 38½ Punkte, Josef Ochs 29 Punkte und Alois Kraft 25 Punkte.

Völkersbach, 30. Aug. (Unfall.) Dieser Tage stürzte Waldhüter Daum von hier auf dem Waldweg von hier nach Malsch die steile Böschung hinunter. Er erlitt dadurch einen Rippenbruch und eine Knieverletzung.

Die Deutsche Arbeitsfront — Kreiswaltung Karlsruhe—Ettlingen

veranstaltet am Sonntag, 1. Sept. in Karlsruhe eine

große Arbeitstagung

in den „Schrempp'schen Gaststätten" — Colosseumsaal

Beginn: 9 Uhr vormittags — Ende: 13.00 Uhr

Zu dieser Veranstaltung erscheinen:

Sämtliche DAF-Ortsgruppenwalter Karlsruhe-Stadt
Sämtliche DAF-Ortsgruppenwalter Karlsruhe-Land
Sämtliche DAF-Ortsgruppenwalter des Kreises Ettlingen mit ihren Stäben.

Sämtliche Betriebsführer, Betriebszellenobleute, Betriebswalter und Vertrauensräte der im Bereich der Kreiswaltung Karlsruhe-Ettlingen gelegenen Betriebe.

Es sprechen:

Verschiedene Abteilungsleiter der DAF.-Kreiswaltung,
einige Kreisbetriebsgemeinschaftswalter
und der Kreiswalter,
ferner: Pg. Kaiser, Abteilungsleiter im Reichsnährstand, Hauptabteilung III
über: „Marktordnung im dritten Reich",
sowie: Pg. Worch, Kreisleiter der NSDAP
über „Tagesfragen".

Wir erwarten restlose Beteiligung!

Der Kreiswalter der DAF.

Appell der Gefolgschaft 11/109

Einsetzung des neuen Standortführers in Knielingen
Lösung der Heim- und Rundfunkfrage

Am Mittwochabend war in Knielingen alles auf den Beinen, als die Gefolgschaft 11/109 mit ihren Liedern und Marschweisen durch die Straßen des neuen Stadtteils zog. Trotz Regen und Sturm zog es keiner vor, daheim in der „Guten Stube" zu bleiben. Im Parteilokal der NSDAP fand der angesetzte Appell statt, der vom Unterbannführer Hemberle abgenommen wurde. Anschließend fand die Einsetzung des neuen Standortführers in feierlicher Weise statt.

„Unsere Aufgabe ist, jeden Jg. in unseren Reihen zu erfassen und ihn mit dem Ideengut des Nationalsozialismus vertraut zu machen, damit er all das, was um ihn vorgeht, aufgerüttelt miterleben kann. Unser Kampf dauert solange, bis daß jeder Volksgenosse seinen Nächsten nicht mehr nach Besitz und Stand beurteilt, sondern nach seinem inneren charakterlichen Wert." — Trommelwirbel und Fanfarenstöße umrahmten diese Feier, Mit dem Lied der Hilterjugend fand die Veranstaltung ihr Ende.

Kirchenanzeiger

Katholische Gottesdienstordnungen

St. Stephan. Sonntag (Schutzengel-Gedenktag): 5.15 Uhr hl. Messe; 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Schulkinder; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11.30 Uhr Kindergottesdienst; 7.30 Uhr abends Corporis-Christi-Bruderschaft.

St. Vinzentiuskapelle. Sonntag: 6.30 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr Amt, Betstunden; 5.30 Uhr Andacht zu Ehren des allerheiligsten Altarsakramentes mit Segen.

St. Elisabeth. Sonntag: 12. Sonntag nach Pfingsten. 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse, Predigt; 9.30 Uhr Choralamt, Predigt; 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Predigt; abends 7.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht.

Liebfrauenkirche. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Kommunionmesse mit gemeinsamer Monatskommunion der Schulkinder; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; 11.15 Uhr Kindergottesdienst; 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.

St. Bernharduskirche. Sonntag (Schutzengelfest): 6 Uhr hl. Messe; 7 Uhr hl. Messe mit Monatskommunion der Schulkinder; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Predigt und Hochamt; 11.15 Uhr Schülergottesdienst; 2.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.

St. Bonifatiuskirche. Sonntag (Schutzengelfest): 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr Kommunionmesse der Schulkinder; 8 Uhr Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 11.15 Uhr Kindergottesdienst; 7.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Mittwoch: 6 Uhr hl. Messe.

Herz-Jesu-Kirche. Sonntag: 9.30 Uhr Singmesse mit Predigt; 7.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.

St. Peter und Paul. Sonntag: 6 Uhr Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Messe; 7.45 Uhr Monatskommunion der Schulkinder; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt; 11.15 Uhr Kindergottesdienst; nachmittags: Gemeindewallfahrt nach Bickesheim, Abfahrt Kühler Krug 1.20 Uhr. Abendandacht fällt aus.

Heilig-Geist-Kirche, Daxlanden. Sonntag: 6.45 Uhr Kommunionmesse, Monatskommunion der weiblichen Jugend; 8 Uhr Frühmesse mit Predigt und Monatskommunion für die Jungfrauenkongregation; 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.

St. Cyriakus und Laurentius, Bulach. Sonntag (12. Sonntag nach Pfingsten): 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Schulkinder; 9.30 Uhr Hochamt mit Predigt und Segen; 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.

St. Michaelskirche, Beiertheim. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr Singmesse; 9.30 Uhr Hochamt; 11 Uhr Kindergottesdienst; 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.

Weiherfeld-Dammerstock: 8.30 Uhr Singmesse.

St. Josefskirche, Grünwinkel. Sonntag: Schutzengelfest. 6 Uhr Beichte; 7 Uhr Frühmesse; 9 30 Uhr Amt und Predigt; 6 Uhr Rosenkranz (Kapelle); 7.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen.

Hl. Kreuzkirche, Knielingen. Sonntag: von 6 Uhr an Beichtgelegenheit; 7 Uhr hl. Kommunion; 9 Uhr Amt mit Predigt; 1.30 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht; anschließend um 2 Uhr Versammlung des Müttervereins mit Predigt und Segen.

St. Konrad, Hardtstraße 86. Sonntag: 6.30 Uhr Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse mit Monatskommunion der Schüler und Schülerinnen; 9.30 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; nachmittags 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsandacht. Täglich 6.45 Uhr hl Messe.

St. Martinskirche, Karlsruhe-Rintheim. Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7.30 Uhr Frühmesse; 9.15 Uhr Amt mit Predigt; 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft.

St. Nikolaus, Karlsruhe-Rüppurr. Sonntag: 6—8 Uhr hl. Beichte; 6.30 Uhr Frühmesse; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt und Monatskommunion der Schulkinder; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. (11 Uhr fällt der Gottesdienst aus!) Abends 8 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen. In allen Gottesdiensten ist außerordentliche Kirchenbaukollekte.

Altkatholische Stadtgemeinde

Auferstehungskirche (Hertzstraße 3): 9.30 Uhr Deutsches Amt mit Predigt.

Evangelische Gottesdienstordnungen

Sonntag, den 1. September 1935 (11. Sonntag nach Trinitatis)

Stadtkirche: 10 Uhr Pfarrer Glatt. 11.15 Uhr Christenlehre, Pfarrer Glatt.

Kleine Kirche: 8 Uhr Pfarrer Glatt.

Schloßkirche: 8.30 Uhr Christenlehre, Pfarrer Mayer-Ullmann. 10 Uhr Pfarrer Mayer-Ullmann. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Mayer-Ullmann.

Johanniskirche: 8 Uhr Vikar Lang. 9.30 Uhr Pfarrer Streitenberg. 11 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Volz.

Christuskirche: 8 Uhr Vikar John. 10 Uhr Pfarrer Sauerhöfer.

Markuspfarrei, Gemeindehaus, Blücherstr. 20: 10 Uhr Vikar Hörner. 11.15 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Hörner.

Lutherkirche: 8 Uhr Vikar Adolph. 9.30 Uhr Vikar Adolph. 11.30 Uhr Kindergottesdienst, Vikar Adolph.

Matthäuskirche: 10 Uhr Vikar Füller.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche: 8 Uhr Vikar Ludwig. 9.30 Uhr Pfarrer Lic. Benrath. 10.45 Uhr Christenlehre, Pfarrer Lic. Benrath.

Lukassaal (Moltkestr. 18 D, Eingang Kußmaulstraße): 9 Uhr Kandidat Hertrich. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Beiertheim: 9.30 Uhr Vikar Lang.

Städt. Krankenhaus: 10.15 Uhr Pfarrer Ohnsmann.

Diakonissenhauskirche Karlsruhe-Rüppurr: 9.30 Uhr Kirchgang in Rüppurr. Abends 7.30 Uhr Abendandacht mit darauffolgender Feier des hl. Abendmahls, Pfarrer Brandl.

Diakonissenhaus Karlsruhe, Sofienstraße: Vorm. 10 Uhr Kirchenrat Hindenlang.

Daxlanden (Turnhalle): 9.30 Uhr Pfarrer Kopp. 10.30 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Kopp.

Rüppurr: 9.30 Uhr Kirchenrat Steinmann.

Rintheim: 9 Uhr Pfarrer Fehn. 10 Uhr Goldene Hochzeit der Eheleute Kastner. 10.45 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Fehn.

Evang.-luth. Gemeinde

Kapelle Lutherplatz: 9.30 Uhr Pfarrer Schmidt. — Donnerstag, 5. September, nachmittags 4 Uhr, Versammlung des Frauenvereins mit Vortrag.

Evangelische Freikirchen

Methodistengemeinde (Friedenskirche), Karlstr. 49b: 9.30 Uhr Pred. Schwindt. Mittwoch: 20 Uhr Bibelstunde.

Evangelische Gemeinschaft (Zionskirche), Beiertheimer Allee 4: 9.30 Uhr Pred. Fröhlich. 10.45 Uhr Sonntagsschule. 19.30 Uhr Pred. Herrmann. Donnerstag: 20 Uhr Bibelstunde.

Erste Kirche Christi, Wissenschafter

Kriegsstraße 84, Vortragssaal: Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst. Mittwoch: 20 Uhr Versammlung. Lesezimmer, Kriegsstraße 128: Mon., Mittw., Samst. 16—19.30 Uhr, Don. 16—21 Uhr.

Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten

Gemeindehaus: Kriegsstraße 84. Samstagvormittag: 9 Uhr Bibellehre und Kindergottesdienst. 10 Uhr Predigt, Prediger A. Ohme.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

32. Landesfeuerwehrtag Villingen

Das Treffen der Sechstausend

Das Programm der Veranstaltungen

Das Leben in der altehrwürdigen Stadt Villingen steht schon ganz im Zeichen des großen Feuerwehrfestes. Werden doch etwa 6000 Feuerwehrmänner aus dem ganzen badischen Lande nach der Feststadt Villingen im Schwarzwald kommen, um in einer nationalen Kundgebung größten Ausmaßes die Verbundenheit von Volk und Feuerwehren zum Ausdruck zu bringen.

Der 32. badische Feuerwehrtag in Villingen wird mehr sein als nur ein regelmäßig wiederkehrender Verbandstag. Er wird Zeugnis davon ablegen, daß die Freiwilligen Feuerwehren zuverlässige Träger des Gedankengutes sind, das der Führer Adolf Hitler in Erfüllung einer großen geschichtlichen Aufgabe dem deutschen Volke vermittelt hat. Zum erstenmal wird sich der neue, wehrhafte Geist, der heute im Badischen Landesfeuerwehrverband eine besondere Pflege findet, in überzeugender Weise dokumentieren und dem ganzen Feste sein Gepräge geben.

Zum ersten Male wird es der breiten Oeffentlichkeit in überwältigender Weise zum Bewußtsein gebracht, daß die Feuerwehren, in Ablegung alles Vereinsmäßigen, heute Träger einer großen Aufgabe geworden sind und somit ein wichtiger Faktor im Aufbau des nationalsozialistischen Staates bedeuten.

Für die Achtung und Geltung, die der Führer den Freiwilligen Feuerwehren zurückgegeben hat, wissen ihm die Wehrmänner heißen Dank zu sagen durch eiserne Pflichterfüllung und uneigennützigen Einsatz im Dienst am nächsten Volksgenossen, getreu ihrem Wahlspruch: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr."

Das 32. Landesfeuerwehrfest in Villingen wurde bereits am Freitagabend mit einem großen Fackelzug der Freiwilligen Feuerwehr Villingen eingeleitet. Der Zug des gesamten Korps nahm seinen Weg durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem Festzelt.

Am Samstag beginnen dann die Festveranstaltungen mit einer Tagung des Landesausschusses vormittags 10 Uhr im Saale des alten Rathauses. Um 12 Uhr wird eine Abordnung zum Gedächtnis der toten Kameraden Kränze auf dem Friedhof niederlegen. Am Nachmittag von 4 bis 6 Uhr beginnen die Wettkämpfe der einzelnen Feuerwehren auf dem Benediktiner-Turnplatz.

Zum ersten Male treten die verschiedenen badischen Wehren zu einem friedlichen Wettkampf an, um zu ermitteln, welche von ihnen als geschulteste und disziplinierteste des Landes gelten können. Vorgeführt und bewertet werden Exerzieren und Ueben an den Geräten. Gerade die Neueinführung dieser Wettkämpfe, die in Villingen zum ersten Male zur Austragung kommen, dürfte für die Feuerwehren mit vom Interessantesten, was das Fest bieten wird, sein. Aber auch bei den übrigen Festteilnehmern und der Bevölkerung werden die Uebungen großem Interesse begegnen, und die Neuordnung im Feuerwehrwesen der Oeffentlichkeit zeigen.

In den Abendstunden treffen sodann drei Sonderzüge in Villingen ein, die eine ungeheure Anzahl Feuerwehrleuten nach der Feststadt bringen. Im Sonderzug, der aus Mannheim um 17.38 Uhr hier ankommt, wird auch die Bundesfahne des badischen Feuerwehrverbandes nach Villingen gebracht. Zur feierlichen Einholung der Bundesfahne tritt das ganze Korps der Freiw. Feuerwehr Villingen an und wird unter Vorantritt der Feuerwehrkapellen die Gäste in die Stadt geleiten. Der Sonderzug aus der Richtung Konstanz trifft um 7.40 Uhr abends in Villingen ein und bis 8.50 Uhr abends hat auch der Sonderzug aus Freiburg die Feststadt erreicht.

Bei eintretender Dunkelheit wird am Samstagabend die ganze Stadt in noch nicht gesehener festlicher Illumination erstrahlen.

Den ankommenden Gästen soll gleich der Vorabend zum eigentlichen Fest einen unvergeßlichen Eindruck vermitteln.

Ein großer Kameradschaftsabend wird alle Festteilnehmer um 8 Uhr abends in der Tonhalle vereinigen. Zahlreiche Ehrungen verdienter Feuerwehrmänner werden bei diesem Abend vorgenommen und ein reichhaltiges Programm, bei welchem sich auch hiesige Vereine in dankeswerter Weise mit schönen Darbietungen zur Verfügung stellen, wird die Gäste wirklich einen schönen Festabend erleben lassen.

Mit dem Festsonntag, den 1. September und der eigentlichen Landestagung erreicht das Landesfeuerwehrfest seinen Höhepunkt. Schon um 6 Uhr morgens wecken die Kapellen mit Musik die Festteilnehmer und bringen an verschiedenen Stellen der Stadt ein Ständchen. Um 8 Uhr beginnt im Münster und in der evangelischen Kirche der Festgottesdienst. Die Landestagung in der Tonhalle wird um 9 Uhr mit einer nichtöffentlichen Sitzung eröffnet, deren wichtigste Punkte der Tagesordnung die Gründung einer Feuerwehrunterstützungskasse und die Erstellung eines Ehrenmales bedeuten.

An die interne Sitzung, zu welcher nur die Delegierten der einzelnen Feuerwehren Zutritt haben, schließt sich unmittelbar um 10 Uhr die große öffentliche Hauptversammlung in der Tonhalle an, die durch den feierlichen Einmarsch der Fahnen und der Uebergabe der Landesfahne an das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Villingen ein ganz besonders festliches Gepräge erhalten wird. Der Präsident des badischen Feuerwehrverbandes, Branddirektor Müller, Heidelberg, wird die Versammlung begrüßen und zahlreiche Ehrungen vornehmen.

Unter anderen führenden Persönlichkeiten hat als Vertreter der badischen Regierung, der badische Innenminister Pg. Pflaumer sein Erscheinen zum Fest mit Bestimmtheit zugesagt.

Während am Samstagnachmittag zwei Villinger Löschzüge und die Wehren des Kreises Villingen, wobei die Bahnhoffeuerwehr Villingen den Anfang machen wird, ihre Uebungen durchführen, nimmt der Wettkampf am Sonntag von 9 bis 12 Uhr für die weiter herkommenden Wehren seinen Fortgang.

Zwischen 11 und 1 Uhr wird das Mittagessen in den verschiedenen Gasthäusern der Stadt in verschiedenen Abteilungen eingenommen. Um 12¼ Uhr findet an der alten Sparkasse eine historische Probe statt, welche die Feuerbekämpfung in der Stadt Villingen vor etwa 150 Jahren zeigt, als es noch keine Feuerwehren gab und die Bürgerschaft sich mit den primitivsten Mitteln gegen das verheerende Element wehren mußte. Besonders für die auswärtigen Gäste dürfte diese Vorführung äußerst interessant sein und allen Zuschauern angesichts des heutigen modernen Feuerlöschwesens mit seinen neuen Geräten ein ergötzliches Bild bieten.

Um 2 Uhr nachmittags erfolgt der große Aufmarsch aller anwesenden badischen Feuerwehren durch die Stadt zum Jahnturnplatz. Hier findet erstmals ein großer Appell aller badischen Feuerwehren statt. Bei diesem Appell werden etwa 7000 Feuerwehrmänner und 7 Feuerwehrkapellen vor dem Präsidenten des Landesverbandes angetreten sein. Der Präsident wird nach der Besichtigung der Wehren, die Wettkampfergebnisse bekanntgeben. An den Appell schließt sich ein großer Aufmarsch durch die Hauptstraßen der Stadt mit Vorbeimarsch am Landespräsidenten bei der alten Sparkasse an. Der Aufmarsch endet auf dem Festplatz beim Stadtgarten.

Dann treffen sich alle Wehren beim Festkonzert der verschiedenen Kapellen zum kameradschaftlichen Beisammensein und manche Erinnerung an frühere Zeiten der Feuerwehr und die Bekämpfung von Bränden werden die Kameraden gegenseitig austauschen. Nach Einbruch der Dunkelheit zeigt unsere Stadt sich nochmals in festlicher Beleuchtung, während auf dem Festplatz ein Pracht-Feuerwerk in sechs Fronten den Festtag unserer badischen Feuerwehren beschließen wird.

Willkommengruß

an die Feuerwehr-Kameraden!

Die tausendjährige Schwarzwaldstadt Villingen heißt die an der Landesfeuerwehrtagung vom 30. August bis 2. September 1935 teilnehmenden Feuerwehrkameraden in ihren Mauern herzlich willkommen.

Feuerwehrmänner! Ihr habt auch in den Jahren der Zersetzung unseres Volkes durch die Erfüllung Eurer in Pflicht- und Verantwortungsbewußtsein wurzelnden freiwilligen Dienstpflicht getreu dem Wahlspruch gehandelt „Einer für Alle, Alle für Einen" und Euch jederzeit durch treues und uneigennütziges Dienen „Gott zur Ehr und dem Nächsten zur Wehr" das Vertrauen des Volkes erhalten.

Die Stadt und ihre Bürgerschaft freuen sich deshalb, Euch während Eures Aufenthaltes in ihren Mauern eine würdige und gastliche Stätte zu bereiten.

Möge die diesjährige Landesfeuerwehrtagung im Schwarzwald sich zum Wohle und Segen des deutschen Volkes auswirken und der unter den Wehrmännern herrschende Kameradschaftsgeist sich weiter verstärken, sodaß das Ziel unseres Führers, in treuer Gefolgschaft und Verbundenheit mit ihm für Volk und Vaterland insbesondere in Stunden der Gefahr alles einzusetzen, erreicht wird.

Heil Hitler!

Schneider, Bürgermeister

Den wert. Festbesuchern empfehlen wir den Großwirtschaftsbetrieb a. d. Festplatz:

Riesen-Zelthalle

4000 Sitzplätze

Konzert einer original-oberbayer. Stimmungskapelle

an allen 4 Festtagen nachmittags und abends

Spezialität: Bratwürste vom Rost / Kalte Küche

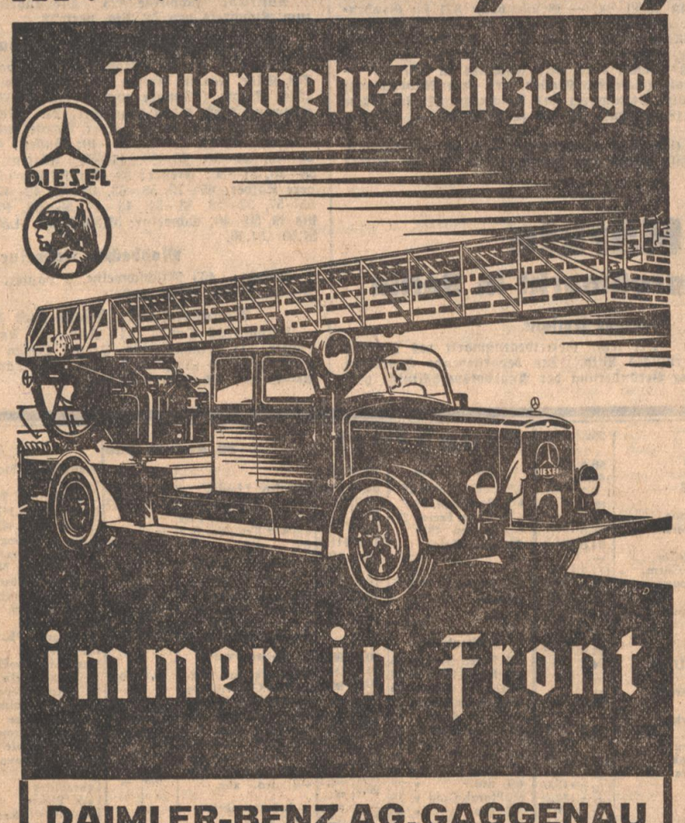
Zum Ausschank gelangen die vorzüglichen Exportbiere der

Gambrinus-Brauerei VILLINGEN — **Fortuna-Brauerei** VILLINGEN

Bewirtschafter der Bierhalle: **Festwirt Eugen Neumaier**

Ständige Adresse: Goldenes Lamm, Karlsruhe 21141

Mercedes-Benz-Metz



DAIMLER-BENZ AG. GAGGENAU

CARL METZ FEUERWEHR-GERÄTEFABRIK **KARLSRUHE**

Kneippbad Villingen

(Schwarzwald) 704 - 1000 m 20423

bietet Erholung durch:

Sonne / Ozon / Wasser und Sport

Kneippsche Heilmethode / Kurhaus

Sanatorium / Jahres-Kurbetrieb

Auskunft: Städtisches Verkehrsamt u. Kurverwaltung

20422

Gas verwenden - nicht verschwenden!

Rat und Auskunft kostenlos im

Gaswerk Villingen

Landwattenstr. 2, Tel. 2781, nach Geschäftsschluß 2796

20424

Kostenlose Beratung in allen Fragen der Elektrizitätsversorgung

Städt. Elektrizitätswerk Villingen

Ausstellungsraum und Büro: Brigachstraße 15

Tel. 2781, Nachts 2795

Schafft Arbeit, der Führer will es!

L. Ritgen KARLSRUHE i. B. Kaiser-Allee 25

Fabrik für Berufs-Kleidung und Ausrüstung

Gegr. 1870 Inh. **Dr. Ing. Claus** Fernruf 448

liefert in bekannt guter Qualität die Ausrüstung ganzer Formationen mit Gurten, Koppel Riemenzeug, Uniformen etc. bei billigst. Berechnung

Villinger Bank

e. G. m. b. H.

Bank und Sparkasse

der schaffenden Stände.

Gegründet 1867.

Städt. Sparkasse Villingen

mündelsichere öffentlich-rechtliche

Spar- und Kreditanstalt

Hier sparst Du sicher!

Annahme von Spar- und Depositen-Einlagen

Ausstellung und Einlösung von Reisekreditbriefen.

20421

Handel und Wirtschaft

Die Wirtschaftswoche

Die deutsche Sozialversicherung — Weitere Steigerung der industriellen Produktion — Erhöhung der Einkommen — Zahlen der Arbeit — Sparkassen im Dienste der Arbeitsbeschaffung

Im „Zentralblatt für Reichsversicherung und Reichsversorgung" ist vom Präsidenten des Reichsversicherungsamtes eine Gesamtbilanz der Leistungen der deutschen Sozialversicherung seit ihrer Gründung gezogen worden. Hiernach haben sämtliche Zweige der Sozialversicherung mit Ausnahme der Arbeitslosenversicherung seit ihrer Gründung bis 1934 einschließlich Leistungen in Höhe von 55 643,4 Millionen RM aufgebracht. Die Leistungen der Unfallversicherung betrugen in den Zeit von 1885 bis 1934 7,66 Mlrd. RM, von denen 742 Millionen RM auf Heilbehandlung und 6,5 Mlrd. RM auf Unfallrenten entfielen. Die Invalidenversicherung hatte von 1891 bis 1934 an Leistungen 17,8 Mlrd. RM aufzuweisen, von denen 15,26 Mlrd. RM für Renten aufgewandt wurden. Die Angestellten-Versicherung gab in der Zeit von 1913 bis 1934 1 748,4 Millionen RM für Renten und sonstige soziale Zwecke aus. Die Leistungen der Krankenhausversicherung betrugen im Zeitraum von 1885 bis 1934 26 Mlrd. RM, von denen 24,8 Mlrd. RM auf Kranken- und Wochenhilfe entfielen. Die Leistungen der Reichs-Knappschaftspensionskasse betrugen von 1924 bis 1934 in der Arbeiterabteilung 1,7 Mlrd. RM und in der Angestelltenabteilung 313,4 Mill. RM. Der Präsident des Reichsversicherungsamtes führte in seinem Bericht noch an, daß über zwei Drittel der deutschen Bevölkerung an den Leistungen der Sozialversicherung teilhabe und der gegenwärtige Jahresgesamtetat ungefähr 3,5 Mlrd. RM betrage.

*

Kürzlich veröffentlichte das Institut für Konjunkturforschung eine Untersuchung, woraus sich eine weitere Steigerung der industriellen Produktion im 1. Halbjahr 1935 ergab. Die mengenmäßige Erzeugung an industriellen Waren konnte zum größten Teil die Krisenverluste aufholen. Gewiß ist die Erhöhung infolge der Rückgliederung des Saarlandes im März zu berücksichtigen; aber trotzdem war, wenn man diesen Vorgang aus der Berechnung ausschaltet, die Steigerung erheblich. Unter Zugrundelegung der Preise des Jahres 1928 hat sich der monatliche Wert der industriellen Produktion seit Dezember 1934 um rund 540 Millionen RM verbessert. Davon entfallen rund 100 Millionen RM auf die Zunahme infolge der Rückgliederung des Saarlandes.

*

Die stetige Wirtschaftsbelebung zeigt sich ganz besonders auch in der Entwicklung des Arbeitseinkommens. Auch das Unternehmereinkommen hat eine Erhöhung erfahren. In den Jahren 1928 bis 1932 sank es in Handel und Gewerbe von 13,5 auf 5,5 Mlrd. RM. Nach Untersuchungen des Instituts für Konjunkturforschung, welche 325 Aktien-Gesellschaften mit einem Nominalkapital von 5,5 Mlrd. RM erfaßten, entstand 1932/33 noch ein Verlust von 145 Millionen RM, 1933/34 von 20 Millionen RM und 1934/35 bisher ein Gewinn von 120 Millionen RM.

*

Von der gesamten Bevölkerung des Deutschen Reiches (rd. 66 Millionen) entfallen fast 21 v. H. auf selbständige Gewerbetreibende, leitende Beamte und Angestellte und rd. 43 v. H. auf Arbeiter und ihre Angehörigen. Nach der Berufszählung vom Juni 1933 gibt das Statistische Reichsamt die Zahl der Erwerbspersonen mit 32,3 Millionen an. In dieser Zahl sind alle Deutschen enthalten, die irgendeinen Beruf ausüben, mag das in wirtschaftlich selbständiger oder abhängiger Stellung geschehen, mag der Berufsangehörige in Lohn und Arbeit stehen oder erwerbslos sein.

*

Die aufwärts gerichtete Einlagenbewegung hat über die in 1933 gemachten Ansätze hinaus zu einer weiteren Belebung des Kreditgeschäftes geführt. Nicht weniger als 745,4 Mill. RM konnten — auf 632 000 einzelne Kredite verteilt — von den Sparkassen in den Dienst der Arbeitsbeschaffung gestellt werden. Die neue Kreditgewährung verteilt sich auf alle Gebiete des Sparkassenkredits. Abgesehen von der starken Belebung des Hypothekargeschäftes zeigte auch der Betriebskredit an die mittelständische Wirtschaft erhöhte Umlaufshäufigkeit. Die liquiden Mittel der Sparkassen sind von 1 618 auf 2 009 Mill. RM gestiegen.

Dr. F.

Die Sozialversicherung im Wirtschaftsaufschwung

Das Schicksal der deutschen Sozialversicherung hängt in hohem Maße von der allgemeinen Konjunkturentwicklung ab. Ihre Beitragseinnahmen werden, wie das Institut für Konjunkturforschung in seinem neuesten Wochenbericht ausführt, fast ganz von der Höhe des Einkommens aus Lohn und Gehalt bestimmt, während ihre Ausgaben überwiegend starr sind. Bei diesem Sachverhalt war es nicht verwunderlich, daß die Krise die Sozialversicherung in ihrem Bestand zu gefährden drohte. Die Lage besserte sich erst wieder, als durch die Arbeitsbeschaffungspolitik der Reichsregierung auch die Einnahmen der Sozialversicherung wieder zu steigen begannen. Um die Leistungsfähigkeit der Sozialversicherung auch in der Zukunft zu sichern, hat die Reichsregierung großzügige Reformmaßnahmen eingeleitet.

Eine Sanierung der Sozialversicherung ist, da Beitragserhöhungen aus allgemeinen wirtschaftlichen Erwägungen heraus für den einzelnen und für die gesamte Wirtschaft schwer tragbar sind, am leichtesten durch eine Politik der allgemeinen Wirtschaftsbelebung zu erreichen. Erst die Umstellung der deutschen Wirtschaftspolitik von der Deflationspolitik zur aktiven öffentlichen Konjunkturpolitik hat demnach mit der Belebung der Wirtschaft auch die Voraussetzung zu einer Gesundung der Sozialversicherung geschaffen. Die günstige Entwicklung der Beitragseinnahmen seit 1933 (1934 Zunahme um 13 Prozent gegenüber 1933) und die Umwandlung der jährlichen Fehlbeträge in zunehmende Ueberschüsse (im Jahr 1934 schon wieder 432 Mill. RM für die gesamte Sozialversicherung) haben die Richtigkeit dieser Sanierungspolitik erwiesen. Trotz der Erleichterungen, die der Wirtschaftsaufschwung auch der Sozialversicherung gebracht hat, sind die Schäden der Krise noch lange nicht geheilt. Es kommt hinzu, daß wegen der zunehmenden Ueberalterung des deutschen Volkes vor allem die Invalidenversicherung und die knappschaftliche Pensionsversicherung auch in Zukunft der helfenden Hand des Staates nicht werden entraten können. Die Reichsregierung begnügt sich jedoch nicht mit der Gewährung von Reichszuschüssen, sondern hat durch die oben angeführten gesetzlichen Maßnahmen grundlegende Reformen, vor allem auf organisatorischem Gebiet, in die Wege geleitet.

Die Gesellschaft „Reichsautobahnen" Ende Juli 1935

Ende Juli waren bei der Gesellschaft Reichsautobahnen 47 Kilometer in Betrieb. Neu in Bau genommen wurden 28 Kilometer, so daß jetzt insgesamt 1581 Kilometer sich in Bau befinden. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter stieg auf 113 139. An Ausgaben für den Bau der Kraftfahrbahnen sind im Juli 53,7 Mill. RM verrechnet worden. Insgesamt wurden an Ausgaben seit Beginn des Baues bis Ende Juli 1935 449,7 Mill. RM verrechnet. Vertraglich vergeben, aber noch nicht ausgeführt, sind Leistungen und Lieferungen im Gesamtwert von 225.7 Mill. RM. Alles in allem sind Unternehmerarbeiten seit Beginn des Baues bis zum 31. Juli im Werte von 579.1 Mill. RM vergeben. Unter Berücksichtigung der Einnahmen wurde bis Ende Juli 1935 über insgesamt 670.8 Mill. RM verfügt.

Volksfürsorge Versicherungsgesellschaften — im Zeichen sehr guter Ergebnisse

850 Mill. RM. Versicherungssumme überschritten

Die neuesten Halbjahresergebnisse dieser Versicherungsgruppe bestätigen, welche günstige Entwicklung diese umgestalteten Unternehmungen weiterhin nehmen konnten. Es sind zum Teil Rekordergebnisse erzielt worden. Der Durchschnittseingang an Anträgen betrug in den Monaten Januar bis Juni 70 000 je Monat einschl. Familienzusatz-Versicherung. Im Sachgeschäft steigerte sich der Zugang von 6 000 auf knapp 10 000 je Monat. — Im einzelnen zeigt das Halbjahresergebnis folgendes erfreuliche Bild (Bruttozahlen):

Anträge Volksvers.	Versicherungs-Summe	Anträge Lebensvers.	Versicherungs-Summe
292 031	77 009 413 RM	2 693	6 758 500 RM

Die Familienzusatzversicherung erfreut sich besonderer Beliebtheit; es wurden nicht weniger als 129 538 Familienzusatzversicherungen abgeschlossen. Die anhaltende Wirtschaftsbelebung wirkt sich in den 52 363 Wiederinkraftsetzungen aus. Der Bestand hat inzwischen 850 Mill. RM Versicherungssumme überschritten.

In der Sachversicherung hatten Umstellung und Aufnahme neuer Versicherungszweige gleichfalls sehr gute Ergebnisse zur Folge. An Sachversicherungen (Feuer, Einbruch—Diebstahl, Wasserleitungsschäden, Glas) konnten im ersten Halbjahr 1935 bereits 45 431 abgeschlossen werden (erstes Halbjahr 1934 nur 31 000). Wie wir hören, wird auch der zweiten Jahreshälfte zuversichtlich entgegengesehen.

Rundholzerlöse in den badischen Gemeinde- und Privatwaldungen im Juli 1935

Im Juli 1935 wurden in den badischen Gemeinde- und Privatwaldungen folgende Großverkäufe zu nachstehenden Durchschnittserlösen durchgeführt: Nadelholz: Stammholz: 1 878 fm Fichte 20 bis 24 zu 17,36 RM, 1689 fm Fichte 25—29 zu 18,18 RM, 1145 fm Fichte 30—34 zu 20,21 RM, 1972 fm Tanne 25—29 zu 19,15 RM, 129 fm Kiefer 20—24 zu 17,06 RM, 230 fm Kiefer 25—29 zu 19,68 RM, 66 fm Kiefer 30—34 zu 23,32 RM. — Abschnitte (Sägeblöcke): 27 fm Fichte 25—29 zu 18,03 RM, 40 fm Fichte 30—34 zu 19,98 RM, 473 fm Tanne 30—34 zu 17,66 RM, 60 fm Kiefer 25—29 zu 19,06 RM, 35 fm Kiefer 30—34 zu 22,30 RM. — Grubenholz: 371 fm Grubenlangholz Fi. und Kie. (alle Klassen) zu 12.80 RM, 323 rm Grubenholz im Schichtmaß (alle Klassen) zu 7,68 RM. — Papierholz, Fichte: 790 rm mit Rinde zu 8,33 RM, 787 rm gereppelt oder gelocht zu 8,78 RM, 277 rm weiß geschält oder weiß geschnitzt zu 9,81 RM. — 1770 fm Nadelbrennholz (Scheiter, Kloben, gef. kein Anbruchholz) zu 5,06 RM. — Laubholz: Stammholz und Abschnitte: 112 fm Buche 20—29 zu 15,94 RM, 118 fm Buche 30—39 zu 18,50 RM. — 4264 rm zu 7,19 RM.

Von dem in diese Erhebung einbezogenen badischen Privatwald und dem Gemeindewald haben im Berichtsmonat 156 664 Hektar berichtet.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Geringe Umsätze

Berlin, 30. August. Der letzte Getreidegroßmarkt des Monats bot ein unverändert ruhiges Bild. Die bevorstehende Erhöhung der Festpreise hat keine Veränderung der Angebotsverhältnisse herbeigeführt; die Zufuhren sind zwar keineswegs reichlich, genügen aber im allgemeinen zur Befriedigung des vorhandenen Bedarfs. Besonders in Mahlgetreide erfolgen nur kleine Abschlüsse mit den Mühlen, da auch der Mehlverbrauch nur auf unmittelbare Bedarfsdeckung beschränkt bleibt. Hinzu kommt, daß ein Teil der Umsätze den hiesigen Markt gar nicht berührt. Für kontingentfreie Ware macht sich auch nur vorsichtige Kauflust geltend. Weizenmehl wird in greifbarer Ware aufgenommen, der Roggenmehlabsatz bleibt schleppend. Hafer ist zu den Augustpreisen kaum noch abzusetzen, für spätere Lieferung fehlt es an passendem Angebot. Gerste in feinsten Brausorten bleibt gefragt und wird zu gut behaupteten Preisen gehandelt. Mittlere Sorten sind dagegen vernachlässigt. Die Zufuhren in Futtergerste bleiben knapp.

Amtliche Notierungen in RM (Getreide und Raps je Tonne, Mehl und Kleie je 100 Kg., alles übrige je 50 Kg.)

	30. 8.	29. 8.		30. 8.	29. 8.
Weizen, märk.	—		R VI	22.65	21.65
76/77kg fr. Berl.	198.00	198.00	R VII	22.65	21.80
Sommerweizen	—		R VIII	22.65	2,190
80kg fr. Berlin	—	—	R IX	22,80	22.25
Roggen, märk.	—		R XI (Berlin)	22 90	22.35
72/73kg fr. Berl.	161.00	161.00	Weizenkleie W V	22.25	11.56
Braugerste, neu, feine, fr. Berl.	205—211	205—211	W VI	23.35	11.62
ab märk. Stat.	196—202	196—202	W VII	11.56	11.67
Braugerste, gute frei Berlin	197—203	197—203	W VIII	11.62	11.73
ab märk. Stat.	188—194	188—194	W IX	11.85	11.85
Sommergerste, mitt., fr. Berlin	—	—	W XI	11.96	11,96
ab märk. Stat.	—	—	Roggenkleie R V	10.40	10.40
Wintergerste 2zeil., fr. Berl.	183—190	183—190	R VI	10.45	10.45
ab märk. Stat.	174—181	174—181	R VII	10.10	10.40
dgl. 4zl., fr. Berl.	173—178	173—178	R VIII	10.30	10.10
ab märk. Stat.	164—169	164—169	R IX	10.40	10.40
Sommergerste fr. Berl.	183—190	183—190	R XI	10,45	10.10
ab märk. Stat.	174—181	174—181	Raps	320.00	320.00
Haf., märk. ab St. 48/49 kg fr. Berl.			Viktoria-Erbsen	21.50-24.00	21.50-24.00
H IV	155.00	155.00	Kl. Speiseerbsen	17.00-19.00	17.00-19.00
H VII	160.00	160.00	Futtererbsen	11.00-13.00	11.00-13.00
H X	162.00	162.00	Peluschken	—	—
H XI	164.00	164.00	Ackerbohnen	—	—
H XIII	167.00	167.00	Wicken	9.50-10.50	9.50-10.50
H XIV	169.00	169.00	Lupinen, blaue	—	—
Weizenmehl Type 790 (0,820% Asche) W V	26.85	26.85	gelbe	—	—
W VI	27.00	27.00	Serabella, neue	—	—
W VII	27.15	27.15	Leinkuchen (37%)	8.75	8,75
W VIII	27.30	27.30	Erdnußkuch. 50%	8.55	8.55
W IX	27.60	27.60	Mehl (50%) deutsche Mahlg.	8.90	8.90
W XI (Berlin)	27.90	27.90	Trockenschnitzel	4.83	4,83
Roggenmehl Type 997			Extr. Soyabohnenschr. 45% ab Hambg. neu	7.85	7.85
R V	21.55	21.55	desgl. alt		
			ab Stettin neu	8.05	8.05
			desgl. alt		
			Kart.-Fl. (Stolp)	8.40	8.50
			(Berlin)	9.10	9.10—9.15

Metalle

Berlin, 30. August 1935. Metallbörse.

	29. 8.	30. 8.		29. 8.	30. 8.
Elektrolytkupf.	48.50	47,75	Standardzink	20.00	20.50
Standardk. loco	42.75	42,00	Originalhüttenaluminium	144	144
Originalhüttenweichblei	21.00	21.00	Walz-o. Drahtb.	148	148
Standardblei	21.00	21.00	Reinnickel	269	269
Originalhüttenzink roh.	20.60	20,50	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	53,75-56,75	53,75-56,75

Londoner Metallbörse

London, 30. Aug. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: stetig. Standard per Kasse 33 9/16, 3 Monate 33 15/16. — Zinn. Tendenz: stetig. Standart 222, 3 Monate 212. — Blei. Tendenz: ruhig. Ausld. prompt offz. Preis 15⅝, entf. Sicht. offz. Preis 15⅝. — Zink. Tendenz: träge. Gewl. prompt offz. Preis 15⅝, entf. Sicht. offz. Preis 15,5. — Antimon: chines. Regulus c. i. f. 44,75—45,25, Wolframerz c. i. f. 32 bis 33.

Vieh

Schlachtviehmarkt Hamburg vom 30. August

Auftrieb: Schweine 423. Die angelieferten Schweine wurden zum Richtpreis von 52 Pfg. verteilt.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 30. August 1935

Auftrieb: Rinder (Großvieh): 2089, darunter Ochsen 515, Bullen 278, Kühe, Färsen, Fresser 1297, Rinder direkt zugeführt 260, Kälber 1344, Schafe (Lämmer und Hammel) 6389, direkt zugeführt 133, Schweine 4382, direkt zugeführt 121. Marktverlauf: Rinder glatt, Spitzentiere über Notiz, Kälber, Schafe und Schweine glatt. Preise: Ochsen: 42, 42, 41—42, 38—40; Bullen: 42, 41—42, 38—40; Kühe: 40—42, 34—38, 28—33, 17—24; Färsen (Kalbinnen): 42, 41—42, 38—40, 31—36; Fresser: 30—38; Kälber (Sonderklasse): 80—90, andere Kälber: 65—70, 58—63, 48—55, 42—47; Lämmer und Hammel: 55—57, 52—53, 53—54, 43—47, 50—52, 40—49; Schafe: 45—46, 41 bis 49, 30—40; Schweine: 51.50, 51.50, 51.50, 51.50, 51.50, 49; Sauen 51.50, 51.50.

Mosbacher Schweinemarkt

Zufuhr: 465 Milchschweine, 2 Läufer. Milchschweine pro Paar 26—58, Läufer nicht notiert.

Donaueschinger Vieh- und Schweinemarkt

Zufuhr: 52 Ochsen, 147 Kühe, 34 Kalbinnen, 146 Rinder, 28 Läufer, 711 Milchschweine. Preise: Ochsen 330—630, Kühe 320—530, Kalbinnen 400—535, Rinder 140—280, Läufer 70—95, Milchschweine 30—45 RM. Marktverlauf gut.

Obst

Obstgroßmarkt Oberkirch (Baden)

Pflaumen 6—8, Zwetschgen 7—10, Mirabellen 20—24, Aepfel 6—13, Birnen 9—18, Pfirsiche 18—30, Gurken das Stück 5—6 Pfg.

Badische Obst- und Gemüsemärkte

Weinheim: Brombeeren 25—33, Pfirsiche 18—37, 12—22, Zwetschgen 9—11, Mirabellen 17—23, Birnen 8—24, 5—10, Aepfel 5—12, Bohnen 7—14, Tomaten 6—8 Pf. Anfuhr 800 Zentner. Nachfrage gut.

Bühl: Mirabellen 20—23, Pfirsiche 22—27, Bühler Frühzwetschgen 10—12, Birnen 12—18, Aepfel 10—13 Pf. Anfuhr gut. Absatz schleppend.

Achern: Zwetschgen 8—10,5, Aepfel 10—15, Birnen 10—17, Mirabellen 18—20 Pf. Absatz langsam.

Verschiedenes

Berliner Butternotierungen

Deutsche Markenbutter 130, deutsche feine Molkereibutter 127, deutsche Molkereibutter 123, deutsche Landbutter 118, deutsche Kochbutter 110.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 30. August. Gemahl. Mehlis per August 32.60 und 32.62½ und 32.70, per Sept. 32.85. Tendenz: ruhig. Wetter: schön.

30. August	Febr.	März	Apr.	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Brief	—	3,60	—	3,70	—	—	3,40	3.40	3.40	3,40	3,45
Geld	—	3,50	—	3.60	—	—	3,20	3,20	3.30	3,30	3,35

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwolle

	29./8	30./8.	27./8.	28./8.
Bremen, Baumwolle (Dollarcents le lb. Middling Universal-Stand. 28mm staple loko	13.07	12.98	12.94	13,11

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 30. Aug. Anfang. Januar 1041—43, März 1047—48, Mai 1051, Juli 1051, Oktober 1045—48, Dezember 1042—43. Tendenz: stetig.

Frankfurter Abendbörse

Tendenz: Behauptet

Frankfurt a. M., 30. Aug. An der Abendbörse herrschte Zurückhaltung. Aufträge der Kundschaft lagen nicht vor, während aus der Börse heraus eher Abgabeneigung bestand. Die Berliner Schlußkurse konnten sich in den meisten Fällen nur knapp behaupten. Am Aktienmarkt eröffneten Farben mit 156,5 (156,62), Buderus mit 103,75 (104) und Mannesmann mit unverändert 88,50. Im übrigen nannte man meist bis 0,25 niedrigere Kurse. Der Rentenmarkt lag ebenfalls sehr still. Zinsvergütungsscheine wurden in kleinen Beträgen zu unverändert 90,70 umgesetzt. Sonst nannte man Altbesitz mit 111,25, späte Reichsschuldbuchforderungen mit 96,62 bis 96,87 und 6prozentige Stahlverein mit 102,25 bis 102,50.

Im Verlauf herrschte zwar weiterhin Geschäftsstille, doch machte sich eine widerstandsfähigere Haltung als zu Beginn der Börse bemerkbar. Kursveränderungen von Belang traten indessen nicht ein. Die Berliner Schlußnotierungen konnten sich behaupten. Farben erholten sich auf 156,75 nach 156,50. Nachbörslich galten Farben 156,5 bis 156,75, Stahlverein 84 bis 84,50.

Schuldverschreibungen: Altbesitz 111,25 Geld, 7 Prozent Ver. Stahlbonds 102,5, IG. Farbenbonds 127,5, Lissabon Stadtanleihe von 1886 57⅝, 4 Prozent Rumänen vereinhtl. Rte. 4,90.

Bankaktien: Allg. D. Cred.-Anst. 79,5, Bayr. Hyp.- u. Wechs.-Bank 91⅞, Commerz- u. Priv.-Bank 92⅝, Deutsche Bk. u. Diskonto 92, Dresdner Bank 92.

Deutsche Bergwerksaktien: Buderus Eisenw. 103,75, Harpener Berg 113,5, Mannesmannröhren 88,5, Rhein. Stahl 113, Laurahütte 21, Stahlverein 84,25.

Industrieaktien: Allg. Kunst Unie (Aku) 60,5, Bekula 143⅝, IG. Chemie volle 173,75, do. 50prozentige 150,25, Dtsch. Eisenhandel, Berlin 108,25, Dtsch. Gold- u. Silber-Schd. 237, Dtsch. Linoleum 162,25, Elektr. Licht u. Kraft 133,5, IG. Farben 156,5—156,75, Ges. f. Elektr. Untern. 127, Goldschmidt, Th. 108,5, Holzmann, Ph. 96,5, Junghans, Gebr. (Stamm) 87,5, Moenus 87, Rhein. Elektr. Mannheim 145,5, Schuckert, Nürnberg 128, Thür. Liefer., Gotha 118,75, Zucker, südd. 203.

Geldmarkt und Devisenbericht

Am Geldmarkt sind die Ultimovorbereitungen beendigt, doch ist eine merkliche Entspannung noch nicht zu verzeichnen. Die Blanko-Tagesgeldsätze wurden daher noch bei 3—3,25 Proz. belassen. Allerdings macht sich für Reichsschatzanweisungen und Solawechsel schon wieder etwas lebhaftere Nachfrage bemerkbar, während in Wechseln das Angebot wesentlich nachgelassen hat. Der Privatdiskontsatz wurde bei 3 Prozent belassen.

Am Valutenmarkt zog das Pfund in Amsterdam leicht an, sonst waren Veränderungen von Belang nicht festzustellen.

Die Londoner Effektenbörse eröffnete in sehr stiller Haltung, die Kurse waren eher etwas schwächer.

Usancen

Berlin, 30. August. London-Kabel N. Y. 497, London-Schweiz 1524, London-Amsterdam 733½, London-Paris 7516, London-Mailand 6065, London-Spanien 3626, London-Brüssel 2950¼.

Londoner Goldpreis

für ein Gramm Feingold 2.78168 RM.

Börsenkurse

Berlin

30. August 1935

Steuergutscheine	29.	30.
Gr I CaKurs	107.4	107.4
Gr II fällig 1934	103.7	103.7
Gr II fällig 1935	107.7	107.7
Gr II fällig 1936	109.1	109.1
Gr II fällig 1937	108.6	108.6
Gr II fällig 1938	107.7	107.7
Festverzinsliche		
Altbesitz	111.4	111.2
6 Schatzanw. DR. 23	94.2	93,0
6 Reichs 27	101.1	101.1
Younganl.	105.0	102.5
6 Baden 27	97.7	97.5
6 Bayern 27	97.7	97.7
6 Sachsen 27	97.0	97.0
6 Thüringen 26	96.2	—
6 Post 30 II	100.5	100.4
Schutzgebiete 1908	—	—
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt 6 (8) Reihe 4	97.0	97.0
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
6 (8) Reihe 3, 6, 10	96.5	96.5
6 (8) Reihe 9	96.5	96.5
6 (8) Reihe 14, 15	96.5	96.5
6 (8) Reihe 20, 21	96.5	96.5
6 (7) Reihe 28	96.5	96.5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM.	—	102.5
6 Krupp 27 RM.	103.7	103.7
6 (7) Stahlw.	102.6	102.5
6 Farbenb.	128.0	127.5
Hypothekenb. Pfdbr.		
Rh. Hypoth. Pfbr. 35, 36, 39	96.7	96.7

Pr. Centralboden	29.	30.
6 (8) Reihe 24	95.7	95.7
5½ (4½) Reihe 26 Li	100.5	100.5
6 (8) Kom. 26—28	94.0	94.0
Preuß. Pfandbrfbk.		
6 (8) Reihe 47	96.0	96.0
6 (8) Kom. 20	94.0	94.0
Rh. Westf. Bodenkr.		
6 (8) Reihe 4 u. w.	96.2	96.2
6 (8) Kom. 16	96.5	96.5
Westd. Boden		
6 (8) Reihe 20 u. 22	96.0	96.0
6 (8) Kom. 21—23	94.0	94.0
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	—	—
4 öst. Gold	29,1	—
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 ung. Gold	9.8	9.7
Anatol. I. 25er	42.0	41.9
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	86.0	86.2
D. Eisenb. Betr.	84.0	83.2
7 Reichsb. Vz.	124.5	124.5
Hapag	15.7	16.
Hamb. Süd	26.2	—
Nordd. Lloyd	16 7	17.4
Südd. Eisenb.	—	84,5
Bankaktien		
Bad. Bank	129.0	128.5
Braubank	123.0	123.5
Bayr. Hypotheken	91.7	92.0
Bayer. Vereinsbank	96.2	96 2
Berl. Hdlg.	117.5	117.7
Commerzbank	92.7	92.4
DD-Bank	92.5	92.0
Dt. Centr. Bod.	96.7	97.5

	29.	30.
Dresdner	92,5	92.0
Meining. Hyp.	96,2	96,1
Reichsbank	184,0	184,5
Rh. Hypoth.	137,0	137,0
Industrieaktien		
Accumulat.	178,0	180,0
Aku	61,0	60,5
A.E.G.	40,6	40,6
Anh. Kohle	91,5	92,0
Asch. Zellst.	85,7	85,2
Augsburg. NM.	91,2	91,0
B.M.W.	126,0	125.5
Bemberg	114,8	115,5
Berger Tfb.	118,0	[illegible]
Berlin-Karlsr.-Ind.	120,1	118.7
Berliner Kindl	258.0	—
Berliner Kraft Licht	143,4	143.7
Berliner Masch.	120.2	120.0
Bubiag	198.0	—
BremBesigh.	—	102,5
Brown Bov.	—	—
Buderus	103,7	103,0
Charl. Wasser	110,7	110,4
I. G. Chemie	175,0	173,5
do. Chem. 50% Einz.	153,7	151,5
Chem. Heyden	115,[illegible]	116,7
Chade a-c	280,7	—
Chade d	278,0	276 0
Cont. Gummi	157,7	156,[illegible]
„ Linoleum	156,0	156.7
Daimler	99,7	101.2
Dt. Atl. Tel.	—	116,0
„ Cont. Gas	133,8	133.0
„ Erdöl	112,1	112,5
„ Linoleum	162,6	161,8
„ Steinz.	122,0	—
„ Tonstein	100,0	—
„ Eisenh.	107,8	108,[illegible]
Düren Met.	—	
El. Liefer.	114,5	114,0
El. Licht Kraft	134,5	133,[illegible]
Enz. Union	107,0	107,0
I.G.Farben	156,4	157,0
Feldmühle	11[illegible],1	118,0
Felten Guill.	107,8	107,8
Germania		
Portl. Zement	93,5	96,0
Gesfürel	1[illegible]7,5	126,6
Grizner	—	35,2
GrünBilf.	195,0	—
Harpener	113,7	113.5
HemmorZem.	156,0	—
Hilpert Nbg.	—	—
Hoesch	97,6	98,0

	29.	30.
Holzmann	96.5	96,5
Ilse Berg	163,0	—
do. Genuß	130,2	129,7
Junghans	86,6	87,6
Kali Chemie	133,5	—
Kali Aschersl.	136,0	136,1
Klöckner	94,0	94,5
Knorr, Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	117.7	118,1
Kollm. Jourd.	65,0	64,0
Lahmeyer	133,5	132,5
Lindes Eism.	128,0	128,7
Lingnerwerke	151,0	151,0
Mannesm.	88.[illegible]	88.6
Mansfeld	114.0	115,0
Masch. B.U.Dü.	74,7	75,5
Metallges.	—	112,0
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	95,0	95,2
Neckarwerke	—	—
Orenstein	88,1	88,1
Rheinfelden	—	120,0
Rh. Braunk.	218,0	218,0
„ Elektra	—	145,7
„ Stahl	112 6	113,0
R. W. E.	131.7	132,0
Rütgers	117.0	116,1
Salzdetfurth	188,[illegible]	187,0
Sch. Bind. Frkf.	170.0	—
Schub. Salz	145,1	146,0
Schuckert El.	128.2	128,0
Schultheiß, P.	110.1	110,0
Siem. Halske	178,7	177.5
Sinner AG.	92,0	92,5
Stöhr Kammg.	105.0	105,0
Südd. Zucker	203.0	203,0
Ver. Glanzstoff	163,0	—
Ver. Stahl	84,5	84.6
Westeregeln	128,7	128,2
Zellst. Waldhof	117.7	116,5
Ver. Dsch. Nickel	132,2	133,0
Versicherungen		
All. Stuttg. Vers.	251,0	51,0
Dto. Leben	—	—
Mannh. Vers.	—	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	19,1	18,8
Schantung	89,0	89.0

Tendenz: still

Frankfurt

30. August 1935

Staatsanleihen	29.	30.
6 % SchatzReich 23	94,0	93,5
6 % Reichsanl. 1927	100,7	100,7
6 % Baden Freist. 27	97,7	97,7
6 % Hessen 1929	97,6	97,6
Altbesitz Reich	111,5	111,2
1908	10,2	10,2
1909	10,2	10,2
4% Schutzgebiete 1910	10,2	10,2
1911	10,2	10,2
1913	10,2	10,2
1914	10,2	10,2
Stadtanleihen		
6% Baden Gold v. 26	90,0	90,0
6% Berlin Gold v. 24	95,0	95,0
6% Darmst.Gold v. 26	90,2	90.2
6% DresdenGold v.26	89,[illegible]	89,2
6 (7) Fkt. Gold v. 26	92,5	—
6% Heidelb.Gold v.26	89,0	89,[illegible]
6% Ludwsh.Gold v.26	93,0	93,0
6% Mainz Gold v. 26	92,5	92,5
6% Mannh.Gold v.26	92,7	92,7
6% dto. v. 27	92,7	92,7
6% Pforzh.Gold v. 26	90,2	90.2
6% dto. v. 27	—	89.2
6% Pirmas.Gold v. 26	92,0	92,0
Landesbanken, komm. Giroverb.		
6% B.K.Lb. v.29. R. 1	97,0	97,[illegible]
6% dto. v. 29 R. 2	97,0	97,0
6% dto. v. 30 R. 3	97,0	97,0
6% Bad. Komm. Goldanl. v. 30. A. 1	94,5	94,5
6% dto. v. 26 A—D	94,5	94,5
Pfandbriefe		
6% Pfälz. Hyp.Gold R. 2—9	97,2	97,2
dto. R. 13—17	97,2	97,2
dto. R. 21—22	97,2	97,2
dto. R. 11—12	97,2	97,2
dto. R. 10	97,2	97,2
5½% dto. Liquid. v. 1926 u. 28	101,2	101,0
dto.m.Anteilsch.3—4	—	—
6% Rhein. Hyp.-Bk. Goldpfbr. R. 5—9	96,7	96,7
dto. R. 18—25	96,7	96,7
dto. R. 26—30	96,7	96,
dto. R. 31—34	96,7	96,7
dto. R. 35—39	96,7	96,7
dto. R. 10—15	96,7	96,7
dto. R. 17	96,7	96,7
dto. R. 12—13	96,7	96,7

	29.	30.
5½ dto. Liquid.	101,0	100,8
6% dto.GoldKo. R. 4	94,7	94,7
6% Wtt.H.-Bk.S. 1—2	—	—
6% Wtt.Krd.-Ver.R.1	—	—
6% dto. R 3	98,0	98,2
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr. Bk.	2,7	2,7
6% Großkr.Mhm. 23	—	16,7
5% Südd.Festwkb.aG.	2,8	2,8
Auslandswerte		
5% Mexik. inn. abg.	5,2	5.2
6% Mex.Goldäuß.abg.	—	—
3% Mex.kons.inn.abg.	4,6	4,6
4½% dto. Irrig. abg.	7,2	7,3
4% Türk. Bagd. S. I	—	—
4% Türk. Bagd. S. II	11,7	—
2¼% Anat.Esb.S.u.2	—	—
5% Tehuant.Goldabg.	—	—
4½ dto. abg.	6,9	—
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	—	—
AEG.	40,4	40,7
Aschaffenbg. Zellst.	85,2	85,1
Bad. Masch. Durlach	129,0	129,0
Bayr. Brauh. Pforzh.	55,0	55,0
Bayr. Spiegelglas	39,4	40.0
Br. Kleinlein (Hdbg.)	—	—
Brem.BesigheimOelf.	—	—
Brown, Boveri	—	—
Buderus	103,5	103,7
Cement Heidelberg	120,0	122,0
Daimler-Benz A.G.	100.2	101,2
Dt. Erdöl	112,5	112,7
Dt.Gold- u.Silbersch.	237,0	237,0
Deutsche Linoleum	—	162,5
Dt. Verlag	62,0	62,0
Durlacher Hof	—	—
Dyckerhoff & Widm.	—	—
Eichb.Werger-Brauer	99,0	—
Elektr. Lieferungen	114,2	114,7
Lelektr.Licht & Kraft	135,0	—
Enzinger-Unionwk.	107,0	107.0
Eschweiler Bergwerk	[illegible]62,0	261,0
Eßlinger Maschinen	81,7	82,0
Faber & Schleicher	63,5	63,5
Fabr. Gebr., Pirmas.	128,2	129,0
I.G. Farbenindustrie	156,5	157,2
Feinmech. Jetter	86,5	86,5
Felten & Guill.	107,7	107,2

	29.	30.
Frankfurter Hof	54.0	54.0
Gesfürel	128,0	126,7
Goldschmidt, Th.	108.5	109.2
Gritzn.-Kays.Nähm.	—	—
Großkr.Mhm.10%VA	—	150.2
Grün & Bilfinger	—	196,0
HafenmühleFrankft.	100.5	100,
Haid & Neu, Nähm.	36.7	36.7
Hanfwerke Füssen	—	90,0
Harpener Bergbau	113,7	113,5
Hilpert Masch.	57.2	57.0
Hochtief AG.	111.0	109,5
Holzmann, Ph.	95.5	96,0
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	—	54,5
Junghans, Gebr.	87.0	87.5
Kali Aschersleben	—	136,2
Klein, Schanzlin	—	—
Klöcknerwerke	94,0	—
Knorr Heilbronn	186.2	186,0
Kolb & Schüle	109.0	—
Konserv. Braun	—	—
Lahmeyer	—	131.0
Laurahütte	21.0	21,0
Lech Elektr.	106.7	107,0
Lokomotivf. Krauß	104.0	104.0
Löwenbr. München	207.2	207,0
Ludwh. Akt.Brauerei	—	—
Ludwhf.Walzmühle	140.0	140,0
Mainkraftwerke	—	—
Mannesm. Röhrenw.	88.5	88.2
Mansfeld AG.	113.5	113.2
Metallgesellschaft	111.0	112.2
Mez AG., Freiburg	—	—
Miag Mühlenbau	—	—
Moenus Masch.	86,7	87,2
Motorenf. Darmstadt	103,7	—
NeckarwerkeEßlingen	113,5	113.5
Odenw. Hartst.-Ind.	—	108.0
Oesterr.Esb.VerkAst.	—	—
Pfälz. Mühlen M'hm.	—	—
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	131.0	131,0
Rhein Braunkohlen	17.0	—
Rhein. Elekt. Stamm	—	145.2
Rhein. El. Vorzug	118.5	118,2
Rheinmühlenw.Mhm	87.0	87.0
Rheinstahlwerke	112,0	113.2
Riebeck Montan	104,0	104.0
Roeder, Darmstadt	110.5	110,0
Rütgerswerke	—	116,5
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co.,Hambg.	102.0	102.5
Schriftg. Stempel	71,0	71,0
Schuckert & Co.	—	128.5

	29.	30.
Schwartz-StorchenBr.	—	—
Seilind. Wolff	79,4	79 2
Siemens & Halske	178,0	176,8
Siemens Reiniger	91.0	91,0
Sinalco, Detmold	—	—
Sinner, Grünwinkel	93,0	—
Südd.Zuck.AG.M'hm	203,0	203,0
Tellus Bergbau	108.0	108,0
Thür. Liefer. Gotha	118,0	118,7
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	105,0	105,0
Ver. Faßfbr. Kassel	—	—
Ver.Glanzst.Elberfeld	160,0	161.0
Verein. Stahlwerke	84,6	84,2
Ver.Strohstoff Dresd.	89.7	—
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil&Kabel	88.0	—
Westeregeln Alkali	—	—
Württ. El. Stuttgart	85,2	85.0
Wulle Brauerei	49,0	49,0
Zellstoff Waldhof St.	117,0	117,5
Zellstoff Memel	—	42,0
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	79,0	78,7
Badische Bank	128,5	128,5
Bank f.Brauindustrie	123,2	123,5
Bayr. Bodenkredit	—	—
Bayr. Hyp. u. Wechs.	92,0	92,0
Berl. Handelsges.	—	117,0
DD-Bank	92,5	92,0
Dresdner Bank	92,5	92,0
Frankfurter Bank	110,2	110,0
Frankf. Hyp.-Bank	96,7	96.7
Luxemb. Intern.Bank	6,0	6,0
Meininger Hyp.-Bank	96,5	96,7
Pfälz. Hyp. Bank	87,4	87,5
Reichsbank	—	183,2
Rhein. Hyp. Bank	137,0	137,0
Württbg.Notenbank	100,0	100,0
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	105,0	105,0
Dtsche.Reichsb.VA.	124,5	124,2
Hapag	15,5	15,8
Heidelb.Straßenbahn	9,5	9,5
Nordd. Lloyd	—	—
Baltimore and Ohio	19,0	19,0
Versicherungen		
Allianz&Stgt.V.AG.	—	251,0
Bad. Assekuranz	—	—
FrankoniaRück.300er	390,0	390.0
dto. 100er	—	—
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers	36,0	36,0

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Devisen

		Geld 29. 8.	Brief 29. 8.	Geld 30. 8.	Brief 30. 8.
Kairo	1 Äg. Pf.	12,640	12,670	12.645	12.675
Buenos-Aires	1 Pes.	0,668	0,672	0.668	0.672
Brüssel	100 Blg.	41,870	41,950	41.870	41.950
Rio de Janeiro	1 Milr.	0,139	0,141	0.139	0.141
Sofia	100 Leva	3,047	3,053	3.047	3.053
Canada	1 k. D.	2,475	2,479	2.475	2.479
Kopenhagen	100 Kr.	55,110	55,230	55.130	55.250
Danzig	100 Gl.	46,990	47,090	46.980	47.080
London	1 Pfd.	12,340	12,370	12.345	12.375
Reval	100 estn. Kr.	68,430	68,570	68.430	68.570
Helsingfors	100 f. M.	5,440	5,450	5.440	5.450
Paris	100 Frcs.	16,435	16,475	16.430	16.470
Athen	100 Drch.	2,353	2,357	2.353	2.357
Amsterdam	100 G	168,29	168,630	168.360	168.700
Island	100 i. Kr.	55,480	55,600	55 500	55.620
Italien	100 Lire	20,360	20,400	20.360	20.400
Japan	1 Yen	0,729	0,731	0.731	0.733
Jugosl.	100 Din	5,684	5,696	5.684	5.696
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	81.080
Kowno	100 Litas	41,670	41,750	41.670	41.750
Oslo	100 Kr.	62,040	62,160	62.060	62.180
Wien	100 Schill.	48,950	49,050	48.950	49.050
Polen	100 Zloty	46,990	47,090	46.980	47.080
Lissabon	100 Esc.	11,190	11,210	11,195	11.215
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2.492
Stockholm	100 Kr.	63,640	63,760	63.660	63.780
Schweiz	100 Frcs.	81,080	81,240	81.060	81.220
Spanien	100 Pes	34,050	34,110	34.030	34.090
Prag	100 Kr.	10,300	10,320	10.300	10.320
Konstantinopel	1 t. Pf.	1,978	1,982	1.977	1.981
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,039	1,041	1.039	1.041
Newyork	1 Doll.	2,483	2,487	2.485	2.489

Züricher Devisen

30. August 1935

Paris	2028,000	Oslo	7660,000
London	1524,000	Kopenhagen	68 5,000
Newyork	305,750	Prag	1271,000
Belgien	5165,000	Warschau	5795,000
Italien	2512,500	Belgrad	700,000
Spanien	4200,000	Athen	291,250
Holland	207,800	Konstantinopel	247,750
Berlin	123,300	Bukarest	250,000
Wien Notenkurs	5760,000	Helsingfors	671,250
Wien offz. Kurs		Buenos Aires	8225,000
Stockholm	7860,000	Japan	9000,000

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Deutsche Handball-Länderspiele

Die deutsche Handball-Nationalmannschaft wird in den kommenden Monaten verschiedene Länderspiele bestreiten. Am 21. und 22. September sind Treffen in Rumänien vorgesehen, die voraussichtlich in Bukarest als Länderkampf und in Hermannstadt als Städtekampf zum Austrag kommen. Inoffizielle Begegnungen folgen acht Tage später in Polen, und zwar am 28. und 29. September. Austragungsorte sind Krakau oder Kattowitz und Warschau.

Der 6. Oktober bringt einen Zweifrontenkampf. In Bern müssen wir gegen die Schweiz antreten, während Ungarn in Budapest eine weitere deutsche Nationalmannschaft empfängt; dieses Treffen war ursprünglich für den 29. September vorgesehen.

Nordhessen gegen Südwest

Am kommenden Sonntag tragen die Gaue Südwest und Nordhessen in Hanau einen Handballkampf aus. Nordhessen wird folgende Elf stellen: Erdmann (Kurhessen Marburg); Krämer, Bärwinkel (beide TV Wetzlar); Gruber (Dörnigheim) — Fritzel (Niederetschbach) — Hankel (TV Vilbel); Helm — Schirakowski (beide Kurhessen Marburg) — Malcharek (Polizei Hanau) — Straub (Kesselstadt) — Allendörfer (Lützellind).

Deutsche Ruderer starten in Frankreich

Vom französischen Ruderverband sind die bekannten deutschen Skuller G. v. Opel und Füth vom RV Opel Rüsselsheim zur Teilnahme an zwei Pariser Skull-Rennen eingeladen worden. Der Führer des DRV hat seine Genehmigung gegeben, so daß die beiden Rüsselsheimer am 8. September im Coup de Paris und eine Woche später bei den Kämpfen zur Seine-Meisterschaft im Einer und Doppelzweier starten.

Frankreichs Athleten gegen Deutschland

Noch einmal müssen die deutschen Leichtathleten in diesem Sommer einen Länderkampf bestreiten. Am 15. September ist im Pariser Stadion Colombes Frankreich unser Gegner, der bisher noch zu keinem Siege kommen konnte. Die Franzosen haben diesmal gründliche Auswahl gehalten und neben einigen bewährten, alten Kämpen eine Reihe junger Kräfte eingesetzt. Die Aufstellung wird wahrscheinlich folgendes Aussehen haben: 100 Meter: Robert Paul, Dondelinger; 200 Meter: Stavinsky, Guillez; 400 Meter: Boisset, Henry; 800 Meter: Soulier, Petit; 1500 Meter: Norsand, Goix (Meßner); 5000 Meter: Rochard, Rerolle; 110 Meter Hürden: Sempe, Bernard; Hochsprung: Gouturier, Puyfourcat; Weitsprung: Robert Paul, Heim; Stabhoch: Ramadier, Vintousky; Kugel: Ed. und Clemens Duhour; Diskus: Winter, Noel; Speer: Dore, Kaßner; 4 mal 100 Meter: Paul, Legrand, Navot, Dondelinger; 4 mal 400 Meter: Stavinsky, Henry, Guillez, Boisset.

Pistulla gegen Rutz

Seine nächste Veranstaltung wickelt der Berliner Spichernring am 6. September ab. Einige internationale Paarungen stehen im Mittelpunkt des Boxkampfabends. Ernst Pistulla hat den französischen Halbschwergewichtler Charles Rutz zum Gegner erhalten. Der Franzose verfügt über einen guten Ruf, mit Hans Schönrath und Pürsch boxte er unentschieden. Der Berliner Erwin Bruch steht dem Italiener Zanetti gegenüber.

VfB 05 Knielingen 1. — KFV Propaganda-Elf

Dieses Treffen steigt morgen auf dem Karl-Frei-Platz in Knielingen und wird sich für alle Anhänger des Fußballsportes zu einem besonderen Ereignis gestalten, hauptsächlich aus dem Grunde, weil man bisher in Karlsruhe und der näheren Umgebung die Propagandaelf des Altmeisters noch nie spielen sah. Die Elf hat gegen namhafte Vereine schon ganz beachtliche Resultate erzielt und damit bewiesen, daß die alten Kämpen immer noch gute Techniker sind, wenn es auch an der Schnelligkeit etwas fehlt. Sie tritt an mit: Welker; Huber, Raupp; Vogel I, Günther, Vogel II; Siccard II, Siccard I, Reeb, Schmitt und Bekir. Der VfB. 05 wird sich anstrengen müssen, um gegen diese Routiniers ehrenvoll zu bestehen. Das Spiel beginnt um 3 Uhr.

Leichtathletikklubkampf Turnerschaft 1846 Durlach–Turnverein 1834 Pforzheim

Am Wochenend reist die Leichtathletikmannschaft der Turnerschaft 1846 nach Pforzheim zum dortigen Turnverein 1834. Zwischen beiden Vereinen kommt der erste Klubkampf zur Austragung. Durlach geht mit den größten Siegesaussichten in den Kampf, ja, man kann fast mit Bestimmtheit sagen, daß die Volksturner aus Durlach die erste Begegnung siegreich gestalten, hat doch die Turnerschaft 1846 von den in dieser Saison ausgetragenen Kämpfen nur einen knapp verloren und die anderen überzeugend gewonnen. Sowohl in den Sprinter- und Laufstrecken als auch in den Wurf- und Sprungkonkurrenzen weist die Durlacher Vertretung hervorragende Könner auf.

*

Einen Leichtathletik-Dreistädtekampf bestreiten am 8. September in Danzig Königsberg, Bromberg und Danzig.

Toni Merkens, unser Amateur-Fliegerweltmeister, geht am 3. September in Kopenhagen an den Start und trifft hier u. a. auf van Vliet, v. d. Vijver, Collard (Belgien) und Wägelin (Schweiz).

Walter Lohmann trifft am 8. September auf der Breslauer Radrennbahn in einem 100-Kilometer-Dauerrennen auf Möller (Hannover) und den Spanier Prieto. Mit einigen anderen Fahrern steht man noch in Unterhandlung.

MÖBEL beste Qualitätsarbeit erster deutscher Werkstätten Auserlesene Modelle
Chr. Kempf
Ritterstr. 8, zw. Kaiserstr. u. Zirkel

STATT KARTEN

Ihre Vermählung zeigen an
Dipl. Ing. Julius M. Nerlich
Jrmgard Nerlich geb. Schmidt
INSTERBURG (Ostpreußen) — KARLSRUHE Ettlingerstr. 25
31. AUGUST 1935
21775

Ihre Vermählung geben bekannt
Dr.-Ing. Fritz Pester
Hildegard Pester geb. Römmele
Karlsruhe Liebigstr. 1 — Hotel Reichshof — 31. Aug. 1935
21647

ZURUCK
Dr. Hugo Herbert
Hirschstr. 103
21803

8482
ZURUCK
August Kühling, Auslands-zahnarzt
Frau Kühling Eisele, Dentistin
Kaiserstr. 215 — Telefon 1718

Zahnarzt **Dr. Schönig**
Bruchsal
wieder Sprechstunden
21644

19845

Neubert-Schuhe
Nehmen dem Fuß alle Anstrengungen
geb. kranken Füßen neue Energie u. Kraft
schonen und schützen gesunde Füße
Wunderbare Paßformen - Größte Auswahl - Preiswert
Allein-verkauf **L-Neubert** Karlsruhe Karlstr. 29a

Familienanzeigen gehören in den „Führer"

Unsere
Silke Ingrid
ist nach einem kurzen Leben von knapp einem Tag von uns gegangen.
Lore Werner, geb. Müller
Paul Werner, Amtsgerichtsrat
Karlsruhe, den 30. August 1935
Redtenbacherstr. 8 — 21339

Danksagung
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie Kranzspenden, bei dem schweren Verluste unseres lieben Mannes und Vaters
Gottlieb Graf, Postinspektor
danken wir von Herzen.
Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Brandel für die trostreichen Worte und Herrn Postamtmann Herbold sowie der Fachschaft Reichspost, dem Verein ehem. 111er und dem SA-Sturm 22/R 111 für die ehrenden Nachrufe und Kranzniederlegungen. (8477)
Rastatt, den 28. August 1935.
Karl-Schurzstraße 13.
Anna Graf, geb. Karrer u. **Sohn Lothar**

Kl. gut möbliert. Zimmer an sol. Herrn abz. Westendstr. 4, II. (8466)

Vorholzstraße 33, im Erdgesch., schöne **3 Z.-Wohn.** mit großer Diele u. Zubehör, auf 1. Okt. od. später zu verm. Besichtigungszeit 11 bis 4 Uhr. Näheres daselbst. (8468)

Neu hergerichtete **3 Z.-Wohnung** mit Badezimmer u. Zubehör, auf sofort od. 1. Okt. d. J. f. monatl. 45 M, Weststadt, zu vermieten. Angeb. unt. 21771 an den Führer.

Moderne, sonnige **3 Z.-Wohnung** mit Etagenheizung, sofort od. später zu vermieten. Näh. bei Fritz, Yorckstr. 61, Tel. 1355. (21443

3 Z.-Wohnung Bad, Garage, Gartenanteil, Feierabendweg. Anf. Oktober. Näheres: Kostmann, Stefanienstr. 65. (8350)

Villen-Wohnung 3 evtl. 4 Zimmer, herrsch. Parklage, m. Zub., Heiz., Garten, a. 1. Okt. zu verm. Virchowstraße 14. (21234)

Wohnungs-Vermietung. Neuberger, geräum. 4 Zim.-Wohnung m. gr. Wohndiele u. Warmwasserheizg., Bad, Mans., Nebenräume u. kl. Gartenanteil, hat im Hause Moltkestr. 24, Bruchsal, a. 1. Okt. 1935 zu vermieten. Stadtbauamt, Bauverwaltung II., Bruchsal. (21449)

Völlig neu herger. **4 Z.-Wohnung** mit allem Zubehör, in der Nähe von Karlsruhe, f. Pensionäre besond. geeignet, preisw. auf 1. 10. 35 zu verm. Näheres unt. 21532 im Führer.

4-6 Z.-Wohn. mit Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Angebote unt. 8280 an den Führer.

8 Z.-Wohn. 2 Treppenaufg., ganz od. geteilt, vermiet. Bismarckstraße 37a, Telefon 7689. (8236

Zu vermieten

Schöner Keller mit Licht u. Wasser, geeign. f. Obst od. Fettlager, auf 1. Sept. od. Okt. zu vermieten. (21808) Amalienstraße 27, Bäckerei.

Möbl. Mansarde für 12 M monatlich zu vermieten. (8474 Herrenstr. 64, part.

Möbl. Mans. heizb., sof. zu verm Zähringerstr. 77, III (8472)

2 schöne leere Zimmer (Stadtmitte) m. Telefonanschluß auf 15. 9. od. 1. 10. zu vm. Ang. u. 8401 an den Führer.

2 leere, helle **Zimmer** Neubau, Mühlburg. Tor, Hzg., 1 Tr. hoch, zu vermiet. (20060 Lessingstr. 1, pt.

Gut möbl. Zim. an sol., ält., berufstät. Herrn zu verm. Amalienstr. 21, III. (8203)

Möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfr. Luisenstr. 73a, Laden. (8494)

Sonn. gut möbl. **Zimmer** a. 1. 9. 35 z. verm. Badegelegh. vorhd. Näher. Kriegsstr. Nr. 70, 3. Stock. (8500)

Gut möbl. Zimmer fr. Lage, b. Hauptpost zu vermieten. Amalienstr. 31, III. (8493)

Gut möbl. Zimmer mit Schlafcouch, Balk., Bad, preiswert zu vermieten. Jollystr. 65, III. (8491)

Sehr gut möbliert. **Zimmer** m. Schreibtisch, ruh., sonn. Lage (Südw.-Stadt), gut. Haus, an sol. Herrn z. vm Putlitzstr. 10, III. (8452)

Gut möbl. Zim. mit bes. Eing., auf 1. Sept. zu verm. Scheffelstr. 44a, I. (21337)

Frdl. möbl. Zimm. an berufstätige od. studier. Dame in gt. Hause zu verm. Westendstr. 67, III. (21336)

Gut möbliertes **Zimmer** an Herrn zu verm. Kaiserstr. 180, IV. (8381)

Schöne, sonnige **3 Z.-Wohnung** Neubau, m. Badezim., Warmwasserhz. a. 1. Nov. zu verm. Zuschr. u. Nr. 8408 an den Führer.

Mietgesuche

Lager oder Werkstätte evtl. Laden, mit Wohn., nur Stadtmitte, sof. gesucht. Angeb. m. Preis u. 8489 an d. Führer.

Leeres Zimm. evtl. mit Küche od. kleiner, Nebenraum sucht berufst. Dame Nähe Mühlburg. Gefl. Angebote u. Nr. 8488 an den Führer erbeten.

Leere oder einfach **möbl. Mans.** zu mieten gesucht. Angebote unt. 8337 an den Führer.

Ruh. Mieter sucht schöne **1-2 Z.-Wohn.** in gutem Hause. Angeb. u. Nr. 8486 an den Führer.

Gesucht **1-2 Z.-Wohn.** a. 1. 10. v. alleinst. pens. Beamtin. Ang. u. 8417 a. d. Führ.

Kaufgesuche

Alte Kartoffel für Futterzwecke zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis: Bach, Hardtstr. 86d (8485)

Lest den „Führer"

Zu verkaufen

Bettfedern Reinigungsgeschäft moderne, gut erhaltene Maschine, **billig zu verkaufen.** Raum, in dem das Geschäft betrieben wird, kann mit vermietet werden. Angebote unter Nr. 8473 an den Führer.

Gut erhaltenes **Dreirad** bill. zu verkf. (8392 Zähringerstr. 64.

Dam.- u. Herr.-Rad billig zu verkaufen. Mast, Werderstr. Nr. 73, Hof. (79857

Damenrad Gritzner, sehr gut erh., Herrenrad 20 M, z. vkf. Sendelbach, Sofienstr. 87. (8495)

Transport-Dreirad f. Metzger od. Bäcker, sehr gut erh., sow. Mädchenrad f. 12—14 J., b. abz. Veilchenst. 27, Hof. (8481)

Nähmaschine Schrankmöbel, wen. gebr., bill. zu verk. Nähmaschinenhaus Jetter, Kaiserstr. 110. (8289)

2 Matratzen gebr., 1×2 m, Roßhaar m. Wolle, bill. zu verkaufen. (8475) Ritterstr. 46, Sutter.

Strickmaschine flach 7/50 cm, 278 Nadeln, dopp. Fadenführ., Plattiereinrichtg., kompl. m. all. Zub., gut erh., bill. zu vkf. Zu erfr. Berghausen (Bad.), Schulstr. 13. (21702

Schlafzimmer in Eichen, mit 180 cm br. Schrank u. Frisierkomm. f. nur RM. 320.— zu vkf. Rastätter, Schrein., Amalienstraße 65. (8496)

Büfett Eiche m. Nußbaum, fabrikneu, Prachtst., zu d. Staun. billig. Preis von nur RM. 170.— zu verkf. Ritterstr. Nr. 30, pt., Mack. (8461)

Klein. Kassenschrank besonders stark, zu verkauf. Weltzienstraße 22, IV., r. (8428)

Moderner **Kinderwagen** zu verk. Lachnerstr. Nr. 18, part., r. (8497)

Gasbadeeinrichtg. wenig gebr., sehr billig abzugeben. Angebote u. 8492 an den Führer.

2 schwere (8146) Muschelbettstellen m. Patent-Rost, 1 eint. Schrank, 1 Wascht., 1 Nachtt., 1 gr. Tisch u. Spiegel, zusammen 73 M zu verkaufen. Bernhardstr. 17, pt.

Obst-Kelterei f. Hand- od. Kraftbetrieb, sehr bill. z. vk. Karl Staudenmaier Au am Rhein, Nr. 173. (8447)

Stellengesuche

Junger **Kaufmann** mit allen vorkomm. Büroarb. vertraut, Kenntn. i. Kurzschr. u. Maschinenschrb., i. Besitze d. Führerschein, sucht Stellg. Angeb. unt. 21806 an den Führer.

Kaufmann sucht Stellung als Stenotypist od. Einkassierer. Angeb u. 8242 an d. Führer.

Ehrliches, fleißiges und solides **Mädchen** das gut kochen und den Haush. selbständig versehen kann, sucht Stellg. bei ält. Ehep. od. sonst. kl. Haush. Eventl. auch frauenlos. Haushalt mit ein bis zwei Kindern, auf 15. 9. od. später. Versteht auch Gartenarbeit. Angebote unt. 8185 an den Führer.

Tiermarkt

Drahth.-Foxterrier 2 f. schöne Rüden, m. pr. Stammb., preisw. z. verkauf. Coy, Marienstr. 57 (8498)

Prima (21801 **Milchkuh** mit oder oh. Kalb, zu verkauf. (21801 Karlsruhe-Rüppurr, Langestr. 3.

Lest den Führer

Offene Stellen

Für die Apotheke der hiesigen städtischen Krankenanstalten wird ein zweiter (approbierter)
Apotheker gesucht.
Anstellung erfolgt gegen Privatdienstvertrag, Bezahlung nach dem zur Zeit geltenden Apothekertarif. Umzugskosten werden nicht vergütet. Bewerbungen sind bis spätestens 15. Oktober 1935 unter Beifügung der Nachweise der arischen Abstammung (auch für die Ehefrau) und eines politischen Leumundszeugnisses an den Oberbürgermeister zu richten.
Mannheim, den 26. August 1935. (21567
Der Oberbürgermeister.

Ehe-Aufgebote vom 21.–27. Aug. 1935

Kaufmann Erich Heide, Tauberstr. 7 — Marg. Bath, Mondstr. 1
Kaufmann Hermann Ochs, Gellertstr. 26 — Gertrud Keßler, Kriegsstr. 60
Dipl.-Ing., El.-Ing. Karl Collein, Freiburg — Hermine Welscher, Wilhelmstr. 33
Feuerwehrmann Wilhelm Stumpf, Ritterstr. 25 — Luise Hick, Ritterstr. 25
Reichsbahnaspirant Erwin Koch, Augustastr. 13 — Rosa Friedmann, Leopoldstr. 8
Straßenbahnschaffner Adam Frisch, Langestr. 12 — Elfriede Frank, Langestr. 12
Pförtner Eberhard Richter, Brahmsstr. 29 — Erna Zurnieden, Philippstr. 23
Mech. Albert Dürringer, Rudolfstr. 23 — Karoline Grüßinger, Rudolfstr. 23
Schneider Oskar Beiter, Marie-Alexandra-Straße 28 — Anna Schnur, Buweiler
Steindrucker Hermann Essig, Mühlwiesenweg 9 — Luise Wetteraur, Mühlwiesenweg 9
Bäckermeister Karl Stricker, Wilhelmstr. 55 — Emilie Berner, Rheinsheim
Maler und Tapezier Otto Aldinger, Schützenstr. 93 — Katharina Müller geb. Schindel, Schützenstr. 93
Masch.-Schlosser Emil Kistner, Pfarrstr. 29 — Marg. Zurnieden, Philippstr. 23
Kaufmann Günther Mohr, Douglasstr. 10 — Charlotte Panther, Gartenstr. 37
Schlosser Wilhelm Grimm, Kirchardt — Anna Züfle, Römerstr. 7
Bäcker Franz Bardon, Friedenstr. 2 — Klara Beck, Dammerstockstr. 42
Lagerarbeiter Gustav Gob, Pfalzstr. 22 — Anna Kiener, Pfalzstr. 22
Bibliothek-Insp. Ludwig Kern, Amalienstr. 6 — Marie Herbst, Waldhornstr. 8
Tapezier & Polsterer Herm. Müller, Hockenheim — Frieda Spanagel, Kronenstr. 48
Justiz-Ass. Jul. Moll, Herrenstr. 62 — Anna Spengler, Douglasstr. 11
Kaufmann Gerhard Marquart, Sulzburg — Irma Fritz, Jollystr. 3
Mechaniker Karl Zimmermann, Ernststr. 99 — Berta Sämann, Gerwigstr. 37
Masseur und Bademeister Alb. Lindmayer, Veilchenstr. 7 — Emma Veit, Sedanstr. 37
Bauarbeiter Erwin Enderle, Kaiserstr. 87 — Martha Wodtke, Robert-Wagner-Allee 8
Masch.-Schlosser Wilhelm Hafner, Mittelstr. 11 — Lina Ganz, Tauberstr. 36
Metzgermeister Rud. Schneider, Rheinstr. 56 — Frieda Hoffmann, Kriegstr. 212
Masch.-Schlosser Walter Pfefferle, Kaiser-Allee 51 — Franziska Weber, Kaiser-Allee 51
El.-Meister Robert Jehle, Grenzstr. 10 — Paula Lipny, Moltkestr. 14
Malermeister Jens Riedelbauch, Kronenstr. 58 — Lina Walter, Kronenstr. 58.

Ihr Bruch
wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes Bruchband tragen. Brucheinklemmung kann zur Todesursache werden. Fragen Sie ihren Arzt. Durch meine Spezial-Bandagen nach Maß und ärztl. Verordnung haben sich viele Bruchleidende selbst geheilt. Verlangen Sie deren Adressen. Bandagen von RM. 15.— an. Kostenlos zu sprechen in: **Karlsruhe**, Mont., 2. Sept., v. 8—11 Uhr im **Hotel Lutz**, am alten Bahnhof.
Außerdem **Leibbinden** nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung
K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagnerstr. 16

Angesehene **Seifenfabrik** sucht zum Eintritt am 1. Oktober, evtl. nach Vereinbarung, eine
Werbedame
Bewerberinnen müssen für Waschmittel bereits tätig gewesen sein, über Ia Referenzen verfügen und gute Allgemeinbildung besitzen.
Angebote mit Lichtbild erbeten unter Nr. 21378 an den Führer.

Flotte, selbständige (21785)
Verkäuferin
für unsere Stoff-Abt. z. 1. Oktober gesucht. Alter 22—28 J. Angebote, Gehaltsanspr., Bild, Zeugn. erbeten. Blattmann & Rund, Landau/Pfalz.

Seriöse **Mitarbeiter** zur Uebernahme ein. Bez.-Agentur f. Ettlingen, Bruchsal u. Durlach gesucht. Zuschriften u. Nr. 21029 an d. Führ.

Gesucht sofort oder 15. September **Metzger-Geselle** im Alter von 20 b. 25 Jahren, der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Nur solche, die auf Dauerstellg. reflektieren, wollen sich schriftl. meld. unter 21780 an d. Führer.

Redegewandte **Vertreter (innen)** zum Besuch v. Viehhaltern gesucht. Provision wird sofort ausgezahlt. Angeb.: Düsseldorf, Postschließfach 575. (21724)

Alleinmädchen solid u. selbständig, das schon in gutem Hause tätig war, nach Bruchsal bei gutem Lohn auf 15. Sept. od. 1. Oktob. gesucht. Angeb. mit Zeugn. unt. 21645 an den Führer.

Mädchen das selbständ. koch. kann od. Restaurationsköchin, die etwas Hausarb. übernimmt, sof. od. 15. 9. gesucht. Zuschr. m. Lohnanspr. unt. 21334 an d. Führer.

Ehrliches, fleißiges, solides und bestempfohlenes **Mädchen** das gut koch. u. den Haushalt selbständ. versehen u. nähen kann, auf 15. Sept. evtl. früher gesucht. Frau Kühling Dentistin, Kaiserstr. 215 Tel. 1718. (21809

Küchenmädchen sof. gesucht. (21788 Darmstädter Hof, Karlsruhe.

Tausch

Neues Wohn- und Herrenzimmer wird geg. Ausführung von Maurerarbeiten in Zahlung genommen. Interess. send. Art u. Umfang ihres Bauvorhabens unter Nr. 21616 an den Führer.

Gut erhaltenes **Motorrad** bis 500 ccm, gegen Möbellieferung zu tauschen gesucht. Angebote u. Nr 21767 an den Führer.

N.G. Schwarzwaldkarte Maßstab 1:200 000. Fünffarbendruck. Preis 40 Pfennig. Bei Voreinsendung —.08 Porto beifüg. Für den Wanderer, Radfahrer u. Motorsportler unentbehrlich. Führerverlag GmbH., Abt. Buchvertrieb, Karlsruhe, Ferner in unseren Geschäftsstellen Offenburg und Baden-Baden.

Immobilien

Haus in Pforzheim
Gut gebautes Haus, Weststadt, Höhenlage, 3×5, 1×3 Zimmer, Diele, Bad, Garten und Garage, sehr schöne, freie Aussicht, wegen Wegzug preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. 8470 an den Führer.

Zu verkaufen: **2stöck. Wohnhaus** in Oberkirch, Baden, mit 2 Wohnungen von je 2 Zimmern u. Küche (Elektr. u. Gas), 1 Mansarde, gr. Speicher u. Keller. Auskunft erteilt: Karl Springmann, Malermstr., Oberkirch. (21554)

Haus mit Laden, in guter Weststadtl. u. 3×4 Zimmer, Bad bes. Verhältnisse halber zu verkaufen. Preis 28 500 M, Anzahlung 10 000 M. Angebote unter Nr. 21635 an den Führer.

Zweifamilien-Haus zu verkaufen (Neubau), 1 mal 2 Zimmer und 1 mal 3 Zimm., Küche, eingerichtetes Bad, Speisekamm., Loggia, Diele, 6 Ar Garten. Kann auch als 6 Zimm.-Haus verwendet werden. Angeb. u. Nr. 8329 an den Führer.

Garten-Grundstück 15 Ar, mit Wochenendhäuschen, ideal am Fuße d. Turmbergs gelegen, mit vielen tragbaren Obstbäumen, eingezäunt u. Auffahrt ist zu verkaufen. Angeb. unt. 21810 an den Führer.

Bau-interessent für Zweifamilienhaus, in guter zentraler Wohnlage, als Partner eines Doppelhauses gesucht. Anfragen Tel. 4497. (8479)

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Motorrad DKW., 500 ccm, Steuer abgelöst, in bester Verfassung, 450 Mk. NSU. 250 ccm, fahrbereit, 100 Mk. DKW. 300 ccm Lieferwagen, 8 Ztr. Tragkraft, 150 Mk. Forchheim, Schlageterstr. 314. (21335

OPEL 1,8 Liter, mit oder ohne Anhänger, preisw. zu verkauf. Angebote unt. 8413 an den Führer.

Opel Limousine, 4/20 PS. 4-Sitzer, gut erhalt., billig zu verk. (8180 Anfragen Tel. 4497.

Guterhaltener **2½ Tonnen** Chevrolet-Lastwagen sowie ein 1¾ To. Chevrolet-Chassis billig zu verkaufen. Angeb. unt. 2175. an den Führer.

BMW.-Cabriolet 1,2 Liter, in neuw. Zustande, preiswert zu verkaufen. Angebote unter 21786 an den Führer.

Gelegenheit! 8/40 PS Lim. 4/5-Sitz., gebr., pr. Läufer, spars. im Verbr., geg. Gebot zu verk. E. Seiter, B.-Baden, Tel. 1288 (7808)

Luftbereifter **Ferntransp.-Anhänger** 7 To., in gut. Zustand, zu verkaufen. Angeb. unt. 21760 an den Führer.

NS. - Jap 550 ccm, Tourenm., fahrber., versteuert, umständeh. bill. geg. Kasse zu verkaufen. Kohl, Rastatt, Rosenstr. 13. (84445

Triumph 200 ccm, bill. z. vk Zu erfrag unt. Nr. 8467 im Führer.

Verloren

Führerschein verloren. Abzugeben gegen Belohnung b. Otto Reinhardt, Sofienstr. 116. (8487

Lest den Führer

Herren-Artikel!
Oberhemden mit pass. Kragen 5.90 4.20 **2.90**
Sporthemden mit festem Kragen 3.80 **2.90**
Einsatzhemden mit hübsch. Einsätz., Gr. 4 2.50 **1.89**
Kragen steif, prima Maco, 4 fach **–.50**
Kragen halbsteif . . . . -.55 **–.35**
Unterjacken echt ägypt. Maco, m. ½ Arm, Gr. 4 **1.60**
Unterhosen echt ägypt. Maco . . Gr. 4 **1.80**
Socken schöne Jacquardmuster 1.10 –.90 **–.55**
Schlafanzüge in Flanell **4.20**
Kinder-Kniestrümpfe Baumwolle, meliert, mit Elasticrand . . . . Gr. 4 **–.55** (Größensteig. -.05)
Knaben Pullover besonders strapazierfähig ohne Arm. . . . . . Gr. 3 **1.30**
jede weitere Größe entsprechend mehr.
ERB
Karlsruhe, Kaiserstr. 115
Mühlburg, Philippstraße 1

Unterricht

Großherzogin Luise Haushaltungsschule der Landesbauernschaft Baden auf Schloß Bauschlott bei Pforzheim staatlich genehmigt.
Am 2. November d. J. beginnt der 5monatliche Winterkurs für welchen noch Anmeldungen angenommen werden.
Die Schule vermittelt gründliche Ausbildung im gesamten Hauswesen, auf heutige Verhältnisse eingestellt; Kochen, Backen, Einmachen, Schlachten, Hauswirtschaft, Handarbeit, Gartenbau, Geflügel- und Kleintierhaltung. Schöne, gesunde Lage, großer Park und Garten beim Haus. Postautoverbindung mit Pforzheim. Auskunft durch die Anstalt. Anschrift: Haushaltungsschule Schloß Bauschlott b. Pforzheim, Tel. Nr. 8 Bauschlott. (21553)

ADOLF HITLER-POLYTECHNIKUM

Hoch- und Tiefbau, Maschinen-Bau, Betriebs-Technik, Elektro-Technik, Ing.-Kaufmann, Auto- und Flugzeug-Bau, Lehr-Werkstätten. Staatlich anerkannt. - Drucksachen frei.

Friedberg i. Hessen 5 MIN. VON BAD NAUHEIM

BRUCHSAL
Frauenarbeitsschule des ev. Frauendienstes
Bruchsal — jetzt Wilderichstr. 7
Gründliche Ausbildung in allen weibl. Handarbeiten (Weißnähen, Weißsticken, Flicken, Kleidermachen).
Eintritt jeweils am 1. und 15. jeden Monats.
Bügeln, Aufzeichnen, Aufstellen von Maßschnitten jeder Art ist im Schulgeld inbegriffen!
Abendkurs: Bei genügender Beteiligung findet für Hausfrauen und berufstätige Mädchen an 3 Abenden der Woche ein Abendkurs statt. (20944)
Anmeldung bei Frau Barquet, Friedrichstr. 7, Wohnung, od. ab 2. Sept. in der Schule, Wilderichstr. 7, 3. Stock.

Spöhrerschule Calw
Privat-Schule mit Schüler- und Töchterheim im württemb. Schwarzwald
Höhere Handelsschule: 1- bis 4semestrige Lehrgänge. Musterkontor.
Realschule und Realgymn.: Sexta bis mittl. Reife. Ausländerklassen.
Septemberferienkurs für praktische Kaufleute: 26. Aug. bis 1. Sept.
Sorgfältige Erziehung und Ueberwachung. Semesterbeginn: 10. Okt.

Deutsche Kurzschrift
Eröffnung von Ausbildungskursen aller Art:
Montag, 2. Sept. und Dienstag, 3. Sept. 1935
jeweils abends 8 Uhr (21556)
Gartenstraß Schule
(Eingang Karlstraße)
Ausbildung durch Fachlehrer und Vorbereitung auf alle stenogr. Prüfungen. Niedr. Kursgebühren. Schüler u. Erwerbsl. Ermäßig.
Deutsche Stenografenschaft e. V. Ortsgr. Karlsruhe
Telefon Nr. 3998.

Ab heute 4.00 6.15 u. 8.30
gleichzeitig mit München, Stuttgart und Frankfurt
in süddeutscher Erstaufführung!

Der erste Terragroßfilm der Produktion 35/36 nach dem Roman der „Berliner Illustrirten" von Joachim Freiherr v. Reitzenstein. Buch u. Regie: Frank Wysbar.
mit **Marianne Hoppe, Herm. Speelmanns, Fita Benkhoff**
Prädikat: Künstlerisch wertvoll. — Jugend erlaubt.

Die epische Dichtung ist dramatisch gestaltet in diesem Film zu einem Werk voll höchster Wirksamkeit. Die originelle, einfallsreiche Handlung, durchflutet von deutscher Art, geprägt aus der Landschaft, umrahmt, von Sommer, Sonne und märkischer See, ist ein geschlossenes Ganzes, gewürzt mit Stimmung, Humor, Musik und Fröhlichkeit.

Dazu: **Lustspiel — Kulturfilm — Ufa-Tonwoche**

SCHAUBURG
Marienstr. 16. Das Filmtheater von Format. Telef. 6284.

Wald-str. 30 **Resi** Telefon 5111
Ein modernes Zeitbild mit der unsterblichen Musik von Franz Lehar
»EVA«
ein schneidiges Lustspiel mit: Magda Schneider, H. Söhnker, Rühmann, Moser, Adele Sandrock u. a. — Dazu:
Die Straßen Adolf Hitlers (Kulturfilm)
Beg. 4.00 6.15 8.30 - So. ab 2.30

ROEDERER
ZÄHRINGER- ECKE WALDHORNSTR.
HEUTE 21143
Abschieds- und Ehren-Abend
DER KAPELLE
Artur Wunsch

Volkskabarett 21147
Pfannestiel
Samstag **Abschiedsabend** der Truppe **Sepp'l Klein**
— Verlängerung bis 3 Uhr —
Eingang: Kapellenstr. und Durlacherstr.

Parkschlößle Durlach
SAMSTAG **TANZ** SONNTAG
Sonntag mittag TANZ-TEE
● Besuchen Sie unsere Japanstube ●

Naturtheater Durlach Lerchenbg.
Sonntag, 1. Sept., 16 Uhr:
Die heimlichen Zwillinge
Schwank von Impekoven u. Mattern.
Spielltg.: Kurt Sommerer.
Vorverkauf: **Karlsruhe,** Musikhaus Müller, Tafel u. Verkehrsbüro. **Durlach,** Musikhaus Weiß.

H. G.
„Rappenwört"
Rufen Sie mich doch bitte an, oder schreiben Sie mir! Sie wissen doch seit 8 Tagen an wen. Ich warte darauf

Neue Wein- und Mostfässer
aus Eichenholz, füllfertig

Ltr.	25	50	75	100	150	200	300	600
RM	5.20	7.30	11.40	14.70	20.50	25.10	34.55	49.90

Mehrpreis für Reinigungstürchen 1.30 – 2.–
Faßfabrik Hessental (Württemberg)

Ab heute:
Hans Albers
Käthe v. Nagy
in
Flüchtlinge
Flucht Wolgadeutscher vor russischen Verfolgern durch die von rasenden Menschen chinesischem u. russischem Militär, Barrikaden u. Geschützen erfüllte Stadt Charbin während der Generalskriege 1928.
Reichhaltiges Beiprogramm!
Jugendliche haben Zutritt!
Wo. 4.00 6.15 8.30
So. ab 2.30 Uhr
PALI
FESTSPIEL-MONAT-AUGUST

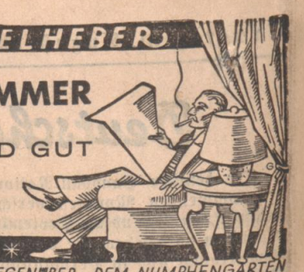
Café Bauer
Samstag u. Sonntag 19848
TANZ im Ratskeller

Café des Westens
Samstag: **Abschieds- und Ehren-Abend** der beliebten Kapelle
Oesterreicher-Kolb
Sonntag Eröffnungskonzert d. groß. deutschen Virtuosin
Nora-Carenna
mit ihren Solisten 20246

Rondell-platz **Gloria** Telef. 5170
2 Stunden Lachen über Großmutter
Adele Sandrock
in
Alle Tage ist kein Sonntag
Jugendliche haben Zutritt!
Beg. 4.00 6.15 8.30 - So. ab 2.30

Rotensol bei Herrenalb 650 Mtr. über d. Meer
Gasthaus u. Pension **„Rössle".** Gut bürgerlich. Herrl. Garten u. schöne Liegewiesen. 5 Minuten vom Tannenhochwald entfernt. Pensionspreis bei 4 Mahlzeiten v. **3.20** Mk. an. Wochenend. Großer Saal mit Klavier, für Gesellschaften Anfr. **A. Pfeiffer Wwe.**

Abbruch industrieller Anlagen
Alte Maschinen, Dampfkessel etc. (auch mit Gebäuden) kauft 21548
SCHROTTAG, Nürnberg-O
Schließfach 90, Mitglied der Fachschaft Deutscher Schrottverband.

GEBR. HIMMELHEBER
AUSSTEUER-ZIMMER
PREISWERT UND GUT

MÖBEL
KARLSRUHE KRIEGSSTR. 25 GEGENÜBER DEM NYMPHENGARTEN

Colosseum • Theatersaal
Sonntag 19-23 Uhr
Großes Militär-Konzert
ausgeführt von dem Musikzug des Reichsluftschutzbundes Landesgrupp. Baden-Rheinpfalz
Leitung Musikzugführer Heinz Froehlich. Eintritt frei

STADTGARTEN
Sonntag, den 1. September 21577
11-12¼ Uhr: **Morgen-Konzert**
(kein Musikzuschlag).
16-18½ Uhr: **Nachmittags-Konzert**
Karlsruher Berufsorchester. Leitung: Hugo Rudolph

Kaffee **Grüner Baum** 21150
Tanz

STADTGARTEN
FESTHALLE
Samstag, den 31. August 1935, 20½ Uhr.
Militärgeschichtliches Groß-Konzert
Treffen aller militärischen Kameradschaften.
Militärmärsche, alte Soldatenlieder, historische Erinnerungen,
Großer Zapfenstreich u. a.
Veranstaltet von der Stadt Karlsruhe mit allen uniformierten Kapellen der Stadt, und zwar: Musikkorps der Landespolizeigruppe Karlsruhe, Musikzüge des Politischen-Leiter-Korps, des Kreises Karlsruhe, der SA-Standarte 109, der SS-Standarte 62, der SS-Motorstaffel II/10, des NSKK 1/M/53 und dem Spielmannszug der SS.
Leitung: Staatl. Musikdirektor Johannes Heisig.
Turnerische Vorführungen auf dem See: Turnerschaft Beiertheim und Turnverein Bulach.
Bengalische Beleuchtung des Gartens und der See-Anlagen.
Tanz ab 22 Uhr bis 1 Uhr im großen Festhallesaal und im Biertunnel.
(Bei schlechtem Wetter Programm in der Festhalle).
Eintritt:
Im Vorverkauf bis Samstag, 17 Uhr:
für Stadtgartenabonnenten und für Mitglieder der militärischen Kameradschaften und ihre Angehörigen (Ausweis Kameradschaftsabzeichen) 20 Pfg., Sonstige 30 Pfg.
An der Abendkasse: 30 und 40 Pfg.
Kinder jeweils die Hälfte.
Vorverkauf: Zigarren- und Sportartikelgeschäft Hans Hörrle, Robert-Wagner-Allee 4. Zigarrengeschäft B. Holz, Karlstraße 64. Firma Otto Büttner, Kaiserstr. 158. An den Stadtgarteneingängen

. und abends einige gemütliche Stunden beim **Tanz** im 21145
Wiener Hof

Roederer
Zähringer-Ecke Waldhornstraße
Ab morgen die neue Kapelle
Hans Rossberg
spielt zum Tee 4½ Uhr

... und dann ins
F. Café Odeon
Einmaliges Gastspiel des beliebten Orchesters
Theodor Hollinger
Polizeistunden-verlängerung **TANZ**
Ab Sonntag den 1. September
Orchester Fritz Volkmann
vom Wilhelmsbau Stuttgart
19847

BLUMEN-KAFFEE
DURLACH
ab 1. September
Artur Wunsch
die bestbekannte Konzert- und Tanzkapelle
Sonntag 4 Uhr
TANZ-TEE
21565

Deutsche Reichsbahn
Verbilligte Sonderfahrt
von Karlsruhe nach Baden-Baden
am **Mittwoch,** den 4. September 1935
Kaffee-Fahrt
In Baden-Baden nach Belieben: Besuch des Kurgartens, Nachmittags-Konzert der bekannten Kurkapelle, Besichtigung der Kursäle, der weltberühmten Römerbadruinen, der staatlichen Bäder und des neuen Schlosses. Unentgeltlicher Besuch der kleinen Spielbank. Fahrt mit der Bergbahn nach dem Merkur. Große Stadtrundfahrt mit Besichtigung des alten Schlosses. Ueberall ermäßigte Preise geg. Vorzeigen der Sonderzugkarte.

Fahrplan

Hinfahrt			Rückfahrt		Fahrpreis 3. Klasse Hin- und Rückfahrt
14.02 Uhr	ab	K'ruhe Hbf.	an 20.44 Uhr		1.20 RM.
14.10 „		„ Ettlingen	„ 20.36	„	1.00 „
14.28 „		„ Rastatt	„ 20.17	„	0.50 „
14.48 „	an	Baden-Baden	ab 20.00	„	

Kinder von 4—10 Jahren zahlen halbe Fahrpreise. Bahnhof Durlach gibt durchgehende Sonderzugkarten zum Preise von 1.20 RM. aus. Anschlußkarten gleiche Fahrpreisermäßigung.
Fahrkartenverkauf: Alle Einsteigebahnhöfe, Fahrkartenausgabe Durlach, und die amtlichen Reisebüros in Karlsruhe (Kaiserstr. 148 u. 159)
Reichsbahn-Verkehrsamt Karlsruhe

Inserieren bringt Gewinn

GESCHÄFTSÜBERNAHME
Der verehrten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich die altbekannte Firma
H. BODMER
vorm. L. Oehl Nachf., Kaiserstraße 126
Spezialhaus für Handschuhe, Strümpfe u. Herrenartikel
durch Kauf übernommen habe. Ich habe das **übernommene Lager gut durchsortiert und durch Neuheiten ergänzt. Gute Waren zu soliden Preisen**
Eine zwanzigjährige Erfahrung ermöglicht es mir, die verehrte Kundschaft fachmännisch zu beraten. — Versäumen Sie nicht, sich hiervon selbst zu überzeugen!
HANS GERST
Inhaber der Firma H. Bodmer vormals L. Oehl Nachf. 20679

Amtliche Anzeigen

Achern

Anläßlich der 5jährigen Wiederkehr der Parteigründung in Achern bitten wir die Einwohnerschaft, heute die **Häuser beflaggen** zu wollen. (21576)
Achern, den 30. August 1935.
Der Bürgermeister.
Der Ortsgruppenleiter.

Baden-Baden

Durchführung des Reichsmilchgesetzes betr.

Es besteht Veranlassung, alle Hausfrauen und sonstigen Interessenten darauf hinzuweisen, daß im Zuge der Durchführung des Reichsmilchgesetzes vom 31. Juli 1930 die Feilhaltung von Butter und Rahm auf öffentlichen Märkten und das Zutragen von Butter und Rahm in die Wohnungen den landwirtschaftlichen Erzeugern verboten ist. Im Betretungsfalle erfolgt Bestrafung.

Wer künftighin an Erzeuger die Zumutung stellt, ihm Rahm oder Butter ins Haus zu bringen, macht sich damit ebenso strafbar wie der Lieferant. (21559)
Baden-Baden, 23. August 1935.
Badische Polizeidirektion.

Güterrechtsregistereintrag Band I. Seite 357: **Ziegler Franz,** Schneider in **Baden-Baden** und Gertrud geb. Eiberger. Vertrag vom 6. August 1935. Gütertrennung.

Seite 358: **Huck Franz,** Schlosser in **Sinzheim** und Rosa Karolina geb. Holfelder. Vertrag vom 25. Juli 1935; Gütertrennung.

Seite 359: **Frietsch Eustach,** Plattenleger in **Sandweier** und Sofie geb. Rauer. Vertrag vom 26. Juli 1935; Gütertrennung. (21565)
Baden-Baden, 27. August 1935.
Amtsgericht 1.

Basel

Umbau der Unterführung km 295,398 **der Strecke Basel—Säckingen,** etwa 350 m³ Abbruch, 355 m³ Beton, 34 m² Abdichtung, 24 m Abdeckplatten öffentlich zu vergeben. Unterlagen auf unserer Kanzlei zur Einsicht, dort auch Abgabe des Leistungsverzeichnisses und soweit Vorrat reicht, des Planes. Kein Versand. Angebote mit Aufschrift verschlossen, postfrei bis längstens Freitag, 13. September d. J., 17.30 Uhr bei uns einreichen. Die Vergebung unterliegt der V.O.B. und steht unter dem Schutze der Verordnung zur Ergänzung der Verordnung über Preisbindungen und gegen Verteuerung der Bedarfsdeckung vom 29. März 1935 (RGBl I Seite 488). Zuschlagsfrist 3 Wochen. (21494)
Basel, den 26. August 1935.
Reichsbahn-Betriebsamt.

Bruchsal

Bekanntmachung.
Schweine-etc.-Zählung am 4. September 1935.

Auf Anordnung des Herrn Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ist am 4. September 1935 eine Schweine-etc.-Zählung vorzunehmen. Die Erhebung erfolgt in der Stadt Bruchsal durch städtische Organe. Viehbesitzer, welche nicht zu Hause angetroffen werden, haben die erforderlichen Angaben spätestens am 6. September ds. Js. bei der städtischen Gutsverwaltung zu machen. Die Tierbesitzer sind zur Auskunft verpflichtet. Vorsätzliche oder fahrlässige Verletzung der Auskunftspflicht ist mit Strafe bedroht.
Bruchsal, den 30. August 1935.
Der Bürgermeister.
(21646)

Bühl

Bekanntmachung.
Feldweganlage im Gewann „Am Bach", auf Gemarkung Furschenbach, Amt Bühl.

Auf der Gemarkung Furschenbach im Gewann „Am Bach" soll nach Maßgabe des Feldbereinigungsgesetzes vom 27. März 1931 und der Vollzugsverordnung dazu vom 12. August 1931 eine Feldweganlage durchgeführt werden.

Für dieses Unternehmen hat das Kulturbauamt Offenburg einen Entwurf bestehend aus Erläuterungsbericht mit Kostenvoranschlag, Lageplan, Längen- und Querschnitten und Grundstücksverzeichnissen ausgearbeitet.

Gemäß § 8, 36 Feldbereinigungsgesetz, § 3 Vollzugsverordnung dazu bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der Entwurf auf dem Rathause in Furschenbach während 14 Tagen und zwar in der Zeit **vom 2. September 1935 bis einschließlich 15. September 1935** zur Einsicht der Beteiligten aufliegt.

Die Tagfahrt zur Abstimmung über das Unternehmen wird **auf Mittwoch, den 25. Sept. 1935, vormittags 9 Uhr in das Rathaus in Furschenbach anberaumt.**

Zu dieser Tagfahrt, in welcher über die Frage, ob die Feldweganlage nach dem Antrag des Bad. Finanz- und Wirtschaftsministers — Abteilung für Landwirtschaft und Domänen — durchgeführt werden soll, beraten und abgestimmt wird und die nach § 12 Abs. 2 des Feldbereinigungsgesetzes genannten Sachverständigen des Ausschusses und deren Stellvertreter gewählt werden, werden sämtliche Beteiligten eingeladen.

Das Unternehmen gilt als abgelehnt, wenn sich mindestens ⅔ der insgesamt vorhandenen Stimmen, die gleichzeitig ⅔ der Fläche sämtlicher einbezogenen Grundstücke vertreten, bei der Abstimmung gegen das Unternehmen aussprechen.
Bühl, den 27. August 1935.
(21551) **Bezirksamt.**

Karlsruhe

Ueber das Vermögen des Korbwarenfabrikanten **Eugen Wöchler in Karlsruhe,** Benzstraße 4 wurde heute mittag 12 Uhr das **Vergleichsverfahren** zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Vergleichsverwalter: Dipl.-Kaufmann Fritz Corterier, Wirtschaftstreuhänder in Karlsruhe, Gebhardtstraße 54. Vergleichstermin ist am Dienstag, den 24. September 1935, vormittags 11 Uhr vor dem Amtsgericht Abt. A 8 Karlsruhe, Akademiestraße 8, 3. Stock, Zimmer 252. Der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens nebst Anlagen, sowie das Ergebnis der weiteren Ermittlungen sind auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. (21564)
Karlsruhe, den 28. August 1935.
Amtsgericht A. 8.

Rastatt

Marktstandplatz-Versteigerung

für den Spätjahrsjahrmarkt am 8./10. September in Rastatt findet am **Donnerstag, den 5. September l. Js., nachm. 2 Uhr** beim Rathaus gegen Barzahlung statt. (21561)
Der Bürgermeister.

In dem landwirtschaftlichen **Entschuldungsverfahren** für die **Eheleute Ludwig Merkel in Iffezheim** wurde heute 18 Uhr der Badischen Kommunalen Landesbank — Girozentrale — in Mannheim als Entschuldungsstelle die Ermächtigung zum Abschluß eines Zwangsvergleichs erteilt. (21563)
Rastatt, den 26. August 1935.
Entschuldungsamt.

Sinsheim

Feldbereinigung Ittlingen/Reihen.
Besitzstandstagfahrt.

Die Pläne und Verzeichnisse über den alten Besitzstand und die Einschätzung des Geländes in die Bonitierungsklassen der Gemarkungen Ittlingen und Reihen liegen vom **2. bis 21. September ds. Js.** zur Einsicht der Beteiligten auf dem jeweiligen Rathause auf. Die Grundeigentümer werden eingeladen, etwaige Einwendungen gegen die Feststellung des bisherigen Besitzes und dessen Bonitierung bei Ausschlußvermeiden in der am **Dienstag, den 24. September d. J.** vormittags 8 bis 11 Uhr im alten Schulhaus
in Ittlingen
und
nachmittags 1 bis 4 Uhr im Rathaussaal
in Reihen
stattfindenden Besitzstandstagfahrt vorzubringen.

Wünsche für die Neuzuteilung der Grundstücke werden in der später stattfindenden Wunschtagfahrt, zu der noch eingeladen wird, entgegengenommen. (21560)
Sinsheim, den 24. August 1935.
Der Vorsitzende des Feldbereinigungsausschusses.

Staffort

Farrenvergebung.

Die Gemeinde **Staffort** vergibt im Submissionswege, nach Lebend-Gewicht, einen jungen fetten **Rindsfarren.** Angebote sind verschlossen bis zum 4. September, 5 Uhr nachmittags auf dem Rathaus einzureichen. (21546)
Bürgermeister.

Steinmauern

Die Gemeinde **Steinmauern** versteigert am **Dienstag, den 3. September 1935, nachm. 3 Uhr** einen jungen fetten **Rindfarren.** (21562)
Gümbacher.

Amtliche Versteigerungen

Baden-Baden

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am
Dienstag, den 3. September 1935, vormittags 9 Uhr
in seinen Diensträumen in Baden-Baden, Vincentistraße Nr. 5, 3. St. die Grundstücke des **Alexander Haunz,** Kaufmann in **Baden-Baden, jetzt in Mannheim** auf Gemarkung Baden-Baden.

Grundstücksbeschrieb:
Grundbuch Baden-Baden, Band 134, Heft 1337:
1. Lgb.-Nr. 2218: 28 a 83 am Wiese im Gewann Quettighof und Birkenbuckel. Schätzung 7 200 RM. unter Berücksichtigung der dinglichen Last geschätzt zu 6 200 RM.
2. Lgb.-Nr. 2217: 34 a 30 qm Wiese im Gewann Birkenbuckel, Schätzung: 8 575 RM.
3. Lgb.-Nr. 2215V: 1 a 15 qm Fußweg im Gewann Quettighof, Schätzung: 115 RM.
4. Lgb.-Nr. 2217a: 79 qm Grasrain im Gewann Birkenbuckel, Schätzung: 40 RM.
5. Lgb.-Nr. 2180: 12 a 64 qm Wiese daselbst, geschätzt zu 3 160 RM.
6. Lgb.-Nr. 2218/1: 3 a 23 qm Staffelweg im Gewann Birkenbuckel, Schätzung: 646 RM.
7. Lgb.-Nr. 2215/4: 44 a 18 qm Straße mit Böschung im Gewann Quettighof und Birkenbuckel, Schätzung: 4 418 RM.

Baden-Baden, den 2. August 1935.
(19868) **Notariat I**
als Vollstreckungsgericht.

Ettlingen

Zwangs-Versteigerung.
— I. V. Nr. 5/35. —

Im Zwangsweg versteigert das Notariat zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft am **Dienstag, den 22. Oktober 1935, vormittags 10 Uhr** in seinen Diensträumen in Ettlingen das Grundstück des **Karl Bretscher,** technischer Assistent in **Karlsruhe** auf Gemarkung Ettlingen.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 16. April 1935 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb.
Grundbuch Ettlingen Band 35, Heft 31.
Lgb.-Nr. 717:
5,61 a Hofreite
7,10 a Hausgarten
12,71 a Ortsetter (Wasen), Mühlenstraße 89.

Auf der Hofreite steht: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenkeller und Dachwohnung, Oekonomiegebäude mit Waschküche.
Schätzung ohne Zubehör: 18 900.— RM.
Schätzung mit Zubehör: 19 135.— RM.
Ettlingen, 24. August 1935. (21566
Notariat I Ettlingen
als Vollstreckungsgericht.

Karlsruhe

Das Stoffbüro II der Reichsbahndirektion Karlsruhe versteigert **Mittwoch, 4. Sept. 1935,** beginnend 8 Uhr im Gerätehauptlager Karlsruhe, Eingang Wielandstraße, gegen Barzahlung alte, ausgemusterte Geräte (darunter Addiermaschinen, Winden, 1 Brikettprüfmaschine, Abfall- und Brennholz). (31530)

Kapitalien

Darlehen
d. Zweckparvertrag ab RM. 200,— bis 10 000,— (keine Baug.) f. Anschaffungen aller Art, Möbeln, Motorräder, Autos, Maschinen etc., Existenzgründung, Umschuldung v. Hypoth. Bequeme monatl. Raten. Kostenl. Ausk. u. Beratung d.: **C. v. Olschowsky, Karlsruhe,** Erbprinzenstr. 33 I. Gen.-Agent der „Kremo" G.m b.H., Osnabrück. (19909

Einige sehr günst. **Alt-Bauspar-Verträge** weg. anderweitiger Inanspruchnahme i. Auftrag zu **vert.** 5000 ℳ, 8000 ℳ, 10 000 ℳ u. 14 000 ℳ. Auskunft über Zuteilungsaussicht., Einzahlg. usw. ert. **K. Bruder, Karlsruhe,** Kaiserstr. 41. (21032)

1. Hypothek
5—6000 Mk., sichere Kapitalanlage, gef. Angebote unt. 8469 an den Führer.

Verschiedene kleine Anzeigen

Erfinder Selbsthilfe!
Auskunft kostenlos. Postfach 549, Stuttgart I. (13463

Welch. Schneidermeister
nimmt geg. Vergüt. e. Knaben in Pflege (kath.), d. nächste Ostern das Schneiderhandwerk erlern. will. Angeb. unter 21805 an d. Führer.

Anzeigen im Führer
haben immer großen Erfolg!

Omnibus Ruoff
Sommer- und Herbstfahrten nach Südtirol
Abfahrt jeden Montag 7.00 Uhr

Meran	Gr.	6 Tg.	13 Tg.
	I	M. 75.-	M. 130.-
	II	M. 72.50	M. 125.-
	III	M. 70.-	M. 105.-

Ab 26. Aug. wieder Plätze frei
7 Tage Riviera Mk. 115.-
u. 7 Tg. Aufenth. in Rapallo M. 155.-
u. 7 Tg. „ „ Alassio M. 165.-
7 Tg. **Mailand-Venedig 98.-**
Jeden Montag und Donnerstag:
3 Tg. **Königsschl.-München 35.-**
Jeden Dienstag:
4 Tg. **Bayr. Alp. u. Seen 54.-**
Vom 2.-10.9., 16.-24.9., 1.-9.10.:
9 Tg. **Riviera . . . . M. 152.-**
Reisebüro Omnibus - Ruoff
Stuttgart, Königstr. 10a, Tel. 25770
Verkehrsv. Karlsr. Kaiserstr. 159

Zum 21148
Schulanfang
finden Sie in großer Auswahl
Hosen
für Reißteufel
J. V.-Hosen Manchest. Gr. 7 **4.20**
Lederol-Mäntel Gr. 7 **9.80**
Loden-Mäntel Gr. 7 **13.-**
in bewährten Qualitäten!
Bekleidungs- und Sporthaus
Pahr
KRONENSTR. 49

Wein- und Mostfässer
in jeder Größe, rund und oval, liefert
P. Best, Karlsruhe
Gartenstraße 79, Tel. 3788. (21099)

Wir sind für den Herbst gerüstet
und haben einige Hundert Wetter- und Übergangsmäntel eingekauft, um Sie bestens bedienen zu können!
Zum Beispiel:

Loden-Mäntel	35.–	29.–	23.–
Batist-Mäntel	15.50	12.50	10.50
Lederol-Mäntel	18.50	16.50	12.50
Popelinemäntel	42.50	31.–	29.50
Gabard.-Mäntel	58.–	45.–	35.–

HERREN-KLEIDUNG
SCHNEYER
am Ludwigsplatz

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen,
MZK
„Wer in der Hauswirtschaft will sparen, wird mit Milch am besten fahren!"
13687